

Bayerisches Staatsinstitut
für Hochschulforschung
und Hochschulplanung

IHF

Siegfried H. Schmidt

Beschäftigungssituation von
Hochschulneuabsolventen in Bayern:
Wirtschaftswissenschaftler und Ingenieure

Siegfried H. Schmidt

**Beschäftigungssituation von
Hochschulneueabsolventen in Bayern:
Wirtschaftswissenschaftler und Ingenieure**

Inhaltsverzeichnis

	Tabellenverzeichnis	Seite
	Zusammenfassung	7
		9
1	<u>Zielsetzung und Methode der Untersuchung</u>	15
1.1	Problemstellung	15
1.2	Zielsetzung der Untersuchung	16
1.3	Aufbau der Untersuchung (methodisches Vorgehen)	17
1.4	Auswertung der Befragung	18
1.5	Zusammenfassung der Ergebnisse des Beschäftigungseintritts der Hochschulneueabsolventen vom Prüfungsjahrgang 1976/77	19
2	<u>Theoretische Ausbildung und berufliche Qualifikation</u>	23
2.1	Sozio-demographische Zusammensetzung des Befragtenkreises	23
2.2	Hochschulreife und Studienbeginn	26
2.3	Hochschulstudium, Studieninhalte und Studienabschluß	26
3	<u>Eintritt der Hochschulabsolventen in das Berufsleben</u>	35
3.1	Beschäftigung/Nichtbeschäftigung der Hochschulneueabsolventen	36
3.2	Stellenfindung	38
3.3	Ort der Beschäftigung	42

Herausgeber: Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung
8 München 81, Arabellastr. 1, Tel. (089) 9214 - 2188

München 1983

Seite		Seite
3.4	Beschäftigungsarten und -bereiche der Hochschulneuabsolventen	46
3.4.1	Beschäftigungsbereiche der Hochschulneuabsolventen	46
3.4.2	Ausbildungsinhalte und Beschäftigung nach Wirtschaftsbereichen	51
3.4.3	Die Tätigkeitsbereiche der Hochschulneuabsolventen	52
3.4.4	Die berufliche Stellung der Hochschulneuabsolventen	54
3.4.5	Beruflicher Eintritt und Ausbildung des Vorgängers	57
3.5	Ausbildungsadäquate Beschäftigung der Hochschulneuabsolventen	66
3.5.1	Verwendbarkeit des Studienfachwissens am derzeitigen Arbeitsplatz	67
3.5.2	Beurteilung der vorhandenen sowie der am Arbeitsplatz geforderten fachlichen und persönlichen Qualifikationsaspekte	69
3.5.3	Bewertung der Qualifikationsaspekte zur Erreichung der derzeitigen beruflichen Position	76
3.5.4	Beurteilung der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung	77
3.6	Einschätzung der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten	83
3.7	Künftige Pläne der Hochschulneuabsolventen hinsichtlich einer eventuellen Wiederaufnahme eines Studiums bzw. Fort- und Weiterbildung	85
4	<u>Nichteintritt in das Berufsleben</u>	87
5	<u>Einschätzung der künftigen beruflichen Möglichkeiten und deren Realisierung durch Absolventen die nach Beendigung ihres Diplom-Studiums ohne Erwerbstätigkeit weiterstudierten bzw. promovierten</u>	89
5.1	Einschätzung der künftigen beruflichen Möglichkeiten	89
5.2	Einschätzung des künftigen Verhaltens zur Realisierung des beruflichen Einstiegs	90
6	<u>Schlußfolgerungen der Untersuchung</u>	96
	Tabellen	99

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1 (a - b) Alter der Hochschulneabsolventen	Seite 99
Tab. 2 Geschlecht der Hochschulneabsolventen	101
Tab. 3 Familienstand der Hochschulneabsolventen	102
Tab. 4 (a - b) Jährliches Bruttoeinkommen nach Geschlecht	103
Tab. 5 Jahr der Hochschulreife	105
Tab. 6 Zeitpunkt der Immatrikulation	106
Tab. 7 Hochschule des Diplom-Studiums	107
Tab. 8 Fachhochschulen	108
Tab. 9 Abschluß der Diplomprüfung	109
Tab. 10 (a - b) Gesamtpfungsnote bei Diplomprüfung	110
Tab. 11 (a - e) Dauer des Studiums	112
Tab. 12 (a - d) Studienschwerpunkte während des Diplomstudiums	117
Tab. 13 (a - d) Nebenfächer während des Diplomstudiums	121
Tab. 14 (a - b) Berufliche Erfahrungen während des Studiums	125
Tab. 15 (a - b) Beschäftigungssituation von Hochschulneabsolventen	127
Tab. 16 (a - b) Bewerbungshäufigkeit	129
Tab. 17 (a - b) Art der Bewerbung zur Findung des derzeitigen Arbeitsplatzes	131
Tab. 18 (a - e) Dauer der Beschäftigungslosigkeit bei erwerbstätigen Hochschulneabsolventen	133
Tab. 19 (a - g) Beschäftigungsort	138
Tab. 20 (a - e) Gründe für das Verlassen des Hochschulorts als Beschäftigungsort	145
Tab. 21 (a - f) Beschäftigungsbereich der Hochschulneabsolventen	150
Tab. 22 Tätigkeitsbereich der Hochschulabsolventen	156
Tab. 23 (a - g) Stellung im Berufsleben	157
Tab. 24 (a - k) Beruflicher Eintritt und Ausbildung des Vorgängers	164

Zusammenfassung der Ergebnisse

Ziel der ersten Untersuchung im Jahr 1979 war, die Beschäftigungssituation von Hochschulneueabsolventen des Absolventenjahrgangs 1976/77 zu ermitteln; die Ergebnisse wurden im Jahr 1981 als Materialienheft Nr. 28 veröffentlicht.

Zielsetzung der nunmehr erweiterten Untersuchung ist es, bei Absolventen wissenschaftlicher Hochschulen und Fachhochschulen jeweils der Fachrichtungen Betriebswirtschaft und Ingenieurwissenschaften Informationen über den Berufseintritt, Art und Ort der Beschäftigung sowie die Einschätzung der im Studium erworbenen Qualifikationen im Hinblick auf die Verwendbarkeit in der beruflichen Praxis zu erhalten. Dabei sollten die Bedingungen, unter denen die Absolventen wissenschaftlicher Hochschulen und Fachhochschulen in den Arbeitsmarkt eintreten, sowie eventuell auftretende Unterschiede analysiert werden.

Bei der neuen Untersuchung wurden alle Absolventen der genannten Fachrichtungen, die in Bayern im Studienjahr 1977/78 ihr Studium erfolgreich beendet haben, schriftlich befragt; etwa 61 % der Befragten haben geantwortet.

Diplom-Kaufleute (Univ) benötigten durchschnittlich zehn Semester zum erfolgreichen Abschluß ihres Studiums; Diplom-Ingenieure (Univ) haben nach durchschnittlich 10,7 Semester ihr Diplom-Studium abgeschlossen. Diplom-Betriebswirte (FH) und Diplom-Ingenieure (FH) haben in durchschnittlich acht Semestern ihr Studium beendet.

	Seite
Tab. 25 (a - d) In der Berufspraxis verwandbares Studienfachwissen	173
Tab. 26 (a - d) Bewertung der Qualifikationsaspekte zur Erreichung der derzeitigen Position	177
Tab. 27 (a - f) Ausbildungsadäquate Beschäftigung der Hochschulneueabsolventen	181
Tab. 28 (a - d) Wie beurteilen Sie die Entwicklungsmöglichkeiten in Ihrer jetzigen beruflichen Position	187
Tab. 29 Pläne hinsichtlich einer Wiederaufnahme eines Studiums, Promotion bzw. Fort- und Weiterbildung	191
Tab. 30 Einschätzung der künftigen beruflichen Möglichkeiten	195
Tab. 31 Einschätzung des künftigen Verhaltens zur Realisierung der beruflichen Möglichkeiten	196

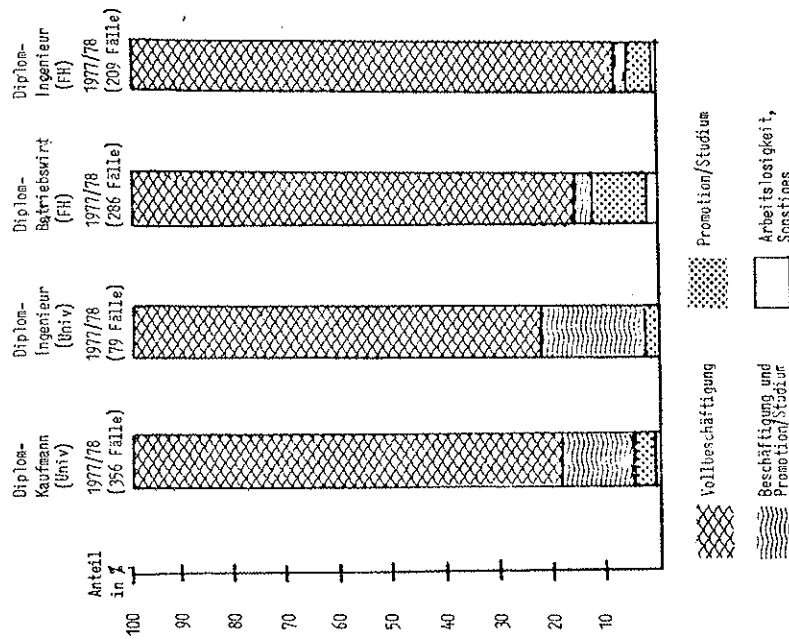
Allgemein ist festzustellen, daß die Dauer des Studiums einen wesentlichen Einfluß auf die Gesamtprüfungsnote genommen hat: Je länger studiert wurde, d.h. je unsicherer die Kandidaten über ihren Leistungsstand waren, desto schlechter war in der Regel auch die Prüfungsnote.

In etwa 80 % der befragten Diplom-Kaufleute und Diplom-Ingenieure (Univ) gaben an, voll berufstätig zu sein; bei den Diplom-Betriebswirten (FH) und Diplom-Ingenieuren (FH) war die Beschäftigungsquote mit 85 % bzw. 91 % wegen fehlender Promotionsmöglichkeit etwas höher. 12 % bzw. 19 % der befragten Diplom-Kaufleute (Univ) und Diplom-Ingenieure (Univ) wollten promovieren. 4 % bzw. 3 % der Absolventen dieser Fachrichtungen dagegen studierten weiter. Bei Diplom-Betriebswirten (FH) und Diplom-Ingenieuren (FH) war die Neigung, weiterzustudieren mit 13 % bzw. 8 % etwas höher ausgeprägt.

Von den insgesamt 930 befragten Absolventen hat sich nur ein Diplom-Kaufmann (Univ) als arbeitslos bezeichnet. Im Vergleich zur Befragung im Jahr 1979 hat sich damit die Arbeitslosigkeit der befragten Hochschulneabsolventen erheblich verringert; vom Absolventenjahrgang 1976/77 waren 11 (2,4 %) Diplom-Kaufleute (Univ) arbeitslos.

Die Arbeitslosenquoten liegen deshalb so niedrig, da die Befragungen zu Zeitpunkten (1979 und 1980) durchgeführt wurden, in denen der Arbeitsmarkt besonders aufnahmefähig war. Dies gilt insbesondere für die Absolventen der untersuchten Studienfächer. Inzwischen hat allerdings die Akademikarbeitslosigkeit erheblich zugenommen.

Beschäftigungssituation von Hochschulneabsolventen



Etwa 71 % der vollwerbstätigen Diplom-Kaufleute (Univ) haben nach Beendigung ihres Diplom-Studiums in Bayern Beschäftigung gefunden; 14 % erhielten in Baden-Württemberg und 4 % in Hessen ihre Anfangsstellung.

Der Anteil der Diplom-Ingenieure (Univ), der in Bayern den Eintritt ins Berufsleben gefunden hat, war mit 90 % wesentlich höher; etwa 10 % sind nach Baden-Württemberg abgewandert.

Vollwerbstätige Diplom-Betriebswirte (FH) und Diplom-Ingenieure (FH) verblieben nach Beendigung ihres Studiums zu etwa 80% in Bayern.

Etwa die Hälfte der befragten Diplom-Kaufleute (Univ) (51 %) fand ihre Anfangsstellung im Dienstleistungsbereich; in der Industrie konnten 36 % der Berufsanfänger beginnen. Etwa 13 % haben im öffentlichen Dienst bzw. im Bildungsbereich ihre erste Stellung gefunden. Im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen haben sich die Beschäftigungsmöglichkeiten der Diplom-Kaufleute im öffentlichen Dienst stark erhöht.

Im Vergleich zu den Diplom-Kaufleuten (Univ) wurde ein wesentlich größerer Teil (44 %) der Diplom-Betriebswirte (FH) in der Industrie beschäftigt. Auch für Diplom-Betriebswirte (FH) bot der Dienstleistungsbereich bevorzugte Einstiegsmöglichkeiten (47 %); etwa 9 % nahm der öffentliche Dienst auf.

Diplom-Ingenieure (Univ) wurden zu etwa 2/3 (65 %) in der Industrie beschäftigt; etwa 1/4 (25 %) nahm der öffentliche Dienst auf und nur 10 % wurden im Dienstleistungsbereich beschäftigt.

Diplom-Ingenieure (FH) hingegen wurden überwiegend von der Industrie (87 %) beschäftigt, während der Dienstleistungsbereich 8 % und der öffentliche Dienst nur 5 % der Absolventen aufnahm. Im Vergleich zu Diplom-Ingenieuren (Univ) hatten Diplom-Ingenieure mit Fachhochschulabschluß nur geringe Beschäftigungschancen im öffentlichen Dienst.

Jeder zweite Hochschulneabsolvent fand beim Einstieg in das Berufsleben keinen Vorgänger auf seinem Arbeitsplatz vor.¹⁾ Dies weist deutlich auf einen damals noch vorhandenen Expansionsbedarf der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes hin. Nur jeder vierte Absolvent löste einen Kollegen mit gleicher Vorbildung ab.

¹⁾ Dies bedeutet allerdings nicht, daß für jeden zweiten Hochschulabsolvent ein "neuer" Arbeitsplatz beschaffen wurde. In manchen Fällen wurden z.B. durch betriebliche Veränderungen Arbeitsplätze besetzt, die in dieser Form noch nicht vorhanden waren.

Diese relativ unbedeutende Größenordnung des Ersatzbedarfs gibt zu denken, da zum Thema künftiger Akademikerbedarf immer wieder darauf hingewiesen wird, daß mittel- bis langfristig sowohl im Bereich der privaten Wirtschaft als auch insbesondere im öffentlichen Dienst über den Ersatzbedarf hinaus nur noch geringe Expansionsmöglichkeiten gesehen werden.

Past die Hälfte (46 %) aller befragten Hochschulneabsolventen fühlte sich zum Zeitpunkt der Befragung in ihrer beruflichen Position überwiegend oder voll ausbildungsadäquat eingesetzt. Diplom-Kaufleute (Univ) und Diplom-Betriebswirte (FH) fanden dabei zu je 48 % ihre derzeitige berufliche Tätigkeit in einem größeren Umfang "ausbildungsadäquat" als Diplom-Ingenieure mit Universitäts- bzw. Fachhochschulabschluß mit je 41 %. Über 1/3 der Befragten (38 %) gab an, teilweise adäquat beschäftigt zu sein. Nur 14 % der Absolventen verneinten die Ausbildungsadäquanz ihrer beruflichen Tätigkeit.

Insgesamt konnte festgestellt werden, daß die Qualifikationsaspekte breites und spezialisiertes Studienfachwissen sowie wissenschaftliche Arbeitsweise stärker vorhanden waren, als sie am Arbeitsplatz gefordert wurden. Bei persönlichen Qualifikationsaspekten wie Leistungsbereitschaft, Selbständigkeit, Kontaktfähigkeit und Organisationsfähigkeit deckten sich in etwa Vorhandensein mit Gefordertwerden auf stark ausgeprägtem Bewertungsniveau. Allgemein wurden diese Aspekte höher eingeschätzt als die ausbildungsbezogenen Kriterien.

Ihre berufliche Zukunft (Aufstieg, Einkommenssteigerung usw.) beurteilten vor allem die Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge wesentlich positiver als die Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge. Insbesondere Diplom-Kaufleute (Univ) sahen zum größten Teil positive Entwicklungsmöglichkeiten in ihrer derzeitigen beruflichen Position.

1 Zielsetzung und Methode der Untersuchung

1.1 Problemstellung

Die wirtschaftliche Situation in der Bundesrepublik Deutschland war seit den sechziger Jahren gekennzeichnet durch Vollbeschäftigung und Wirtschaftswachstum. Arbeitskräfte aller Qualifikationsstufen hatten keinerlei Schwierigkeiten, einen ihrer Ausbildung entsprechenden Arbeitsplatz zu finden.

Seit der wirtschaftlichen Rezession der Jahre 1974/75 haben sich erstmals strukturelle Ungleichgewichte in größerem Umfang gezeigt. Seit 1973 hat sich die Zahl der Erwerbstätigen in der Bundesrepublik Deutschland von 27 Mio. bis zum Jahr 1977 auf etwa 26 Mio. verringert. Trotz der anschließenden Wiederbelebung der Wirtschaft konnte die Zahl der Arbeitsplätze nicht auf den ursprünglichen Stand gebracht werden; seit der neuerlichen Rezession in den Jahren 1980/81 stieg die Zahl der Arbeitslosen kontinuierlich an. Im Jahr 1983 werden in der Bundesrepublik Deutschland über 2,5 Millionen Arbeitslose erwartet.

Von der Arbeitslosigkeit wurden Erwerbswillige der einzelnen Qualifikationsebenen unterschiedlich betroffen. Die Arbeitslosenquote bei Personen ohne Ausbildungsabschluß bzw. mit Anlernung ist mit Abstand am größten; mit zunehmendem Ausbildungsniveau sinkt die Arbeitslosenquote. Von der Arbeitslosigkeit am wenigsten betroffenen waren bisher die akademischen Berufe.

Im Jahr 1974 wurden erstmals erwerbslose Akademiker registriert und bis zum Jahr 1980 war, mit Ausnahme eines leichten Rückgangs im Jahr 1978, ein stetiger Anstieg der akademisch-qualifizierten Arbeitslosen zu verzeichnen. Insbesondere auch Berufsanfänger hatten zunehmende Schwierigkeiten, den Einstieg in das Erwerbsleben zu finden.

Im einzelnen sollten dabei folgende Problemkreise

analysiert werden:

- Beschäftigung bzw. Nichtbeschäftigung nach Beendigung des Studiums
- Beschäftigungsort
- Art der Beschäftigung, Beschäftigungsträger, Ebene des Berufseinstiegs, Art der Position und Funktion, Art der Tätigkeit
- Einschätzung der im Studium erworbenen Qualifikationen im Hinblick auf die Verwendbarkeit in der beruflichen Praxis
- Probleme und Schwierigkeiten der arbeitslosen Hochschulneabsolventen.

Durch die Auswahl verschiedener Fachrichtungen sollte zudem ein Vergleich angestrebt werden, ob und in welchem Umfang facherspezifische Unterschiede beim Einstieg in das Berufsleben gegeben sind.

Zudem sollten die Bedingungen, unter denen die Absolventen wissenschaftlicher Hochschulen und Fachhochschulen mit gleichen Fachrichtungen in den Arbeitsmarkt treten, sowie eventuell auftretende Unterschiede analysiert werden.

Die Prüfungsjahrgänge der Absolventen sollten so bestimmt werden, daß der berufliche Eintritt in der Regel bereits abgeschlossen ist, aber trotzdem möglichst nahe dem Prüfungsabschlußtermin liegt, damit die beruflichen Eingliederungsprobleme von den Befragten möglichst deutlich wiedergegeben werden konnten.

1.3 Aufbau der Untersuchung (methodisches Vorgehen)

Zur Erreichung der angeführten Ziele wurde eine schriftliche Befragung durchgeführt. Hierbei wurden alle Absolventen der genannten Fachrichtungen, die im Studienjahr 1977/78 in Bayern ihr Studium beendet haben, schriftlich befragt.

Zu den Befragungszeitpunkten, in den Jahren 1979 und 1980, waren für die Absolventen der untersuchten Fachrichtungen allerdings noch hochkonjunkturelle Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt gegeben. Insbesondere Ingenieure wurden damals sehr gesucht.

In Zukunft ist allerdings angesichts zunehmender Absolventenzahlen und steigender Arbeitslosigkeit auch für Hochschulabsolventen zu befürchten, daß künftig noch größere Schwierigkeiten auftreten werden und in zunehmendem Maße bei weitem nicht jeder Hochschulneabsolvent einen seiner Ausbildung entsprechenden Arbeitsplatz finden wird.

1.2. Zielsetzung der Untersuchung

Das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung hat sich angesichts dieser Entwicklung in den vergangenen Jahren mehrfach mit der Problematik des Übergangs von der Hochschule in den Beruf beschäftigt.¹⁾ Zielsetzung einer dieser Untersuchungen im Jahre 1979 war es, die Beschäftigungssituation von Hochschulneabsolventen des Absolventenjahrganges 1976/77 zu ermitteln. Hierbei wurde die Berufsübergangsphase von Neuabsolventen wissenschaftlicher Hochschulen der Fachrichtungen Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Physik und Chemie detailliert untersucht; die Ergebnisse wurden im Frühjahr 1981 als Materialienheft Nr. 28 veröffentlicht.

Zielsetzung der nunmehr erweiterten Untersuchung war es, bei Absolventen wissenschaftlicher Hochschulen und Fachhochschulen jeweils der Fachrichtungen Betriebswirtschaft und Ingenieurwissenschaften mit Studienabschlußjahr 1977/78 Informationen über deren beruflichen Eintritt zu erhalten.

1) Gellert, C., Schindler, G.: Analyse der Tätigkeitsfelder der Hochschulabsolventen mit abgeschlossenem Lehramtsstudium (1980), Materialienheft Nr. 24
Harnier, E.-v., Berger, P., Gellert, C., Schindler, G.: Analyse der Tätigkeitsfelder der Hochschulabsolventen mit abgeschlossenem Lehramtsstudium 1977 und 1978, Materialienheft Nr. 31
Stewart, G., Seiler-Koenig, E.: Berufsfindung und Tätigkeitsfelder von Historikern, 1982, in Vorbereitung
Schmidt, S.H.: Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften: Arbeitsmarkt und Nachwuchs in der Bundesrepublik und in Bayern (1981), Materialienheft Nr. 30

Die Auswahl der Fachrichtungen wurde auf die Fächer Betriebswirtschaft und Ingenieurwissenschaften begrenzt, wobei Absolventen sowohl wissenschaftlicher Hochschulen als auch Fachhochschulen in die Untersuchung einbezogen wurden.

Die Befragung wurde in Form einer Vollerhebung durchgeführt; d.h. alle Absolventen dieser Fachrichtungen, die im Studienjahr 1977/78 in Bayern ihre Diplom-Prüfung erfolgreich abgelegt haben, wurden schriftlich befragt.

1.4 Auswertung der Befragung

Von den 1701 verschickten Fragebogen wurden von den Prüfungsteilnehmern des Studienjahrgangs 1977/78 insgesamt 930 auswertbare Fragebogen zurückgesandt, 154 Fragebogen waren unzustellbar und 44 mußten von der weiteren Auswertung ausgenommen werden, da sie nicht vollständig ausgefüllt worden waren, bzw. von Absolventen anderer Fachrichtungen (z.B. Diplom-Handelslehrer) stammten.

Trotz dieses hohen Rücklaufs (61 %) ist bei der Interpretation der Ergebnisse und bei den Schlußfolgerungen zu berücksichtigen, daß mehr als ein Drittel der Befragten nicht geantwortet hat. Bei den folgenden Darstellungen wird angenommen, daß diese Tatsache keinen wesentlichen Einfluß auf die Ergebnisse der Untersuchung genommen hat. Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, daß Absolventen mit negativen Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt weniger häufig an der Befragung teilgenommen haben.

Für die einzelnen Fachrichtungen konnte folgender Rücklauf festgestellt werden:

Versandte und zurückgeschickte Fragebogen (Rücklauf)

Fachrichtung	ver- schickte Frage- bogen	Anzahl	unzu- stello- bare Frage- bogen	Anzahl	nicht ein- schlägi- ge Adressa- ten	Anzahl	zuge- stellte Frage- bogen	Anzahl	zurückge- schickte Frage- bogen	Anzahl	Rücklauf in %
Diplom-Kaufmann (Univ)	610	52	24	534	356	66,7					
Diplom-Ingenieur (Univ)	140	10	-	130	79	60,8					
Diplom-Betriebswirt FH	548	50	3	495	286	75,8					
Diplom-Ingenieur FH	403	42	3	358	209	58,4					
Gesamt	1 701	154	30	1 517	930	61,3					

In diese Auswertung wurden insgesamt 930 Fragebogen einbezogen und von der zentralen Datenstelle im Bildungszentrum ausgewertet. Hierbei wurde das Standardprogramm SPSS eingesetzt.

1.5 Zusammenfassung der Ergebnisse des Beschäftigungseintritts der Hochschulneabsolventen vom Prüfungsjahrgang 1976/77 (Materialienheft Nr. 28)

Zur Information und als Grundlage eines Vergleichs sollen die zusammenfassenden Ergebnisse der Befragung der Hochschulneabsolventen des Prüfungsjahrganges 1976/77 dargestellt werden:

1. Diplom-Kaufleute und Diplom-Volkswirte benötigten durchschnittlich 10 Semester zum erfolgreichen Abschluß ihres Studiums; Diplom-Physiker und Diplom-Chemiker haben nach durchschnittlich 13 Semestern ihr Diplom-Studium abgeschlossen. Allgemein ist festzustellen, daß die Dauer des Studiums einen wesentlichen Einfluß auf die Gesamtprüfungsnote genommen hat: Je länger studiert wurde, desto schlechter war in der Regel auch die Prüfungsnote.

2. Von den 764 befragten Hochschulneuaabsolventen waren zum Zeitpunkt der Befragung 63 % vollberufstätig und nur 21 Hochschulneuaabsolventen (2,8 %) gaben an, arbeitslos zu sein. Hierbei waren 78 % der Diplom-Kaufleute und 73 % der Diplom-Volkswirte ins Beschäftigungssystem eingegliedert. Diplom-Chemiker und Diplom-Physiker hingegen verblieben noch zu einem Großteil (86 % bzw. 63 %) an den Hochschulen, um ihr Studium mit der Promotion abzuschließen. Im folgenden wird deshalb hauptsächlich die berufliche Integration bei Diplom-Kaufleuten und Diplom-Volkswirten dargestellt.

Fast die Hälfte der befragten Diplom-Kaufleute (47 %) gab an, nach Beendigung ihres Studiums bis zum Antritt ihrer ersten Stellung nicht arbeitslos geworden zu sein. Die andere Hälfte benötigte durchschnittlich 3,7 Monate, um eine Anfangsstellung zu finden. Bei Diplom-Volkswirten war etwa 1/3 (32%) nach erfolgreich bestandener Diplomprüfung nicht arbeitslos; die übrigen Hochschulabsolventen dieser Fachrichtung benötigten durchschnittlich etwa 4,5 Monate zur Aufnahme der ersten beruflichen Tätigkeit. Dabei war die berufliche Eingliederungszeit umso kürzer, je bessere Prüfungsergebnisse die Hochschulabsolventen vorzuweisen hatten.

3. Etwa 2/3 (66%) der befragten Diplom-Kaufleute haben nach Beendigung ihres Diplom-Studiums in Bayern Beschäftigung gefunden; 1/4 der Befragten direkt am Hochschulort. Der Anteil der Diplom-Volkswirte, die in Bayern ihre Anfangsstellung gefunden haben, war etwas geringer (60%); direkt am Hochschulort haben 30 % der Diplom-Volkswirte den Eintritt ins Berufsleben gefunden.

Etwa 16 % der befragten Diplom-Kaufleute und Diplom-Volkswirte fanden im benachbarten Baden-Württemberg ihre berufliche Anfangsstellung. Hessen nahmen 11 % bzw. 12 % der Hochschulneuaabsolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studienfächer auf.

Im übrigen Bundesgebiet fanden 7 % der befragten Diplom-Kaufleute und 12 % der Diplom-Volkswirte Beschäftigung. Ins Ausland wanderten nach Beendigung ihres Studiums nur 4 Befragte (3 Diplom-Kaufleute und 1 Diplom-Volkswirt) ab.

Hinsichtlich der Wanderungsbewegungen hat sich folgende Entwicklung gezeigt: Bei Diplom-Kaufleuten haben etwa 63 % und bei Diplom-Volkswirten 59 % der Befragten ihre Hochschulreife in Bayern erworben; nach Beendigung ihres Diplom-Studiums verblieben von diesen in Bayern zur Ausübung ihres Berufes 66 % der Diplom-Kaufleute und 60 % der Diplom-Volkswirte.

4. Über die Hälfte der Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studienfächer (Diplom-Kaufleute 53 % und Diplom-Volkswirte 55 %) fanden ihre Anfangsstellung im Dienstleistungsbereich. In der Industrie konnten 42 % der befragten Diplom-Kaufleute, aber nur 20 % der Diplom-Volkswirte Beschäftigung finden. Im öffentlichen Dienst hingegen fanden Diplom-Volkswirte mit 24 % zu einem wesentlich größeren Anteil als Diplom-Kaufleute mit 5 % ihre Anfangsstellung.

5. Fast die Hälfte aller erwerbstätigen Diplom-Kaufleute und Diplom-Volkswirte (48 % bzw. 47 %) haben sich beim Eintritt in das Berufsleben neue Möglichkeiten der beruflichen Realisation erschlossen; sie hatten beim beruflichen Einstieg keinen Vorgänger auf ihrem Arbeitsplatz. Dies galt vor allem in der Industrie und im Dienstleistungsbereich; im öffentlichen Dienst hingegen standen weniger neugeschaffene Stellen zur Verfügung.
Der Ersatz eines Stelleninhabers durch einen jungen Kollegen gleicher Fachrichtung spielte sich in vergleichsweise engen Grenzen ab. Nur jeder 5. Diplom-Kaufmann löste einen Kollegen mit gleicher Vorbildung ab; bei Diplom-Volkswirten waren es nur 17 %. Jeder 6. erwerbstätige Wirtschaftswissenschaftler hingegen hat einen Arbeitsplatz besetzt, dessen Vorgänger keine akademische Ausbildung absolviert hat.
6. Bei der Bewertung der Kriterien: Verwendbarkeit des Studienfachwissens am Arbeitsplatz, Beurteilung der vorhandenen und am Arbeitsplatz geforderten Qualifikationsaspekte sowie der Einschätzung der Ausbildungsadäquanz der Tätigkeit hat der größere Teil der befragten Hochschulneabsolventen nach Beendigung des Studiums Arbeitsplätze gefunden, die ganz oder teilweise dem eigentlichen Ausbildungsziel entsprechen.
7. Auch die berufliche Zukunft der erwerbstätigen Hochschulneabsolventen wurde überwiegend positiv beurteilt; insbesondere Diplom-Kaufleute sahen zum größten Teil positive Entwicklungsmöglichkeiten in ihrer derzeitigen beruflichen Position.

Theoretische Ausbildung und berufliche Qualifikation

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse der neuen Befragung basieren auf den Antworten von insgesamt 930 Befragten. Fachrichtungsspezifische Erkenntnisse dieser Untersuchung basieren auf Aussagen von

- 356 Diplom-Kaufleuten (Univ)
- 79 Diplom-Ingenieuren - Maschinenbau (Univ)
- 286 Diplom-Betriebswirten (FH)
- 209 Diplom-Ingenieuren - Maschinenbau (FH).

2.1 Sozio-demographische Zusammensetzung des Befragtenkreises (Vgl. Tab. 1, 2, 3, 4 im Anhang S. 99 f)

Im Januar 1980 waren die Absolventen der wissenschaftlichen Hochschulen mit den Fachrichtungen Betriebswirtschaft und Maschinenbau im Durchschnitt 28,5 Jahre alt; Diplom-Betriebswirte (FH) und Diplom-Ingenieure (FH) waren im Durchschnitt 1,5 bis 2 Jahre jünger. Bei diesen Absolventen war auch der Anteil der unter 25-Jährigen bei Diplom-Betriebswirten (FH) mit 35 % und bei Diplom-Ingenieuren (FH) mit 22 % besonders hoch.

Mit Ausnahme der ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtungen, bei denen der Frauenanteil relativ niedrig war, konnte festgestellt werden, daß die weiblichen Hochschulabsolventen bei den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen um etwa ein Jahr jünger waren als ihre männlichen Kollegen. Im Vergleich zur Vorjahresbefragung hat sich das Alter der Diplom-Kaufleute (Univ) nicht verändert.

Bei den untersuchten Fachrichtungen waren überwiegend männliche Hochschulneabsolventen vertreten: Der Anteil der Frauen betrug bei den Absolventen der wirtschaftswissenschaftlichen Fachrichtungen 18 % (Univ) bzw. 16 % (FH). Ein noch wesentlich geringerer Frauenanteil wurde bei den Absolventen technischer Fachrichtungen festgestellt: Bei Diplom-Ingenieuren (Univ) 1 % und bei Diplom-Ingenieuren (FH) 3 %.

Für die künftige Darstellung der Untersuchungsergebnisse ist es deshalb nicht möglich, geschlechtsspezifisch statistisch gesicherte und differenzierbare Aussagen zu treffen. Im Folgenden werden deshalb nur dann geschlechtsspezifische Unterschiede aufgezeigt, wenn sie besonders auffällige Ausprägungen aufweisen.

Zum Zeitpunkt der Befragung waren etwas mehr als die Hälfte der Befragten ledig (55 - 60 %); dies trifft für alle Befragten der einzelnen Fachrichtungen zu. Lediglich die Befragten, die nach Abschluß ihres Diplom-Studiums weiterstudieren bzw. promovieren wollten, waren zu einem wesentlich größeren Anteil (über 65 %) unverheiratet.

Ein bis zwei Jahre nach Beendigung ihres Studiums erzielten die befragten Hochschulneabsolventen folgende Brutto-Jahreseinkommen:

Durchschnittliches Brutto-Jahreseinkommen in DM

Fachrichtung	bei Vollbeschäftigung	bei Beschäftigung und Studium/Promotion
Diplom-Kaufmann (Univ)	40 900 (290)	34 200 (45)
Diplom-Ingenieur (Univ)	45 400 (62)	38 900 (12)
Diplom-Betriebswirt (FH)	36 400 (241)	37 500 (9)
Diplom-Ingenieur (FH)	36 800 (197)	29 000 (5)

Vollerwerbstätige Diplom-Ingenieure (Univ) erzielten auf dem Arbeitsmarkt gegenüber vollwerbstätigen Diplom-Kaufleuten (Univ) mit über 45 000,- DM Jahreseinkommen einen deutlichen Einkommensvorsprung; dagegen war die marktliche Einkommensbewertung der fachhochschulmäßig ausgebildeten vollwerbstätigen Betriebswirte und Ingenieure in etwa gleich. Damit lagen Diplom-Kaufleute (Univ) und Diplom-Betriebswirte (FH) einkommensmäßig relativ nahe beieinander (monatlich Differenz DM 375,- brutto), bei Diplom-Ingenieuren der beiden Hochschularten dagegen betrug die monatliche Einkommensdifferenz über DM 700,-.

Absolventen, die beschäftigt waren und gleichzeitig weiterstudierten, hatten Jahreseinkommen, die etwa 15 - 20 % niedriger als die ihrer vollwerbstätigen Kollegen lagen.

2.2 Hochschulreife und Studienbeginn (Vgl. Anhang Tab. 5, 6, 7, 8 S. 105 ff)

Diplom-Kaufleute und Diplom-Ingenieure (Univ), die im Studienjahr 1977/78 ihr Diplom-Studium erfolgreich beendeteten, haben im Durchschnitt im Jahr 1971 ihre Hochschulreife erworben und im Studienjahr 1972/73 mit ihrem Studium begonnen.

Diplom-Betriebswirte und Diplom-Ingenieure mit einem Fachhochschulabschluß hingegen haben ihre Hochschulreife im Durchschnitt ein Jahr später erworben und haben sich in den Studienjahren 1973/74 erstmalig eingeschrieben.

Absolventen von Fachhochschulen haben zu einem wesentlich höheren Prozentsatz ihr Abitur in Bayern abgelegt. Diplom-Betriebswirte (FH) 97 % und Diplom-Ingenieure (FH) 94 %, während Diplom-Kaufleute (Univ) nur zu etwa 2/3 (66 %) und Diplom-Ingenieure (Univ) zu 84 % ihr Abitur in Bayern abgelegt haben.

2.3 Hochschulstudium, Studieninhalte, Studienabschluß

(Vgl. Tab. 9, 10, 11, 12, 13, 14 in Anhang S. 109 ff)

Die Absolventen des Prüfungsjahrganges 1977/78 haben an den einzelnen wissenschaftlichen Hochschulen und Fachhochschulen in Bayern wie folgt studiert und ihre Diplom-Prüfungen abgelegt:

Bayerische Hochschulabsolventen ausgewählter Fachrichtungen 1977/78 nach Hochschulort

(Befragungsergebnisse: Anteile in %)

wiss. Hochschule	Diplom-Kaufmann (Univ)	Diplom-Ingenieur (Univ)
Augsburg	19,3	-
Erlangen-Nürnberg	22,3	-
Universität München	22,0	-
TU München	-	100,0
Regensburg	22,9	-
Würzburg	13,4	-
in %	100,0	100,0
Gesamt Anzahl	336	76

Im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen hat sich bei Diplom-Kaufleuten eine bemerkenswerte Verschiebung der Anteile der Absolventen an den einzelnen wissenschaftlichen Hochschulen ergeben: Im gleichen Umfang wie der Anteil der Absolventen, die an der Universität Regensburg ihr Studium beendet haben, zugenommen hat, hat dieser Anteil an der Universität Würzburg entsprechend abgenommen (minus 31 %). An den übrigen Universitäten sind die Absolventenanteile in etwa gleich geblieben.

Bayerische Absolventen von Fachhochschulen ausgewählter Fachrichtungen 1977/78 nach Hochschulort

(Befragungsergebnisse: Anteile in %)

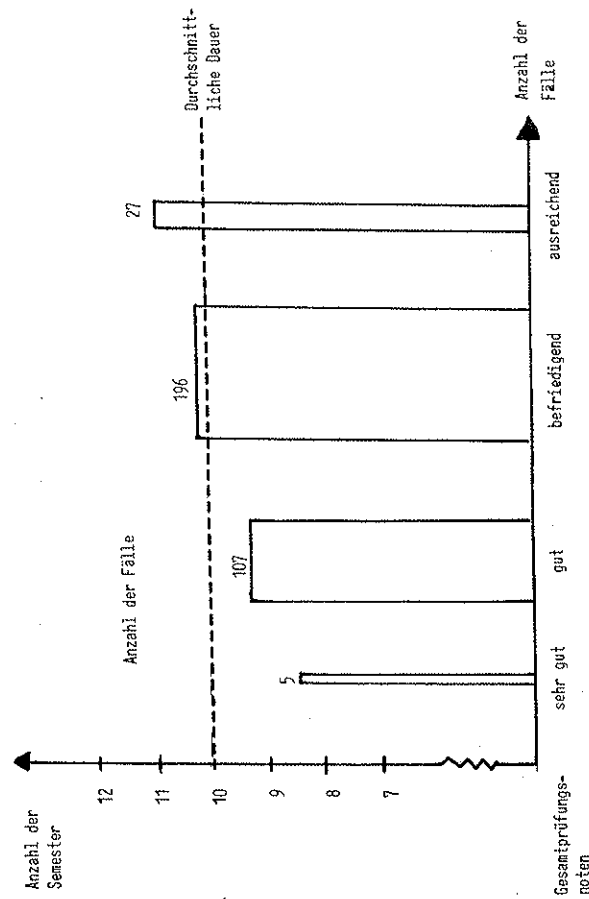
Fachhochschule	Diplom-Betriebswirt (FH)	Diplom-Ingenieur (FH)
Augsburg	6,8	18,8
Coburg	-	8,6
Landshut	13,9	-
München	23,5	34,0
Nürnberg	16,3	20,8
Regensburg	10,0	10,7
Rosenheim	9,6	-
Würzburg-Schweinfurt	19,9	10,1
Gesamt in %	100,0	100,0
Anzahl	251	197

Diplom-Kaufleute (Univ) verließen die Hochschulen mit einer durchschnittlichen Gesamtprüfungsnote von 2,7: diese Gesamtprüfungsnote entspricht genau dem Ergebnis der Vorjahresbefragung. Diplom-Ingenieure (Univ) hingegen erreichten mit einer durchschnittlichen Gesamtprüfungsnote von 2,1 ein wesentlich besseres Ergebnis. Die Diplom-Betriebswirte und Diplom-Ingenieure (FH) erzielten mit einer durchschnittlichen Gesamtprüfungsnote von 2,4 bzw. 2,3 in etwa das gleiche Ergebnis.

Diplom-Kaufleute (Univ) benötigten zum erfolgreichen Abschluß ihres Diplom-Studiums durchschnittlich zehn Semester; Diplom-Ingenieure (Univ) hingegen studierten durchschnittlich etwas länger (10,7 Semester). Absolventen der Fachhochschulen in Betriebswirtschaft und Maschinenbau benötigten durchschnittlich nur acht Semester zur Beendigung ihres Studiums.

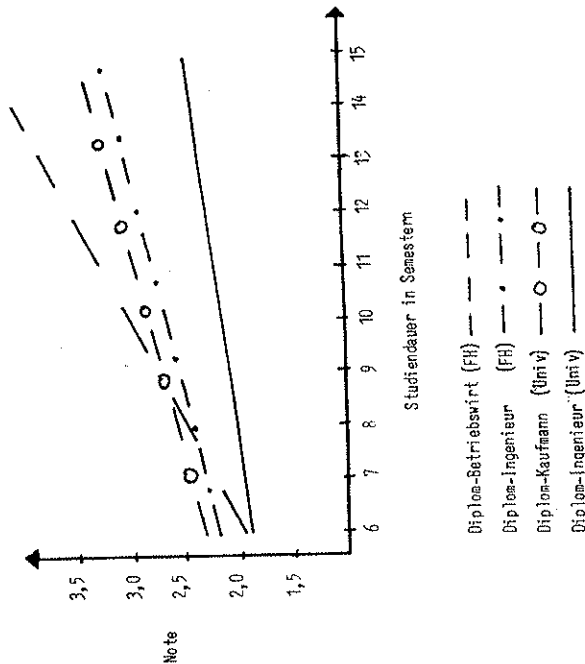
Auch bei dieser Untersuchung ist festzustellen, daß die Dauer des Studiums die Gesamtprüfungsnote beeinflusst hat: Je länger studiert wurde, desto schlechter war auch die Prüfungsnote (vgl. Anhang Tab. 11 E S. 116). Am deutlichsten ist dies bei der Studiendauer der Diplom-Kaufleute zu erkennen:

Durchschnittliche Dauer des Studiums und Gesamtprüfungsnote bei Diplom-Kaufleuten (Univ)



Aber auch bei den anderen untersuchten Absolventen Gruppen ist eine enge Abhängigkeit zwischen Studiendauer und Abschlusnoten festzustellen.

Durchschnittsnote und Dauer des Studiums



Betrachtet man die durchschnittliche Studiendauer der Absolventen der einzelnen bayerischen Hochschulen, sind folgende Ergebnisse erkennbar: Diplom-Kaufleute (Univ) benötigten durchschnittlich etwa zehn Semester zur Beendigung ihres Studiums, mit Ausnahme der Universität Augsburg; hier betrug die durchschnittliche Studiendauer - ähnlich wie bei den Vorjahresergebnissen - 8,6 Semester.

Besondere Schwerpunkte während des Diplom-Studiums haben vor allem Diplom-Kaufleute (Univ) (83 %) und Diplom-Betriebswirte (FH) (92 %) gesetzt; Diplom-Ingenieure (Univ und FH) haben sich während ihres Studiums etwas weniger spezialisiert (65 % bzw. 50 %).

Bei den wirtschaftswissenschaftlichen Studienfächern war sowohl bei den Absolventen von wissenschaftlichen Hochschulen (wie im Vorjahr) als auch bei Absolventen von Fachhochschulen das beliebteste Hauptstudienfach Steuer- und Rechnungswesen. Im einzelnen wurde folgende Studienhauptfachwahl getroffen:

Die meistnamenten Studienhauptfächer während des Diplom-Studiums:

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Studienhauptfächer	Diplom-Kaufmann (Univ.)	Diplom-Betriebswirt (FH)
Steuerlehre	18,0	42,5
Rechnungswesen	98	142
Absatzwirtschaft	12,1	13,1
Revision- und Treuhandwesen	66	44
Personalwesen, Organisation	10,1	3,5
Finanz- und Bankwirtschaft	55	10
	3,9	15,8
	21	53
	10,3	---
	56	---

Aus dieser Wahl der Studienschwerpunkte ist erkennbar, daß das am häufigsten gewählte Fach Steuer- und Rechnungswesen sowohl von den Absolventen wissenschaftlicher Hochschulen als auch von den Ab-

solventen von Fachhochschulen in sehr starkem Umfang bevorzugt wird. Dagegen sind auch Unterschiede erkennbar: So z.B. bevorzugten Absolventen von Fachhochschulen als Studienfächer Personalwesen und Organisation, während dies bei Absolventen von wissenschaftlichen Hochschulen vergleichsweise weniger häufig gewählt wird. Insgesamt kann die Feststellung getroffen werden, daß Diplom-Kaufleute (Univ.) ein etwas größeres Spektrum an Studienfächern genannt haben.

Bei der Entscheidung über die Wahlpflichtfächer gab es noch größere Unterschiede. Während Diplom-Kaufleute (Univ.) Grundlagen des Rechts, Unternehmensforschung und Volkswirtschaftslehre als wichtigste Wahlpflichtfächer bezeichneten, haben Diplom-Betriebswirte (FH) Datenverarbeitung, Personalwesen, Organisation und Fremdsprachen als ihre wichtigsten Wahlpflichtfächer gewählt.

Von den ingenieurwissenschaftlichen Absolventen wurden vornehmlich folgende Studienrichtungen ausgewählt:

Studienrichtungen ingenieurwissenschaftlicher Absolventen:

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Studienrichtungen	Diplom-Ingenieur (Univ)	Diplom-Ingenieur (FH)
Energietechnik	19,4 13	14,0 16
Fertigungstechnik	11,9 8	28,0 32
Konstruktion und Entwicklung	13,4 9	12,3 14
Fahrzeugbau	7,5 5	8,8 10
Maschinenbau	7,5 5	4,4 5

Während bei den Diplom-Ingenieuren (Univ) Energietechnik als Hauptstudienrichtung sich herausgestellt hat, lag der Studienschwerpunkt bei Diplom-Ingenieuren (FH) bei der Fertigungstechnik.

Bei den Wahlpflichtfächern der Diplom-Ingenieure (Univ) waren Fahrzeugbau (6 Nennungen), Betriebswirtschaftslehre (6 Nennungen), Luftfahrttechnik (4 Nennungen) und Maschinenbau (4 Nennungen) die in der Reihenfolge erstgenannten Wahlpflichtfächer. Diplom-Ingenieure (FH) wählten hauptsächlich technisches Englisch (14 Nennungen), EDV (6 Nennungen), Fertigungstechnik (5 Nennungen) und Fahrzeugbau (4 Nennungen) als wichtigste Wahlpflichtfächer.

Die berufliche Erfahrung und der Bezug zur Praxis spielt gerade bei Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher und ingenieurwissenschaftlicher Studienfächer eine bedeutende Rolle.

Es hat sich gezeigt, daß vor allem bei Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studienfächer an wissenschaftlichen Hochschulen insbesondere Diplom-Kaufleute sich bereits vor dem Studium fachorientiert vorbereitet haben. Von den Diplom-Kaufleuten (Univ) haben etwa 40 % vor dem Studium fachbezogen gearbeitet. Insgesamt 92 Diplom-Kaufleute haben sogar eine Lehre absolviert. Bei den Diplom-Ingenieuren (Univ) hingegen ist eine etwas geringere praxisbezogene Vorbereitung auf das Studium festzustellen. Etwa 1/3 der Absolventen hat vor dem Studium Kontakt mit der Praxis gehabt. 11 Absolventen haben hierbei eine Lehre absolviert.

Bei Absolventen von Fachhochschulen hingegen war vor Beginn des Studiums generell eine wesentlich intensivere Bereitschaft für eine praktische Vorbereitung zu erkennen. So haben in beiden Fachrichtungen über 50 % der Absolventen vor Beginn des

Studiums eine berufsbezogene Tätigkeit ausgeübt. 139 Diplom-Betriebswirte (FH) und 111 Diplom-Ingenieure (FH) haben vor Beginn des Studiums sogar eine Lehre absolviert.

Durch die seit 1973 bei den Absolventen der Fachhochschulen obligatorischen Praxissemester wurde zudem während des Studiums der Kontakt zur Praxis weiter vertieft; knapp die Hälfte der Absolventen mußte aufgrund der vorgezogenen Lehre nur ein Praxissemester absolvieren, während alle übrigen zwei Praxissemester ableisteten.

Gefragt nach der Art der Tätigkeit gaben nur wenige Absolventen an, daß es sich hierbei überwiegend um die Erledigung eines "Jobs" gehandelt habe. Lediglich bei Diplom-Kaufleuten (Univ) war der Anteil der Tätigkeiten, die während des Studiums absolviert wurden, jobähnlicher Natur. Insgesamt waren die durchgeführten Arbeiten zum überwiegenden Teil studienfachbezogen, so daß bei allen untersuchten Absolventengruppen, insbesondere aber bei den Absolventen an Fachhochschulen, praxisbezogene Grundkenntnisse festgestellt werden konnten.

3 Eintritt der Hochschulabsolventen in das Berufsleben

In diesem Teil werden die Hauptergebnisse der Untersuchung dargestellt: der Übergang der Absolventen von der Hochschule zum Beruf.

Neben der zeitpunktbezogenen Feststellung über die Erwerbstätigkeit der Hochschulneabsolventen werden die Probleme der Stellenfindung, Häufigkeit und Art der Stellensuche, sowie die temporäre Beschäftigungslosigkeit nach Abschluß des Studiums dargestellt (Punkt 3.1 und 3.2).

Regionale Aspekte der Beschäftigung von Hochschulneabsolventen werden sowohl im Hinblick auf Hochschul- und Abiturort, als auch im Hinblick auf die Bedeutung anderer Bundesländer für die Beschäftigung in Bayern untersucht (Abschnitt 3.3). Beschäftigungsbereiche und -arten von Hochschulneabsolventen werden in Abschnitt 3.4 dargestellt, ferner das Einstiegsniveau, die Beschäftigungsträger und die Stellensituation (Ersatz oder Expansion).

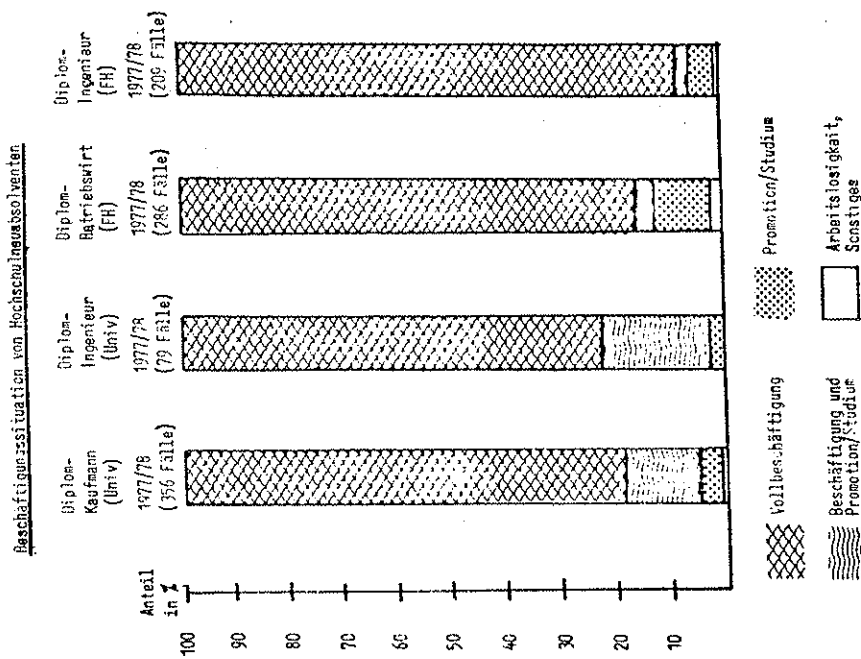
Neben der Frage nach der Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes gewinnt bei zunehmenden Absolventenzahlen auch die Frage nach der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung von Hochschulneabsolventen an Bedeutung. Besondere Qualifikationsaspekte, die Verwendbarkeit des Studienfachwissens sowie die eigene Beurteilung der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung sind Gegenstand des Abschnittes 3.5.

Die Einschätzung der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten sowie die künftigen Pläne der Hochschulneabsolventen hinsichtlich einer eventuellen Wiederaufnahme eines Studiums sind in Punkt 3.6 und 3.7 dargestellt.

3.1 Beschäftigung/Nichtbeschäftigung der Hochschulneabsolventen (Vgl. Tab. 15 im Anhang S. 127 f)

Von den insgesamt 930 befragten Hochschulneabsolventen waren zum Zeitpunkt der Befragung 84 % erwerbstätig; nur ein Hochschulabsolvent gab an, arbeitslos zu sein.

Im einzelnen war für die Hochschulabsolventen der verschiedenen Richtungen folgende Gesamtbeschäftigungssituation festzustellen:



Von den insgesamt 930 Befragten hat sich nur ein Diplom-Kaufmann (Univ) als arbeitslos bezeichnet. Im Vergleich zu der Befragung im Jahr 1979 hat sich damit die Arbeitslosigkeit der Hochschulneabsolventen erheblich verringert; vom Absolventenjahrgang 1976/77 waren 11 (2,4 %) Diplom-Kaufleute (Univ) arbeitslos. Damit hat sich nicht nur die Erwerbstätigkeitsquote bei Diplom-Kaufleuten stark erhöht; es haben sich auch noch Änderungen der Verhaltensweisen der Hochschulneabsolventen ergeben: die Ambitionen der Hochschulneabsolventen, bei Voll- oder Teilzeitbeschäftigung weiterzustudieren oder auch zu promovieren, sind geringer geworden. Der ohnehin seltene Wunsch nach einer Teilzeitbeschäftigung ist bei den befragten Hochschulneabsolventen des Prüfungsjahrganges 1978/79 noch seltener geworden.

Die Entwicklungstendenzen sind deshalb so bemerkenswert, weil sie in ihrer Wirkung den künftigen Beschäftigungspolitischen Vorstellungen zuwider laufen, die zum Beispiel in der Teilzeitbeschäftigung ein Instrument für die Erweiterung von Arbeitsmöglichkeiten bei einer zunehmenden Zahl von Absolventen sehen. Die Abnahme der Zahl der Weiterstudierenden bzw. der Promovierenden zeigt, daß auf dem Arbeitsmarkt des Jahres 1980 die Kriterien Weiterbildung und Höherqualifikation in den Augen der Hochschulabsolventen eine etwas verminderte Bedeutung für den beruflichen Eintritt bekommen haben.

Die Hochschulneabsolventen der untersuchten Fachrichtungen mußten sich vor Eintritt in das Berufsleben im Jahre 1980 durchschnittlich nur ein- bis zweimal bewerben. Dies trifft sowohl für die Neabsolventen der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge (Univ und FH) als auch insbesondere für die Diplom-Ingenieure (Univ und FH) zu. Diplom-Ingenieure (Univ) haben sich zu 63 % ein- bis zweimal beworben; Diplom-Ingenieure (FH) haben zu 80 % nach ein- bis zweimaliger Bewerbung ihre Anfangsstellung erhalten.

Insgesamt hat sich gezeigt, daß die Neabsolventen mit einem Studienabschluß in Ingenieurwissenschaften wesentlich schneller ihre Anfangsstellung gefunden haben als Absolventen mit einem wirtschaftswissenschaftlichen Studium. Im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen mußten sich die Diplom-Kaufleute (Univ) im Jahr 1980 weniger häufig bewerben, um eine Anfangsstellung zu erhalten. Im Jahr 1979 mußten noch 6 bis 8 Bewerbungen abgegeben werden, um eine Anfangsstellung zu erhalten; im Jahr 1980 waren es nur zwei bis drei Bewerbungen bei Diplom-Kaufleuten.

Im Jahr 1980 war die zeitliche Dauer der Eingliederung der Hochschulneabsolventen ins Beschäftigungssystem wesentlich kürzer als bei der Vorjahresuntersuchung. So war die Dauer der Beschäftigungslosigkeit nach Beendigung des Studiums bei Diplom-Kaufleuten (Univ) im Jahr 1979 um etwa 10 % länger als im Jahr 1980. Betrug die Beschäftigungslosigkeit im Jahr 1979 im Durchschnitt 3,8 Monate, waren die Diplom-Kaufleute zum Befragungszeitpunkt im Jahr 1980 etwa 3,4 Monate beschäftigungslos.

Gleichzeitig ist festzustellen, daß Absolventen mit einem ingenieurwissenschaftlichen Studienabschluß eine wesentlich geringere Wartezeit bis zur Übernahme ins Beschäftigungssystem in Kauf nehmen mußten. Zum einen waren etwa drei Viertel der Diplom-Ingenieure (Univ) nach Beendigung ihres Studiums nicht arbeitslos; bei den Diplom-Ingenieuren (FH) waren es zwei Drittel. Zum anderen war die Wartezeit bei Diplom-Ingenieuren (Univ) mit 3 Monaten wesentlich kürzer. Bei Diplom-Betriebswirten (FH) und Diplom-Ingenieuren (FH) dagegen war die Wartezeit bis zur Übernahme in das Beschäftigungssystem mit 2,8 bzw. 2,9 Monaten etwa gleich. Da die Antwortquote 61,3 % betrug, können Aussagen über die Antwortverweigerer nicht gemacht werden. Da man Erfolg lieber mittelt als Mißerfolge, dürfte die Zahl der Längersuchenden unter den Nicht-Beantwortern u.U. höher sein.

Hochschulneabsolventen, die nach Beendigung ihres Studiums promovieren oder weiterstudieren und gleichzeitig eine berufliche Tätigkeit ausüben wollten, haben es mit Ausnahme der Diplom-Kaufleute (Univ) etwas einfacher, sofort nach Studienende eingestellt zu werden. Diejenigen Doktoranden oder Studenten allerdings, die nicht sofort übernommen wurden, mußten teilweise erheblich länger auf eine Einstellung warten (bei Diplom-Kaufleuten durchschnittlich 4,8 Monate, bei Diplom-Ingenieuren (Univ) über 12 Monate).

Wie bereits festgestellt, besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Dauer des Studiums und der Gesamtprüfungsnote. Diese Faktoren wirken sich auch auf die Dauer der Stellungsuche aus, wie am Beispiel der Absolventen mit wirtschaftswissenschaftlichem Studium zu erkennen ist:

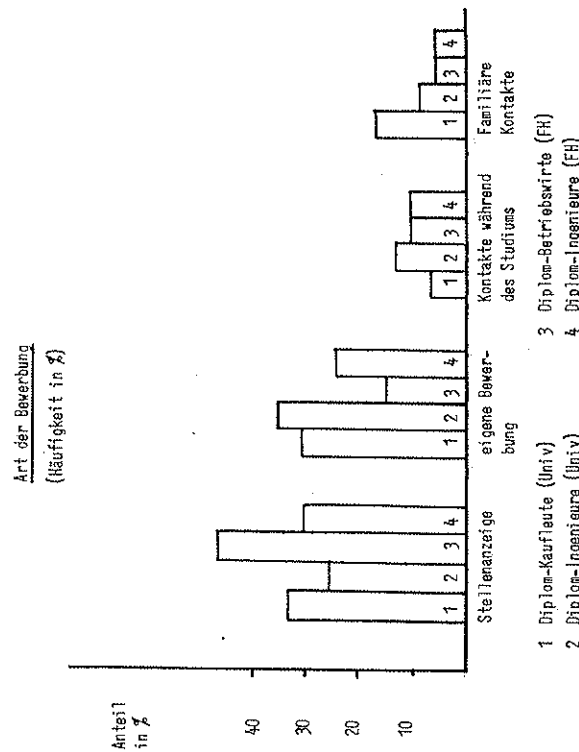
Durchschnittliche Dauer des Studiums, Gesamtpfungsnote und Dauer der Stellensuche bei Diplom-Kaufleuten (Univ) und Diplom-Betriebswirten (FH)

Beschäftigungssituation	Durchschnittliche Dauer des Studiums in Semestern		Durchschnittliche Gesamtpfungsnote	
	Diplom-Kaufmann (Univ)	Diplom-Betriebswirt (FH)	Diplom-Kaufmann (Univ)	Diplom-Betriebswirt (FH)
nicht beschäftigungslos	9,6	8,0	2,5	2,2
beschäftigungslos: unter 3 Monate 3-6 Monate über 6 Monate	9,6	8,0	2,5	2,4
	10,6	10,9	2,9	2,4
	10,7	8,0	3,0	2,5

Aus diesen Ergebnissen lassen sich, da sie signifikant sind, folgende Schlußfolgerungen ableiten:

- Je länger Hochschulabsolventen studiert haben, desto schlechtere Noten haben sie erhalten.
- Je besser das Notenbild der Hochschulneabsolventen, umso kürzer auch die Zeit der Eingliederung in das Beschäftigungssystem
- Je kürzer die Studiendauer, umso schneller auch die Eingliederung in das Beschäftigungssystem (diese Tatsache wurde weniger bei Absolventen von Fachhochschulen sondern vielmehr bei Absolventen wissenschaftlicher Hochschulen festgestellt).
- Je länger die Studiendauer, je schlechter das Notenbild, je länger die Beschäftigungslosigkeit nach dem Studium, umso stärker mußten entsprechend auch die Bemühungen um einen Arbeitsplatz erfolgen. So haben z.B. Diplom-Kaufleute (Univ), die über drei Monate beschäftigungslos waren, am häufigsten Bewerbungen abgegeben.

Etwa 15 % der Diplom-Kaufleute (Univ), 13 % der Diplom-Ingenieure (Univ), 7 % der Diplom-Betriebswirte (FH) und 5 % der Diplom-Ingenieure (FH) erhielten ihre Anstellung ohne Bewerbung. Die übrigen Hochschulabsolventen fanden am häufigsten mit Hilfe einer Bewerbung auf eine Stellenanzeige hin und einer eigenen Bewerbung ihren derzeitigen Arbeitsplatz, wie die folgende Übersicht zeigt:



Zusammenfassend kann gesagt werden, daß Hochschulneabsolventen des Prüfungsjahrganges 1977/78 relativ rasch und ohne große Schwierigkeiten in das berufliche Leben integriert werden konnten. Für etwa ein Drittel der Hochschulneabsolventen bestand zwar eine gewisse Zeitspanne zwischen Beendigung des Hochschulstudiums und dem Beginn der beruflichen Laufbahn, die jedoch kürzer als die bei den Absolventen des Prüfungsjahrganges 1976/77 war. Hauptursache für die

im Vergleich zu den Vorjahresbefragungen festgestellt. Die Verbesserungen auf dem Arbeitsmarkt für Berufsanfänger war, daß die Absolventen auf einen konjunkturell bedingten aufnahmefähigen Arbeitsmarkt trafen, da im Jahr 1979/80 gerade im Bereich der Maschinenbauingenieure ein Nachfrageüberhang bestand ¹⁾.

3.3 Ort der Beschäftigung (Vgl. Tab. 19, 20 im Anhang S. 138 ff)

Die Befragungsergebnisse des Jahres 1980 haben gezeigt, daß der weitaus größte Teil der vollqualifizierenden Hochschulabsolventen (fast 90 %) nach Beendigung ihres Diplom-Studiums in Bayern Beschäftigung gefunden hat; lediglich Diplom-Kaufleute haben nur zu 71 % ihre Anfangsstellung in Bayern angetreten.

Im einzelnen waren für die Hochschulabsolventen der verschiedenen Fachrichtungen beim Wechsel vom Schul- ins Hochschul- und schließlich ins Beschäftigungssystem folgende örtliche Veränderungen eingetreten: Betrachtet man zunächst einmal die Beziehungen von Abitur- zum Hochschulort, erkennt man deutlich, daß Fachhochschulabsolventen zu einem wesentlich höheren Anteil als Absolventen wissenschaftlicher Hochschulen am Abiturort oder in einem Einzugsgebiet von 50 km eine Hochschule besucht haben. Fast zwei Drittel der Fachhochschulabsolventen haben am Abiturort bzw. in 50 km Entfernung davon eine Hochschule besucht; bei Absolventen wissenschaftlicher Hochschulen war dies etwa ein Drittel. Insbesondere Diplom-Ingenieure (Univ) mußten wegen mangelnder Studienmöglichkeiten in Abiturortnähe weitere Entfernungen in Kauf nehmen.

1) Vgl. Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung, Ingenieurwissenschaftlichen und Naturwissenschaften: Arbeitsmarkt und Nachwuchs in der Bundesrepublik Deutschland, und in Bayern, 1981, S. VII f.

Abitur- und Hochschulort der erwerbstätigen Hochschulabsolventen

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

	Diplom-Kaufmann (Univ)	Diplom-Ingenieur (Univ)	Diplom-Betriebswirt (FH)	Diplom-Ingenieur (FH)
Abiturort - Hochschulort	28,7 83	21,3 13	36,1 87	35,3 67
Abiturort ist 50 km vom Hochschulort	9,3 27	9,8 6	25,3 61	30,5 58
Abiturort im übrigen Bayern	26,6 77	54,1 33	35,7 86	29,5 56
Abiturort außerhalb Bayerns	35,3 102	14,8 9	2,8 7	4,7 9

Nach Beendigung des Studiums blieben Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studienfächer zu einem etwas geringeren Anteil am Hochschulort oder in 50 km Nähe, um ihre Anfangsstellung zu beginnen; dies trifft insbesondere bei Diplom-Kaufleuten (Univ) zu, die zu etwa einem Drittel am Hochschulort bzw. in 50 km Nähe zum Hochschulort ihre Anfangsstellung erhielten. Dagegen haben Diplom-Betriebswirte (FH) zu über der Hälfte am Hochschulort (33 %) bzw. in 50 km Nähe (21 %) zu einem weitaus höheren Anteil ihre Anfangsstellung gefunden. Diplom-Ingenieure (Univ) und (FH) verblieben zu einem sehr hohen Anteil direkt am Hochschulort (53 bzw. 41 %) wie die folgende Übersicht zeigt:

Hochschul- und Beschäftigungsort der erwerbstätigen Hochschulneabsolventen

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

	Diplom-Kaufmann (Univ)	Diplom-Ingenieur (Univ)	Diplom-Betriebswirt (FH)	Diplom-Ingenieur (FH)
Hochschulort - Beschäftigungsort	26,7 76	52,5 32	32,9 79	40,5 77
Beschäftigungsort ist 50 km vom Hochschulort	7,4 21	9,8 6	20,8 50	22,6 43
Beschäftigungsort im übrigen Bayern	36,8 105	27,9 17	35,4 85	25,8 49
Beschäftigungsort außerhalb Bayerns	29,1 83	9,8 6	10,8 26	11,1 21

Die Hauptgründe für das Verlassen des Hochschulorts zur Aufnahme einer Beschäftigung waren bei allen befragten Hochschulabsolventen übereinstimmend die besseren beruflichen Einstiegsmöglichkeiten und interessante und abwechslungsreiche Tätigkeiten. Lediglich bei Diplom-Ingenieuren (Univ) spielten familiäre Gründe als zweiter Hauptgrund eine bedeutende Rolle.

Fast 90 % aller befragten Absolventen verblieben nach ihrem Examen in Bayern; lediglich bei Diplom-Kaufleuten (Univ) war dieser Anteil mit 71 % vergleichsweise niedrig. Diplom-Kaufleute (Univ) fanden zudem in Baden-Württemberg (14 %), Hessen (4 %) und im übrigen Bundesgebiet (9 %) ihre Anfangsstellung; 2 % der Diplom-Kaufleute gingen ins Ausland. Damit erwiesen sich Diplom-Kaufleute, die im Jahr 1978/79 ihr Examen beendet haben, am flexibelsten.

Lediglich bei den Diplom-Ingenieuren (Univ) und (FH) hat noch eine nennenswerte Zahl in Baden-Württemberg eine Anstellung gefunden; während Betriebs-

wirte (FH) zu je etwa 3 - 4 % in Baden-Württemberg, Hessen und im übrigen Bundesgebiet den beruflichen Einstieg gefunden haben.

Betrachtet man die Wanderungsbewegungen der erwerbstätigen Hochschulabsolventen, kann folgende Entwicklung gezeigt werden:

80 - 87 % der befragten Hochschulabsolventen haben in Bayern ihre Hochschulreife (Abitur) erworben und gleichzeitig hier ihre Beschäftigung gefunden; Ausnahmen stellen lediglich die Diplom-Kaufleute (Univ) dar, von denen nur etwas über die Hälfte in Bayern Abitur gemacht und gleichzeitig auch in Bayern ihre erste Beschäftigung gefunden hat. Bei allen Absolventen der untersuchten Fachrichtungen war der Anteil derjenigen, die in Bayern ihr Abitur erworben und eine Beschäftigung außerhalb von Bayern angestrebt haben, mit 9 - 10 % gleich.

"Zuwanderer" hat es insbesondere bei den Diplom-Kaufleuten (Univ) (15 %) und Diplom-Ingenieuren (Univ) (10 %) gegeben; während bei den Absolventen von Fachhochschulen die "Zuwanderer" bei Diplom-Betriebswirten mit 2 % und den Diplom-Ingenieuren (FH) mit 4 % vergleichsweise gering waren.

Bemerkenswert viele Diplom-Kaufleute (Univ) kamen aus anderen Bundesländern zum Studium nach Bayern und gingen auch nach Beendigung des Studiums wieder zurück (20 %); bei den übrigen untersuchten Absolventen war dieser Anteil vergleichsweise sehr gering.

Insgesamt hat sich also gezeigt, daß Diplom-Kaufleute (Univ) und Diplom-Ingenieure (Univ) einen leichten Zuwanderungssaldo (6 % bzw. 5 %) aufweisen; bei Diplom-Betriebswirten (FH) und Diplom-Ingenieuren (FH) hingegen war die Zahl derer, die in Bayern

ihr Abitur gemacht haben und außerhalb Bayerns beschäftigt sind, größer als die derjenigen, die mit einem Abitur außerhalb Bayerns in Bayern studiert und hier auch Beschäftigung gefunden hatten (8 % bzw. 6 %).

Leider läßt sich hiermit kein Gesamteinwanderungs- bzw. -auswanderungssaldo erkennen, da nicht bekannt ist, wie sich Hochschulabsolventen mit bayerischem Abitur und Studium in anderen Bundesländern verhalten haben.

3.4 Beschäftigungsarten und -bereiche der Hochschulneabsolventen

Im Jahr 1980, also zwei Jahre nach der Beendigung ihres Diplom-Studiums waren etwa 86 % bis 88 % der Hochschulneabsolventen noch in ihrer Anfangsstellung beschäftigt. In etwa 12 - 13 % hatten während dieses Zeitraumes bereits die zweite Stelle gefunden. In ihrer dritten beruflichen Position befanden sich zum Befragungszeitpunkt 1 % der Befragten, ausschließlich Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge.

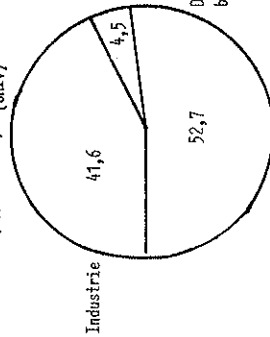
Der Stellenwechsel der Hochschulneabsolventen innerhalb von zwei Jahren zeigt ein relativ homogenes Bild; lediglich Betriebswirte (FH) haben während der letzten beiden Jahre relativ häufiger die Stelle gewechselt als die übrigen untersuchten Absolventen der verschiedenen Studienfachrichtungen. Vergleicht man bei Diplom-Kaufleuten (Univ) die Ergebnisse der Vorjahresuntersuchung, erkennt man, daß Diplom-Kaufleute bei der letztjährigen Befragung etwas häufiger die Stelle gewechselt haben.

3.4.1 Beschäftigungsbereiche der Hochschulneabsolventen (Vgl. Tab. 21 im Anhang S. 150 ff)

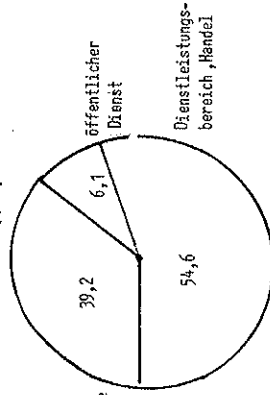
Betrachtet man die Beschäftigungsbereiche, in denen die befragten Hochschulneabsolventen ihre berufliche Laufbahn begonnen haben, zeigt sich folgendes Bild:

Beschäftigungsbereiche der voll erwerbstätigen Hochschulneabsolventen (1. Stellung)

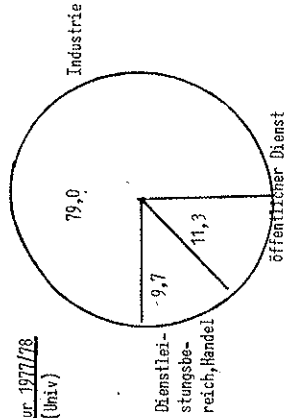
Diplom-Kaufmann 1976/77
(358 Fälle) (Univ)



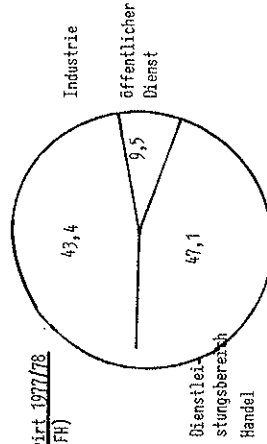
Diplom-Kaufmann 1977/78
(336 Fälle) (Univ)



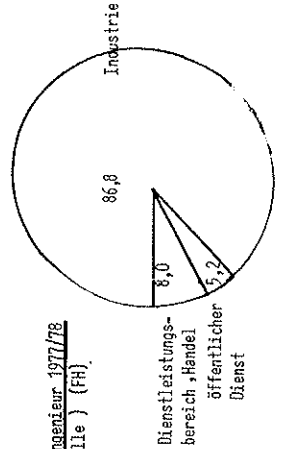
Diplom-Ingenieur 1977/78
(76 Fälle) (Univ)



Diplom-Betriebswirt 1977/78
(251 Fälle) (FH)



Diplom-Ingenieur 1977/78
(196 Fälle) (FH)



Es zeigt sich, daß über die Hälfte der voll erwerbstätigen Diplom-Kaufleute (Univ) (55 %) ihre Anfangsstellung im Dienstleistungsbereich gefunden hat: Insbesondere berufliche Anfangsmöglichkeiten haben Diplom-Kaufleute (Univ) im Beratungssektor (21 %), bei Banken und Versicherungen (19 %) und im Handel (8 %) erhalten. In der Industrie konnten 39 % der Berufsanfänger beginnen; bevorzugte Wirtschaftsbereiche waren hier die elektrotechnische (10 %) und die eisen- und metallverarbeitende Industrie (6 %). Im öffentlichen Dienst bzw. im Bildungsbereich waren nur etwa 6 % der vollwerbstätigen Diplom-Kaufleute beschäftigt.

Diplom-Kaufleute, die nach Abschluß ihres Diploms Studiums promovieren und gleichzeitig erwerbstätig sein wollten, waren vorzugsweise im Bildungsbereich (53 %) beschäftigt; hier haben sie vor allem an den wissenschaftlichen Hochschulen (47 %) ihre Anfangsstellung gefunden. Der Dienstleistungsbereich bot den promovierenden Berufsanfängern 31 % und die Industrie 13 % Erwerbsmöglichkeiten.

Im Vergleich zu den Befragungsergebnissen des Vorjahres haben sich bei den Beschäftigungsmöglichkeiten der Diplom-Kaufleute folgende Veränderungen ergeben:

Für vollbeschäftigte Diplom-Kaufleute boten sich vor allem in der Industrie mit 6 % erheblich weniger Möglichkeiten einer ersten Beschäftigung; aber auch im Bildungsbereich und im Handel konnten die Diplom-Kaufleute nicht mehr im bisherigen Umfang beschäftigt werden. Dafür stiegen die Möglichkeiten des beruflichen Einstiegs vor

allem im Dienstleistungsbereich; hier nahm das Beschäftigungsvolumen um etwa 4 % zu.

Diplom-Kaufleute (Univ), die promovierten und gleichzeitig erwerbstätig sein wollten, haben vor allem an den Universitäten größere Möglichkeiten der Beschäftigung gefunden (plus 38 %). Hingegen verminderten sich die Beschäftigungsmöglichkeiten vor allem im Dienstleistungsbereich (minus 38 %).

Für Diplom-Betriebswirte (FH) haben sich im Vergleich zu Diplom-Kaufleuten (Univ) vornehmlich in der Industrie (43 %), aber auch im öffentlichen Dienst (10 %) etwas bessere Beschäftigungsmöglichkeiten, im Dienstleistungsbereich (47 %) dagegen geringere Einstellungsmöglichkeiten ergeben. Auch in den einzelnen Industriebereichen wurden Diplom-Betriebswirte (FH) etwas stärker bevorzugt als Diplom-Kaufleute, so z.B. in der eisen- und metallverarbeitenden Industrie (11 %), etwas weniger hingegen in der Elektrotechnik (7 %). Im Dienstleistungsbereich wurden Diplom-Betriebswirte (FH) vor allem bei Banken und Versicherungen eingestellt (18 %); hingegen waren geringere Einstiegsmöglichkeiten bei beratenden Berufen (10 %) festzustellen.

Diplom-Betriebswirte (FH), die weiterstudieren und gleichzeitig erwerbstätig sein wollten, haben vor allem in der Industrie (56 %) die Möglichkeit einer Erwerbstätigkeit gefunden. Etwa ein Drittel der neuen Betriebswirte (FH), die weiterstudieren und zugleich erwerbstätig sein wollten, waren im Dienstleistungsbereich beschäftigt.

Diplom-Betriebswirte (FH) haben im Vergleich zu Diplom-Kaufleuten (Univ) zum Befragungszeitpunkt, also ein bis zwei Jahre nach Beendigung ihres Studiums, mit

16 % gegenüber 13 % etwas häufiger ihre Anfangsstellung gewechselt. Während bei den Diplom-Kaufleuten (Univ) der berufliche Wechsel in stärkerem Umfang zu Berufen des Dienstleistungsbereichs tendierte, nahmen Diplom-Betriebswirte (FH) vermehrt berufliche Positionen in der Industrie ein.

Für vollwerbstätige Diplom-Ingenieure (Univ) bot die Industrie die überwiegenden Einstiegsmöglichkeiten in das Berufsleben; knapp 80 % der befragten Diplom-Ingenieure begannen hier ihre berufliche Laufbahn. Vor allem der Fahrzeug- und Maschinenbau sowie die Stahlindustrie nahmen knapp die Hälfte der Ingenieure auf. Etwa jeder zehnte Diplom-Ingenieur (Univ) fand im Dienstleistungsbereich (vor allem im Verkehrswesen) sowie im Bildungsbereich die gewünschte Anfangsstellung.

18 % der Diplom-Ingenieure (Univ) wollten zum Befragungszeitpunkt promovieren und gleichzeitig einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Der überwiegende Teil (86 %) hat dabei an Hochschulen die Möglichkeit der Promotion und gleichzeitigen Erwerbstätigkeit gefunden.

Bei Diplom-Ingenieuren (FH) hat der weitaus überwiegende Teil (87 %) in der Industrie den Einstieg in das Berufsleben gefunden; dabei hat über die Hälfte der Fahrzeug- und Maschinenbau aufgenommen. Der Dienstleistungsbereich sowie der Öffentliche Dienst boten Diplom-Ingenieuren (FH) im Vergleich zu Diplom-Ingenieuren (Univ) anteilmäßig weniger Möglichkeiten des beruflichen Einstiegs; nur 8 % der Diplom-Ingenieure (FH) konnten im Dienstleistungsbereich und nur 5 % im Öffentlichen Dienst ihre

erste berufliche Tätigkeit finden.

Im Jahr 1980 hatte sich jeder achte Diplom-Ingenieur beruflich verändert; dabei war das Wechselverhalten bei Absolventen der beiden Hochschularten in etwa gleich. Im Vergleich zu Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studienfächer haben Diplom-Ingenieure (FH) eine etwas geringere Neigung gezeigt, den Arbeitsplatz zu wechseln.

3.4.2 Ausbildungsinhalte und Beschäftigung nach Wirtschaftsbereichen

Die Untersuchung hat gezeigt, daß insbesondere die Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studienfächer während ihres Diplom-Studiums Schwerpunkte gesetzt haben. Diplom-Ingenieure (Univ und FH) hingegen haben sich während ihres Studiums etwas weniger spezialisiert. Bei Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studienfächer bestehen gewisse Zusammenhänge zwischen Ausbildungsinhalten und den Einsatzmöglichkeiten in den einzelnen Wirtschaftsbereichen:

Ausbildungsinhalte und Beschäftigungsbereiche

Fachrichtung	Beschäftigungsbereich	Studienschwerpunkte mit Anzahl der Nennungen
Diplom-Kaufmann (Univ)	Industrie	Marketing (21) EDV (15) Industriebetriebslehre (10)
	Dienstleistungsbereich	Steuern (40) Finanz- und Bankwesen (23) Revision und Treuhand (13)
Diplom-Betriebswirt (FH)	Industrie	Rechnungswesen (52) Marketing (21) Personal und Organisation (12)
	Dienstleistungsbereich	Rechnungswesen (46) Personal und Organisation (14) Marketing (6)

Bei Diplom-Ingenieuren (Univ) wurden vor allem Hochschulabsolventen in der Industrie bevorzugt, die in der Forschung und Entwicklung sowie im Kraftwerk- und Energiesektor sich Spezialkenntnisse erworben haben. Im übrigen war keine Bevorzugung von Absolventen feststellbar, die sich besondere Spezialkenntnisse erworben haben; dies galt sowohl für die Anstellung in der Industrie als auch im Dienstleistungsbereich bzw. öffentlichen Dienst.

Diplom-Ingenieure (FH), die fast ausschließlich ihre Anfangsstellung in der Industrie gefunden haben, hatten während ihres Studiums hauptsächlich folgende Studienschwerpunkte: Fertigungstechnik (28 Nennungen), Elektrotechnik (14 Nennungen), Entwicklung und Forschung (11 Nennungen).

3.4.3 Die Tätigkeitsbereiche der Hochschulneabsolventen (Vgl. Tab. 22 im Anhang S. 156)

Die Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studiendächer waren zum Zeitpunkt der Befragung schwerpunktmäßig in folgenden Tätigkeitsbereichen eingesetzt:

Tätigkeitsbereiche der Diplom-Kaufleute (Univ) und Diplom-Betriebswirte (FH)

(Anteile in Prozent)		
Tätigkeitsbereich ¹⁾	Diplom-Kaufmann (Univ)	Diplom-Betriebswirt (FH)
Revision, Wirtschaftsprüfung und Steuern	22,4	15,5
Marketing	17,2	18,0
Stäbe der Geschäftsleitung	13,4	7,9
Organisation EDV	12,4	10,0
Geschäftsleitung	10,7	4,6
übrige Tätigkeitsbereiche	23,9	44,0
Gesamtsummen	290 100,0	239 100,0

¹⁾ Die übrigen schwerpunktmäßigen Tätigkeitsbereiche werden wegen ihrer geringen Fallzahlen nicht gesondert aufgeführt.

Im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen hat sich bei den Diplom-Kaufleuten (Univ) hinsichtlich der Tätigkeitsbereiche wenig verändert. Lediglich in den Bereichen Revision, Wirtschaftsprüfung und Steuern, im Marketingbereich, Organisation und in der EDV haben sich die Anteile der Beschäftigten etwas erhöht.

Absolventen von ingenieurwissenschaftlichen Studiendächern waren in folgenden Tätigkeitsbereichen schwerpunktmäßig eingesetzt:

Tätigkeitsbereiche der Diplom-Ingenieure (Univ) und Diplom-Ingenieure (FH)

(Anteile in Prozent)

Tätigkeitsbereich ¹⁾	Diplom-Ingenieur (Univ)	Diplom-Ingenieur (FH)
Forschung und Entwicklung	38,7	14,3
Konstruktion	27,4	32,8
Planung und Kontrolle	11,3	20,1
Stäbe der Geschäftsführung	6,5	5,3
Geschäftsleitung	4,8	1,6
Übrige Tätigkeitsbereiche	11,3	25,9
Gesamtangaben	62 100,0	189 100,0

1) Die übrigen schwerpunktmäßigen Tätigkeitsbereiche werden wegen ihrer geringen Fallzahlen nicht gesondert aufgeführt.

Diplom-Ingenieure (Univ) wurden gegenüber Diplom-Ingenieuren (FH) vornehmlich in der Forschung und Entwicklung eingesetzt; während Diplom-Ingenieure (FH) häufiger als Diplom-Ingenieure (Univ) konstruierende Tätigkeitsbereiche erhielten. Diplom-Ingenieure (FH) wurden auch weit häufiger bei Planung und Kontrolle eingesetzt als Diplom-Ingenieure (Univ).

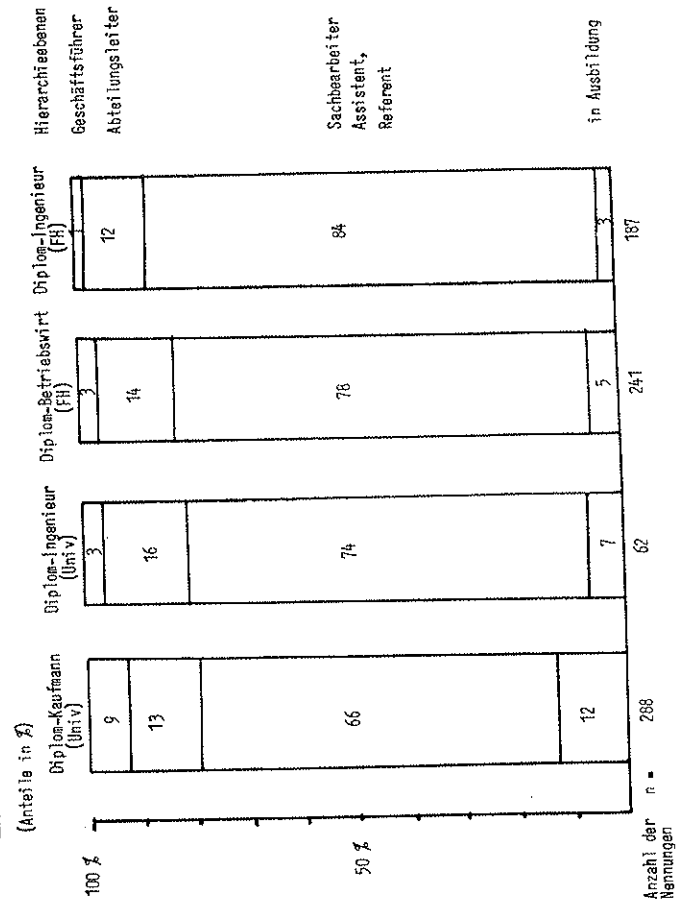
3.4.4 Die berufliche Stellung der Hochschulneabsolventen (Vgl. Tab. 23 im Anhang S. 157 ff)

Zum Zeitpunkt der Befragung befanden sich etwa 95 % der Absolventen wissenschaftlicher Hochschulen der ausgewählten Studienfachrichtungen im Angestelltenverhältnis; bei Absolventen von Fachhochschulen war der Anteil der Angestellten mit 97 % noch etwas höher.

Etwa 2 % der Diplom-Kaufleute (Univ) und 5 % der Diplom-Ingenieure (Univ) sowie etwa 2 % der Diplom-Ingenieure (FH) waren im Beamtenverhältnis. Nur etwa 3 % der Diplom-Kaufleute (Univ) sowie 2 % der Diplom-Kaufleute (FH) und 1 % der Diplom-Ingenieure (FH) konnten sich selbstständig machen bzw. waren als freie Mitarbeiter tätig.

Bei der Betrachtung der hierarchischen Ebene, in der sich die Hochschulneabsolventen im Unternehmen bzw. in der Verwaltung befanden, ist folgende Struktur zu erkennen:

Beschäftigungsebenen der vollbeschäftigten Hochschulneabsolventen



Betrachtet man die beruflichen Positionen differenziert nach einzelnen Wirtschaftsbereichen, können folgende Aussagen gemacht werden:

Bei Diplom-Kaufleuten (Univ) ist der Anteil der Sachbearbeiter in allen untersuchten Wirtschaftsbereichen in etwa gleich (Schwankungsbreite 31 - 37 %). Unterschiede lassen sich nur in folgenden Wirtschaftsbereichen erkennen: Der Anteil der Praktikanten ist vor allem im Dienstleistungsbereich höher als in anderen Wirtschaftszweigen, im Mittelmanagement finden sich vor allem Positionen als Geschäftsführer in Handelsbetrieben; selbständige Unternehmer konnten vor allem im herstellenden Gewerbe tätig werden.

Diplom-Betriebswirte (FH) wurden in der Industrie hauptsächlich als Sachbearbeiter (59 %) eingestellt; dagegen war der Anteil der Sachbearbeiter im Handel mit 32 % relativ gering. Im Handel hingegen fanden Diplom-Betriebswirte (FH) vermehrt Führungspositionen als Gruppenleiter (5 %), Abteilungsleiter (18 %) und Geschäftsführer 9 %.

Daß Hochschulneabsolventen vermehrt im Handel Führungspositionen angeboten werden, ist nicht verwunderlich, da z.B. die großen Handelsketten für die Leitung ihrer Filialbetriebe qualifiziertes Personal benötigen, das sie bei Hochschulneabsolventen finden können.

Für die Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge ist eine differenzierte Aussage ihrer beruflichen Positionen nach Wirtschaftsbereichen nicht erforderlich, da die Absolventen dieser Fachrichtungen hauptsächlich in der Industrie ihre erste Stellung gefunden haben; ihre berufliche Eingliederung wurde bereits oben dargestellt.

3.4.5 Beruflicher Eintritt und Ausbildung des Vorgängers (Vgl. Tab. 24 im Anhang S. 164 ff)

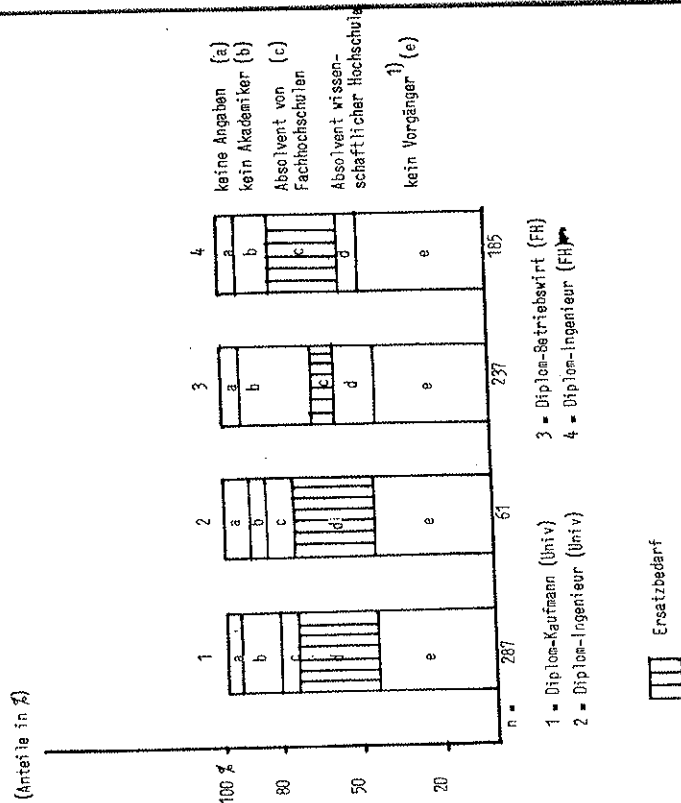
Bei zunehmender Zahl der Hochschulabsolventen gewinnt die Frage der Eingliederung der Hochschulabsolventen in Wirtschaft und Verwaltung immer größere Bedeutung. Da zum Zeitpunkt der Befragung die konjunkturelle Situation noch relativ günstig war, lassen die gefundenen Ergebnisse keine Schlüsse für künftige Entwicklungen zu. Es kann allerdings angenommen werden, daß die Aufnahmefähigkeit von Wirtschaft und Verwaltung künftig begrenzter werden wird, wenn Hochschulneabsolventen "ausbildungsadäquate" Beschäftigungen suchen.

Damit wird die Problemfrage angeschnitten, ob und inwieweit sich Hochschulabsolventen selbst neue Arbeitsplätze schaffen bzw. durch einen hierarchisch orientierten Verdrängungsprozeß "von oben nach unten" eine vertikale Substitution auslösen können.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung lassen keine endgültige Beantwortung dieser Frage zu; sie bilden nur eine begrenzte Momentaufnahme zu einem Zeitpunkt¹⁾, in dem die Nachfrage von Wirtschaft und Verwaltung nach Absolventen der untersuchten Fachrichtungen, insbesondere bei Ingenieuren, noch verhältnismäßig groß war. Wie die Entwicklung gezeigt hat, kann sich die Nachfrage nach Hochschulneabsolventen auch durch Fachrichtungen durch konjunkturelle Einflüsse sehr schnell verändern, so daß die durch diese Befragung gewonnenen Erkenntnisse keinen Maßstab für künftige Entwicklungen darstellen können.

1) Bei einer Arbeitslosenquote für Hochschulabsolventen von 2,4 %

Beruflicher Eintritt und Ausbildung des Vorgängers



Die zum Zeitpunkt der Befragung ermittelten Ergebnisse bestätigen eher die These, Hochschulabsolventen konnten sich neue Möglichkeiten der beruflichen Realisation erschließen. Die Hälfte aller erwerbstätigen Diplom-Kaufleute (Univ) und Diplom-Betriebswirte (FH) (47 % bzw. 46 %) hatten beim beruflichen Einstieg keinen Vorgänger auf ihrem Arbeitsplatz. Bei den Diplom-Ingenieuren (Univ) und Diplom-Ingenieuren (FH) war der Anteil derjenigen, die keinen Vorgänger auf ihrem Arbeitsplatz vorgefunden haben

1) Die gegebenen Antworten, daß die Hochschulabsolventen keinen Vorgänger an Arbeitsplatz vorgefunden haben, bedeuten allerdings nicht, daß für jeden zweiten Hochschulabsolventen ein "neuer" Arbeitsplatz geschaffen wurde. In manchen Fällen wurden z.B. durch betriebliche Veränderungen Arbeitsplätze besetzt, die in dieser Form noch nicht vorhanden waren.

mit 49 % bzw. 51 % noch höher. Dies weist deutlich auf einen damals noch vorhandenen Expansionsbedarf der Wirtschaft hin, deutet jedoch auch auf problematische Entwicklungsmöglichkeiten bei Reduzierung der Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes hin.

Die Befürchtungen, daß ein Verdrängungsprozeß "von oben nach unten" in größerem Umfang stattgefunden hat, haben sich nur bei Diplom-Betriebswirten (FH) bestätigt. 30 % der Diplom-Betriebswirte (FH) haben auf ihrem Arbeitsplatz einen Vorgänger ersetzt, der keine akademische Ausbildung besaß. Sie haben vor allem auf Sachbearbeiter- und Assistentebene Arbeitsplätze gefunden, deren bisherige Stelleninhaber keine Hochschulausbildung besaßen. Bei allen übrigen untersuchten Fachrichtungen haben Hochschulneabsolventen nur in einem begrenzten Umfang Arbeitsplätze erhalten, deren Vorgänger keine Hochschulausbildung besaßen. Bei Diplom-Kaufleuten (Univ) betrug dieser Anteil 15 %, bei Diplom-Ingenieuren (Univ) 6 % und bei Diplom-Ingenieuren (FH) 12 %. Von dieser Ausnahme abgesehen scheinen bisher trotz steigender Absolventenzahlen weniger qualifiziert Ausgebildete nur in geringfügigem Umfang von höher qualifizierten ersetzt worden zu sein. Auch wurden bisherige Stelleninhaber mit einer Fachhochschulausbildung nur zu einem relativ geringen Teil durch Absolventen wissenschaftlicher Hochschulen ersetzt. Nur 7 % der Diplom-Kaufleute (Univ) und 11 % der Diplom-Ingenieure (Univ) wurden in einer Position beschäftigt, die vorher von Absolventen mit einer Fachhochschulausbildung in der gleichen Fachrichtung besetzt war.

Der umgekehrte Fall, daß Absolventen mit einer Fachhochschulausbildung Stelleninhaber mit universitärer Ausbildung ersetzt haben, ist ebenso begrenzt eingetreten: 11 % der Diplom-Betriebswir-

te (FH) und 5 % der Diplom-Ingenieure (FH) haben Absolventen einer wissenschaftlichen Hochschule mit gleicher Studienfachrichtung ersetzt.

Im horizontalen Substitutionsbereich ergaben sich bei allen untersuchten Absolventengruppen nur geringfügige Veränderungen; so haben z.B. 5 % der erwerbstätigen Diplom-Kaufleute (Univ) eine Position erhalten, die bisher ein Hochschulabsolvent mit anderer Studienfachrichtung inne hatte. Bei Diplom-Ingenieuren (Univ) erhielten ebenfalls nur 6 % der Befragten eine Stelle, deren Vorgänger ein Absolvent eines anderen Studienfaches war. Im gleichen Rahmen spielte sich auch die Substitution bei Fachhochschulabsolventen ab; 5 % der Diplom-Betriebswirte (FH) und 4 % der Diplom-Ingenieure (FH) haben Hochschulabsolventen mit einer anderen Studienfachrichtung ersetzt.

Der Ersatzbedarf durch einen jüngeren Kollegen gleicher Fachrichtung war sehr begrenzt. Nur jeder vierte Diplom-Kaufmann (Univ) löste einen Kollegen mit gleicher Vorbildung ab; bei Diplom-Ingenieuren (Univ) waren es 28 %. In etwa gleicher Größenordnung haben Diplom-Ingenieure (FH) Kollegen mit einer Fachhochschulausbildung ersetzt, dagegen war dieser Anteil bei Diplom-Betriebswirten (FH) mit 9 % sehr gering. Diese insgesamt unbedeutende Größenordnung des realisierten fachgleichen Ersatzbedarfes gibt zu denken, da zum Thema künftiger Akademikerbedarf immer wieder darauf hingewiesen wird, daß mittel- bis langfristige sowohl im Bereich der privaten Wirtschaft als auch insbesondere im öffentlichen Dienst über den Ersatzbedarf hinaus nur noch geringe Expansionsmöglichkeiten gesehen werden. Sollte dies zutreffen, ist leicht zu erkennen, welche Möglichkeiten der künftigen Studentengeneration bei noch weiter stei-

genden Absolventenzahlen bleiben, um einen Arbeitsplatz zu finden.

Bestätigt wird diese Befürchtung bereits durch einen Vergleich mit den Vorjahresergebnissen: Hier zeigt sich bereits eine leichte Abnahme der Zahl der neugeschaffenen Stellen, auch im Bereich der vertikalen Substitution ist eine Abnahme der Berufseinstiegsmöglichkeiten zu sehen. So haben z.B. Diplom-Kaufleute (Univ) in einem geringeren Umfang Positionen erhalten, die früher von einem Nicht-Akademiker besetzt waren, aber auch im Bereich der horizontalen Substitution waren leichte Abnahmetendenzen zu verzeichnen. Dagegen stieg das Potential des fachgleichen Ersatzbedarfs von 20 auf 26 %.

In den einzelnen Wirtschaftsbereichen haben die Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studienfächer folgende berufliche Einstiegsituationen vorgefunden:

Neue Stellen für Diplom-Kaufleute (Univ) wurden vor allem im Dienstleistungsbereich geschaffen, während im öffentlichen Dienst, aber auch in der Industrie geringere Expansionsmöglichkeiten gegeben waren. Gerade in der Industrie hat die Zahl der neugeschaffenen Positionen anteilmäßig von 50 % bei den Vorjahresergebnissen auf 40 % stark abgenommen. Dabei wurden hier in vermehrtem Umfang Positionen mit Hochschulabsolventen besetzt, deren Vorgänger keine akademische Ausbildung besaßen.

Berufseintritt und Ausbildung des Vorgängers nach Wirtschaftsbereichen

Fachrichtung: Erwerbstätiger Diplom-Kaufmann (Univ)
(Anteile in %)

Vorgänger	Industrie	Dienstleistungs- gewerbe		Öffentlicher Dienst (einschl. Bildungsbereich)	
	Prüfungsjahrgänge 1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81
Kein Vorgänger	50,3	39,5	47,6	46,8	33,3
Vorgänger war: Fachhochschulabsolvent	9,7	7,9	4,7	4,5	6,7
Absolvent des gleichen Studienfaches	14,2	16,7	21,7	29,5	26,7
Absolvent eines anderen wissenschaftlichen Stu- dienfaches	6,5	7,0	4,7	3,2	6,7
kein Akademiker	18,7	21,9	14,6	8,3	20,0
weiß nicht	0,6	7,0	6,6	7,7	6,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	155	114	212	156	15

Innerhalb der betrieblichen Hierarchie fanden Diplom-Kaufleute (Univ) vor allem als Geschäftsführer (61 %), Sachbearbeiter (43 %) und Assistenten (42 %) keinen beruflichen Vorgänger vor. Diplom-Kaufleute verdrängten Nicht-Akademiker vor allem in den Positionen Geschäftsführer (28 %), Gruppenleiter (27 %) und Sachbearbeiter (17 %). Der fachgleiche Ersatzbedarf war am höchsten bei Assistenten (41 %), Referenten (39 %), Praktikanten (24 %) und Abteilungsleitern (23 %).

Im Vergleich zu den Vorjahresulten wurden den Diplom-Kaufleuten weniger neue Stellen als Praktikanten und Referenten angeboten. Der Verdrängungsprozeß von Nicht-Akademikern im Bereich des Mittelmanagements fand nur auf der Geschäftsführer- und Gruppenleiterbene im gleichen Umfang statt; bei Abteilungsleitern sowie bei Sachbearbei-

tern war eine geringere Verdrängungsneigung festzustellen. Der Ersatzbedarf wurde bei den bisherigen Ergebnissen der ersten Untersuchung vermehrt auf den Ebenen Assistent, Referent und Abteilungsleiter gedeckt.

Diplom-Betriebswirten (FH) wurden etwa in dem gleichen Umfang wie Diplom-Kaufleuten (Univ) neue Stellen angeboten; dies geschah vor allem im Dienstleistungsgewerbe und im öffentlichen Dienst. Wie bereits erwähnt, haben Diplom-Betriebswirte (FH) zu einem vergleichsweise hohen Anteil Nicht-Akademiker in der Industrie, insbesondere aber im öffentlichen Dienst ersetzt. Bemerkenswert ist, daß der eigentliche Ersatzbedarf eine wesentlich geringere Rolle spielt, als die Verdrängung von Absolventen wissenschaftlicher Hochschulen der gleichen Fachrichtung, insbesondere im Dienstleistungsbereich, sowie Absolventen anderer wissenschaftlicher Studienfächer im Bereich der Industrie.

Berufseintritt und Ausbildung des Vorgängers nach Wirtschaftsbereichen

Fachrichtung: Erwerbstätige Diplom-Betriebswirte (FH)
(Anteile in %)

Vorgänger	Industrie	Dienstleistungs- gewerbe	Öffentlicher Dienst (einschl. Bil- dungsbereich)
Kein Vorgänger	35,0	48,6	50,0
Vorgänger war: Fachhochschulabsolvent	10,7	5,4	4,5
Absolvent d. gleichen Stud.faches	8,7	14,4	-
Absolvent eines anderen wissen- schaftlichen Studienfaches	7,8	2,7	-
kein Akademiker	27,2	25,2	45,5
weiß nicht	10,7	3,6	-
Gesamt	100,0	100,0	100,0
	103	111	22

Diplom-Betriebswirte (FH) fanden neue Stellen vor allem im Management vor; wenngleich hier allerdings die Zahl der Stellen relativ gering war. Ähnlich wie bei Diplom-Kaufleuten (Univ) haben Diplom-Betriebswirte (FH) neu geschaffene Stellen als Assistenten und Sachbearbeiter gefunden. Auf Sachbearbeiterebene haben Diplom-Betriebswirte (FH) auch am häufigsten Nicht-Akademiker ersetzt. Als Assistenten und Sachbearbeiter wurden Diplom-Betriebswirte (FH) Absolventen von wissenschaftlichen Hochschulen gleicher oder anderer Fachrichtung am häufigsten vorgezogen.

Etwa die Hälfte aller erwerbstätigen Diplom-Ingenieure (Univ) haben neu geschaffene Stellen in der Industrie und im Dienstleistungsbereich gefunden. Diplom-Ingenieure haben keinen nennenswerten Verdrängungswettbewerb gegenüber Nicht-Akademikern ausgelöst. Lediglich in der Industrie hat etwa jeder achte eine Stelle gefunden, die vorher ein Fachhochschulabsolvent inne hatte.

Berufseintritt und Ausbildung des Vorgängers nach Wirtschaftsbereichen

Fachrichtung: Erwerbstätige Diplom-Ingenieure (Univ)
(Anteile in %)

Vorgänger	Industrie	Dienstleistungs- gewerbe	Öffentlicher Dienst (ein- schl. Bil- dungsbereich)
Kein Vorgänger	47,9	50,0	22,2
Vorgänger war: Fachhochschulabsolvent	12,5	-	-
Absolvent d. gleichen Stud.faches	14,6	33,3	55,6
Absolvent eines anderen wissen- schaftlichen Studienfaches	4,2	-	22,2
kein Akademiker	4,2	16,7	-
weiß nicht	16,7	-	-
Gesamt	100,0 48	100,0 6	100,0 18

Bezogen auf die betriebliche Hierarchie haben Diplom-Ingenieure (Univ) hauptsächlich im Mittelmanagement (Gruppenleiter und Abteilungsleiter) neue Positionen vorgefunden. Aber auch als Sachbearbeiter wurden ihnen neu geschaffene Stellen angeboten. Der relativ geringe Verdrängungswettbewerb fand auf der Sachbearbeiterebene statt; hier haben sie sowohl Nicht-Akademiker als auch Fachhochschulabsolventen gleicher Fachrichtung ersetzt.

Auch bei den Diplom-Ingenieuren (FH) hat die Hälfte aller Absolventen beim Eintritt ins Berufsleben eine Stellung gefunden, die neu geschaffen wurde. Hingegen hat etwa jeder vierte einen Arbeitsplatz von einem Vorgänger übernommen, der das gleiche Studienfach an einer Fachhochschule absolviert hatte. Etwa jeder zehnte Diplom-Ingenieur (FH) hat einen Arbeitsplatz gefunden, der vorher von einem Nicht-Akademiker besetzt war.

Berufseintritt und Ausbildung des Vorgängers nach Wirtschaftsbereichen

Fachrichtung: Erwerbstätige Diplom-Ingenieure (FH)
(Anteile in %)

Vorgänger	Industrie	Dienstleistungs- gewerbe	Öffentlicher Dienst (ein- schl. Bil- dungsbereich)
Kein Vorgänger	44,1	64,3	66,6
Vorgänger war: Fachhochschulabsolvent	28,0	14,3	16,7
Absolvent d. gleichen Stud.faches	5,0	-	-
Absolvent eines anderen wissen- schaftlichen Studienfaches	3,7	-	-
kein Akademiker	10,6	14,3	16,7
weiß nicht	8,7	7,1	-
Gesamt	100,0 161	100,0 14	100,0 6

Diplom-Ingenieure (FH) fanden vor allem beim Einstieg in das berufliche Leben als Sachbearbeiter und Assistent neue Stellen vor. Als Sachbearbeiter haben sie auch vornehmlich Absolventen wissenschaftlicher Hochschulen bzw. in besonderem Umfang Nicht-Akademiker ersetzt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß knapp die Hälfte aller befragten Hochschulabsolventen ihre berufliche Laufbahn auf einem Arbeitsplatz begonnen hat, der neu geschaffen wurde. Nur jeder vierte Absolvent wissenschaftlicher Hochschulen hat auf seinem Arbeitsplatz einen Vorgänger mit gleicher Ausbildung ersetzt; das gleiche gilt in etwa auch für Diplom-Ingenieure (FH), während bei Diplom-Betriebswirten nur etwa jeder zehnte einen Vorgänger mit gleicher Ausbildung auf dem Arbeitsplatz vorgefunden hat. Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studienfächer haben zu einem wesentlich höheren Prozentsatz Nicht-Akademiker am Arbeitsplatz abgelöst als Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studienfächer; dies gilt insbesondere für Diplom-Betriebswirte (FH), die zu etwa 30 % einen Arbeitsplatz gefunden haben, dessen Vorgänger keine akademische Ausbildung absolviert hat.

3.5 Ausbilungsadäquate Beschäftigung der Hochschulneabsolventen

Neben der Frage nach der Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes gewinnt bei zunehmenden Absolventenzahlen auch die Frage nach der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung von Hochschulneabsolventen an Bedeutung. Insbesondere für den Bereich der Bildungspolitik ist die Frage zu stellen, ob und in welchem Um-

fang fachrichtungsspezifische Bildungsinhalte den Erfordernissen der beruflichen Praxis entsprechen. Im Rahmen arbeitsmarktpolitischer Überlegungen gilt es festzustellen, welche Möglichkeiten Hochschulenabsolventen künftig besitzen, im begrenzten akademischen Arbeitsmarkt adäquate Aufnahme zu finden.

Um der Komplexität dieser Problemstellung gerecht zu werden, wurde dieser Aspekt bei dieser Untersuchung unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet:

- Einschätzung des erworbenen Studienfachwissens im Hinblick auf die berufliche Verwendbarkeit
- Beurteilung der vorhandenen sowie der am Arbeitsplatz geforderten fachlichen wie persönlichen Qualifikationen
- Einordnung der Qualifikationsaspekte, die wesentlich zur Erreichung der derzeitigen beruflichen Position geführt haben
- Direkte Beurteilung der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung.

3.5.1 Verwendbarkeit des Studienfachwissens am derzeitigen Arbeitsplatz (Vgl. Tab. 25 im Anhang S.173 ff)

Auf die Frage, welchen Anteil am erworbenen Studienfachwissen die Hochschulneabsolventen an ihrem Arbeitsplatz verwenden können, haben die befragten Absolventen von wissenschaftlichen Hochschulen und Fachhochschulen übereinstimmend geschätzt, daß sie vom ersten Fachgebiet mehr als ein Drittel, vom zweiten Fachgebiet bis zu einem Drittel und vom dritten Fachgebiet etwa ein Viertel des erworbenen Wissens anwenden können. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß nur das gesamte Studium eine Qualifikation (multifunktionale Fähigkeiten) vermittelt und

Verwendbarkeit des Studienfachwissens am derzeitigen Arbeitsplatz

(Durchschnittlicher Anteil des verwertbaren Studienfachwissens in % und Anzahl der Nennungen)

Fachgebiet	Diplom-Ingenieure (Univ) Anteil in % Anzahl der Nennungen	Diplom-Ingenieure (FH) Anteil in % Anzahl der Nennungen
Luftfahrttechnik	62 3	13 1
Energietechnik	62 3	40 12
Fertigungstechnik	57 3	28 19
Entwicklung	42 5	22 41
Werkstoffkunde	42 7	23 9
Maschinenbau	28 5	32 30

Diese im Vergleich geringe Bewertung des verwertbaren Studienfachwissens bei Fachhochschulabsolventen ist um so bemerkenswerter, als Fachhochschulen in ingenieurwissenschaftlichen Studienfächern besonderen Wert auf die Praxisnähe ihrer Ausbildung legen.

3.5.2 Beurteilung der vorhandenen sowie der am Arbeitsplatz geforderten fachlichen und persönlichen Qualifikationsaspekte

Betrachtet man die Qualifikationsaspekte, die von den Befragten im Hinblick auf Vorhandensein bzw. Gefordertwerden am Arbeitsplatz beurteilt wurden, ergibt sich sowohl bei Absolventen wissenschaftlicher Hochschulen als auch bei Absolventen von Fachhochschulen die übereinstimmende Aussage, daß das an den Hochschulen erworbene Fachwissen umfangreicher ist, als es am Arbeitsplatz gefordert wird. Ein breiteres Studienfach- und Grundwissen hingegen wurden von Arbeitgeberseite stärker gefordert und höher bewertet als ein zu enges Spezialwissen.

bestimmte Fachwissensgebiete jeweils abhängig vom Einsatzgebiet bevorzugt verwendbar sind. Im einzelnen wurden von den befragten Hochschulneabsolventen folgende Fachgebiete genannt, deren Verwendbarkeit in der beruflichen Praxis besonders hoch eingeschätzt wird:

Verwendbarkeit des Studienfachwissens am derzeitigen Arbeitsplatz

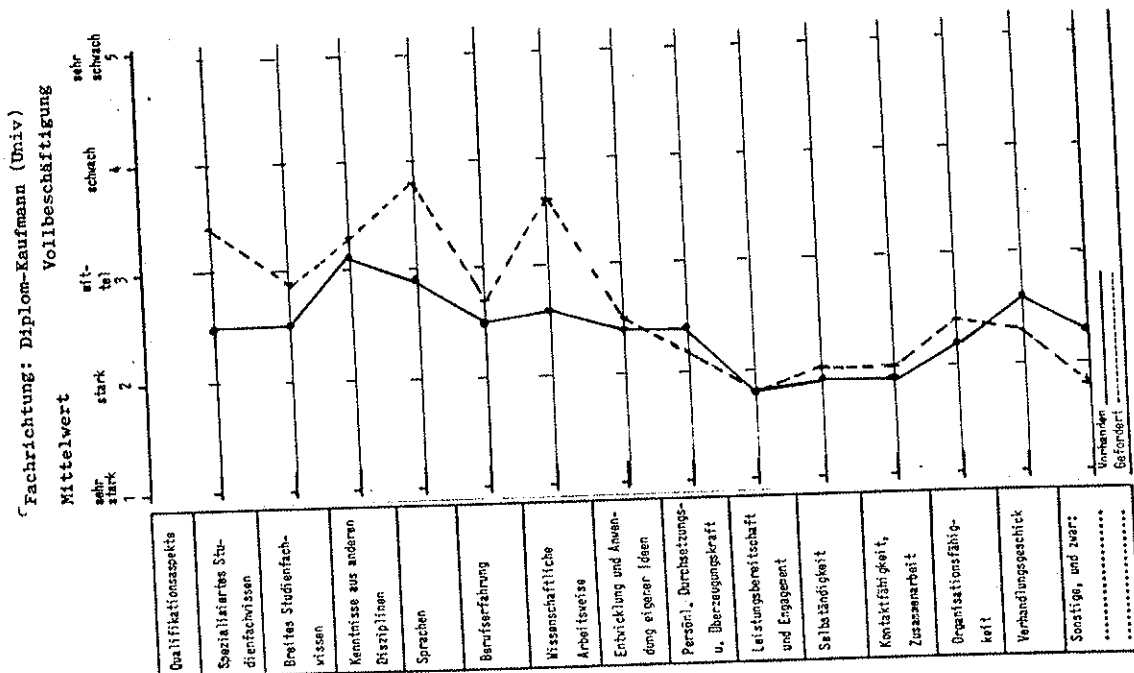
(Durchschnittlicher Anteil des verwertbaren Studienfachwissens in % und Anzahl der Nennungen)

Fachgebiet	Diplom-Kaufmann (Univ) Anteil in % Anzahl der Nennungen	Diplom-Betriebswirt (FH) Anteil in % Anzahl der Nennungen
Steuerlehre	45 52	50 55
EDV	36 28	38 87
Rechnungswesen	33 41	34 33
Marketing		

Mit Ausnahme von Revision und Treuhand haben auch Diplom-Betriebswirte (FH) in etwa die gleichen Studienfächer hinsichtlich der Verwertbarkeit in der beruflichen Praxis bewertet, wie Diplom-Kaufleute (Univ). Somit lassen sich auch von den Fachhochschulabsolventen Steuerlehre und EDV in der beruflichen Praxis am besten verwerten.

Bei Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studienfächer wurden folgende Fachgebiete mit besonders hoher Verwertbarkeit in der beruflichen Praxis genannt:

Vorhandensein und Gefordertwerden von Qualifikations-
aspekten in der beruflichen Praxis



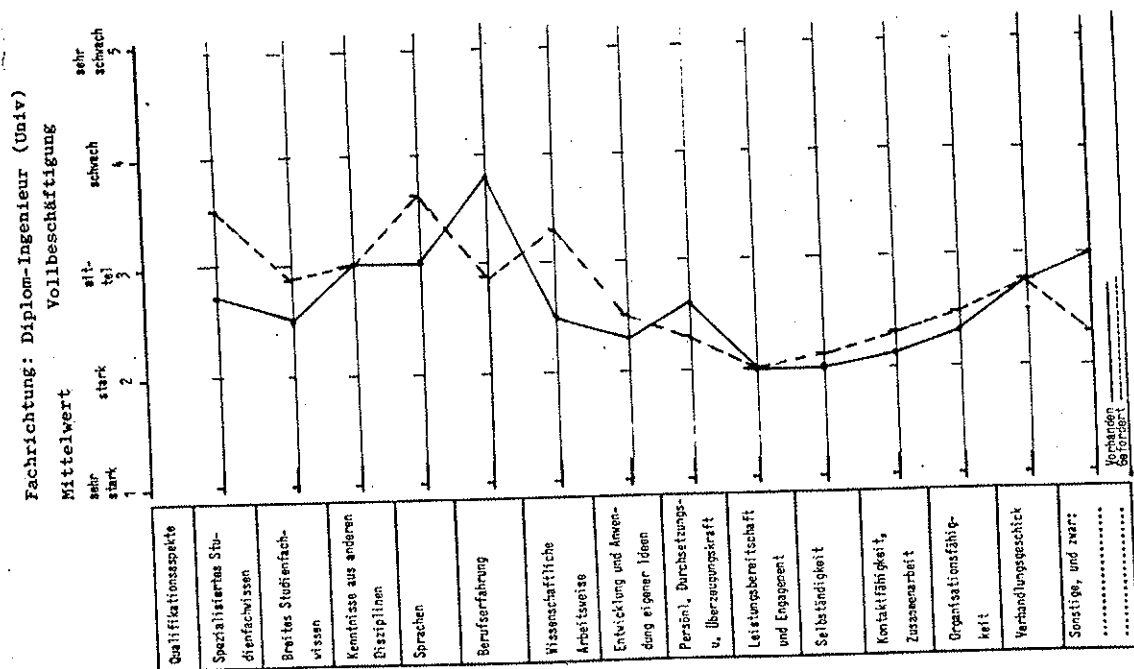
Bei Diplom-Kaufleuten (Univ) haben sich das Qualifikations- und das Anforderungsprofil der Vorjahresuntersuchung bei jedem Kriterium fast identisch wieder bestätigt:

Die Qualifikationsaspekte breites und spezialisiertes Studienfachwissen sowie Kenntnisse aus anderen Disziplinen und Sprachen sind stärker vorhanden, als sie am Arbeitsplatz gefordert werden. Diese Kriterien wurden mit stark bis mittelstark als vorhanden angegeben, jedoch mit schwach bis mittelstark als gefordert bezeichnet. Berufserfahrung dagegen wird stärker gefordert, als diese bei den Befragten vorhanden ist.

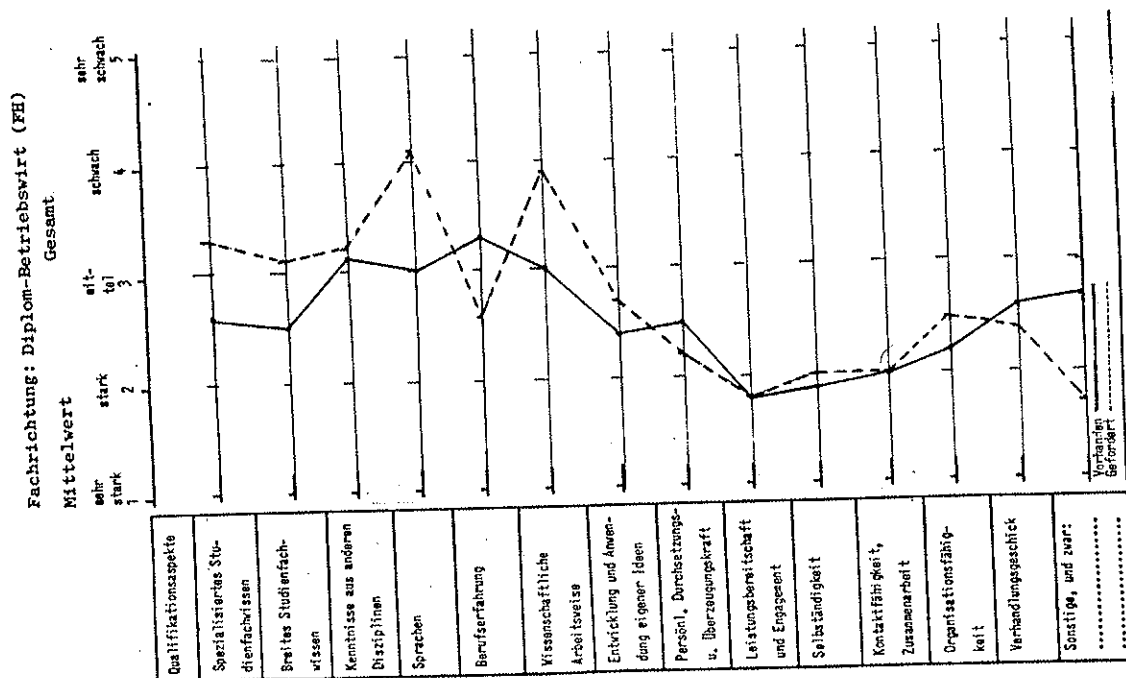
Bei persönlichen Qualifikationsaspekten wie Leistungsbereitschaft, Selbständigkeit, Kontaktfähigkeit, Organisationsfähigkeit und Verhandlungsgeschick dagegen decken sich in etwa Vorhandensein mit Gefordertwerden auf stark ausgeprägtem Niveau. Diese Qualifikationsaspekte werden von den befragten Diplom-Kaufleuten (Univ) als in der beruflichen Praxis stark gefordert, aber auch als stark vorhanden bezeichnet. Lediglich beim persönlichen Durchsetzungsvermögen und bei der Überzeugungskraft wurde zugegeben, daß dieser Qualifikationsaspekt geringer ausgeprägt als am Arbeitsplatz erforderlich ist.

Insgesamt haben sich also hauptsächlich bei ausbildungsbezogenen Qualifikationskriterien Unterschiede gezeigt, und zwar dergestalt, daß das während des Studiums erworbene Fachwissen in der Praxis weniger gefordert wird. Bei persönlichkeitsbezogenen Qualifikationskriterien dagegen war eine Ausgeglichenheit beim Gefordertwerden und Vorhandensein festzustellen.

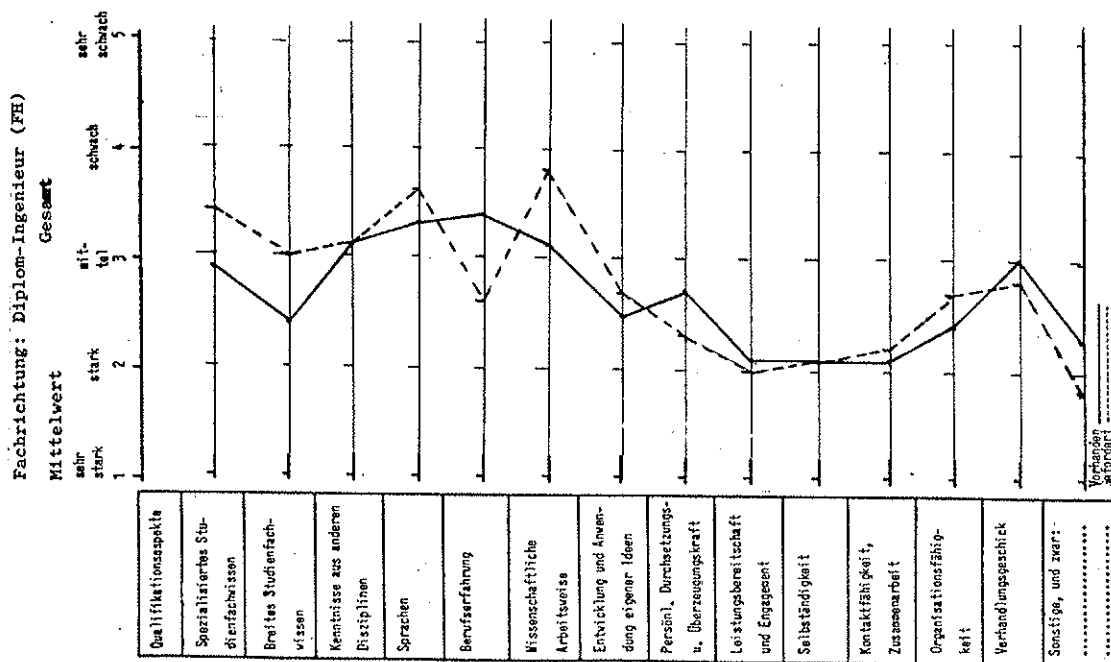
Vorhandensein und Gefordertwerden von Qualifikations-
aspekten in der beruflichen Praxis



Vorhandensein und Gefordertwerden von Qualifikations-
aspekten in der beruflichen Praxis



Vorhandensein und Gefordertwerden von Qualifikationsaspekten in der beruflichen Praxis



Bei Diplom-Betriebswirten (FH) ist in den Grundzügen das gleiche Qualifikations- und Anforderungsprofil wie bei Diplom-Kaufleuten (Univ) festzustellen. Auch hier sind die ausbildungsbezogenen Qualifikationskriterien stärker ausgeprägt, als am Arbeitsplatz gefordert. Lediglich bei Kenntnissen aus anderen Disziplinen wurde zugegeben, daß sie nur mittelstark ausgeprägt sind, aber auch nur mittelstark gefordert werden. Hingegen waren bei Diplom-Betriebswirten sprachliche Kenntnisse relativ wenig gefordert, jedoch mittelstark ausgeprägt.

Diplom-Ingenieure (Univ) schätzen das Vorhandensein von Fachkenntnissen und Eigenschaften grundsätzlich höher ein, als diese in der beruflichen Praxis gefordert werden. Nur bei der Berufserfahrung gaben sie an, daß diese von der Praxis stärker gefordert wird, als sie vorhanden ist.

Diplom-Ingenieure (FH) hingegen sind nicht so selbstsicher in der Beurteilung ihrer eigenen Qualifikation. Sie haben die Erfahrung gemacht, daß zwar ihr Studienfachwissen wesentlich stärker vorhanden ist, als es die berufliche Praxis erfordert. Aber im Bereich der persönlichkeitsbezogenen Qualifikationsaspekte haben sie erkannt, daß Durchsetzungsvermögen und Überzeugungskraft sowie Leistungsbereitschaft und Engagement in der Praxis stärker als vorhanden gefordert werden.

Bei allen untersuchten Hochschulabsolventen kann ein gemeinsames Ergebnis festgestellt werden: Persönlichkeitsbezogene Qualifikationsaspekte wurden sowohl im Hinblick auf Gefordertwerden wie Vorhandensein höher eingeschätzt als ausbildungsbezogene Kriterien. In diesen Qualifikationsbereichen lag auch die Deckungsgleichheit am höchsten, wenngleich auch hier das Vorhandensein der Eigenschaften etwas höher eingeschätzt als gefordert wurde. Bei ausbildungs-

bezogenen Kriterien hingegen wurde das Vorhandensein tendenziell etwas höher eingeschätzt als das Gefordertwerden, wenngleich auf geringerem Bewertungsniveau. Dieser "Praxischock" ist allerdings in fast allen Berufssparten anzutreffen.

3.5.3 Bewertung der Qualifikationsaspekte zur Erreichung der derzeitigen beruflichen Position (Vgl. Tab. 26 im Anhang S. 477 ff)

Die meisten erwerbstätigen Absolventen von wissenschaftlichen Hochschulen und Fachhochschulen der ausgewählten Fachrichtungen erklärten übereinstimmend, daß zur Erreichung ihrer derzeitigen beruflichen Position vornehmlich die im Studium erworbenen Fähigkeiten im systematischen Denken, Arbeiten und Entscheiden beigetragen haben (etwa 60 - 70 % positive Nennungen). Weitere wesentliche Kriterien waren in der Rangfolge ihrer Bewertung: Der Diplom-Titel und die im Studium erworbenen Fachkenntnisse.

Die während des Studiums erworbenen Fachkenntnisse und die Kenntnisse in den Hauptfächern wurden von etwa der Hälfte der Absolventen als wichtig zur Erreichung der derzeitigen beruflichen Position angeführt. Im Gegensatz zu den Absolventen wissenschaftlicher Studienfächer betonten die Absolventen von Fachhochschulen, daß die beruflichen Erfahrungen während und nach dem Studium dazu beigetragen haben, die jetzige berufliche Position zu erreichen. Bedeutselos schien allen Absolventen der Qualifikationsaspekt Weiterbildung nach dem Studium. Dies sei kurz nach Beendigung des Studiums noch nicht erforderlich. Für künftige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen besteht allerdings größeres Interesse (Vgl. S. 85 f.).

3.5.4 Beurteilung der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung (Vgl. Tab. 27 im Anhang S. 181 ff)

Fast die Hälfte (46 %) aller befragten Hochschulneabsolventen fühlte sich zum Zeitpunkt der Befragung in ihrer beruflichen Position überwiegend oder voll ausbildungsadäquat eingesetzt. Diplom-Kaufleute (Univ) und Diplom-Betriebswirte (FH) fanden dabei zu je 48 % ihre derzeitige berufliche Tätigkeit in einem größeren Umfang "ausbildungsadäquat" als Diplom-Ingenieure mit Universitäts- bzw. Fachhochschulausbildung mit je 41 %.

Über ein Drittel der Befragten (38 %) gab an, teilweise ausbildungsadäquat beschäftigt zu sein. Nur 14 % der Absolventen verneinten die Ausbildungsadäquanz ihrer beruflichen Tätigkeit.

Im einzelnen sind folgende hochschul- und fachrichtungsspezifische Unterschiede festzustellen:

Beurteilung der Ausbildungsadäquanz der derzeitigen beruflichen Position

(Anteile in % und Anzahl der Nennungen)

Ausbildungsadäquate Beschäftigung	Hochschulabsolventen mit Vollbeschäftigung	
	Ja	teilweise
Diplom-Kaufmann (Univ) 1976/77	49,4 177	35,2 126
Diplom-Kaufmann (Univ) 1977/78	48,3 140	40,0 116
Diplom-Ingenieur (Univ)	41,0 25	41,0 25
Diplom-Betriebswirt (FH)	48,1 116	31,5 76
Diplom-Ingenieur (FH)	40,8 78	40,3 77

vollerwerbstätige Diplom-Kaufleute (Univ) fühlten sich ebenso wie bei den Vorjahresergebnissen am meisten ihrer Ausbildung entsprechend beschäftigt. Während der Anteil der Diplom-Kaufleute, die sich als teilweise ausbildungsadäquat bezeichneten, bei den Vorjahresergebnissen niedriger lag, als bei den Befragungsergebnissen des Jahres 1980 verminderte sich im gleichen Umfang der Anteil derjenigen, die die Ausbildungsadäquanz ihrer Ausbildung verneinten. Diese Entwicklung ist als positiv zu werten, da aufgrund zunehmender Absolventenzahlen nicht zu vermuten war, daß sich die ausbildungsadäquate Beschäftigungssituation für Diplom-Kaufleute verbessern könnte.

Eine ähnlich positive Beurteilung der ausbildungsadäquaten Beschäftigung haben auch Diplom-Betriebswirte (FH) abgegeben; lediglich der Anteil derjenigen, die sich als nicht ausbildungsadäquat eingesetzt bezeichnet haben, war hier erheblich größer als bei Diplom-Kaufleuten (Univ).

Bei den Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiendächer war ebenfalls eine relativ gleichartige Bewertung der Ausbildungsadäquanz ihrer Tätigkeit festzustellen: Sowohl die Absolventen von wissenschaftlichen Hochschulen wie auch von Fachhochschulen haben übereinstimmend zu je 41 % erklärt, daß ihre derzeitige berufliche Tätigkeit als ausbildungsadäquat zu bezeichnen ist. 18 % bzw. 19 % der Absolventen dieser Fachrichtungen haben die Ausbildungsadäquanz ihrer Tätigkeit verneint. Diese relative Übereinstimmung der Beurteilung ist um so interessanter, als - wie bereits festgestellt - die Diplom-Ingenieure (Univ) sich hinsichtlich hierarchischer Stellung, Tätigkeits- und Aufgabenbereiche sowie Einkommen als höher eingestuft bezeichnet haben.

Die Hochschulabsolventen, die neben einer beruflichen Tätigkeit weiter studieren bzw. promovieren wollen, erklärten zu einem erheblich höheren Prozentsatz, daß sie eine ausbildungsadäquate Tätigkeit ausüben. Da diese Hochschulabsolventen überwiegend wissenschaftliche Tätigkeiten ausüben und damit ihr Studium fortsetzen, ist es nicht weiter verwunderlich, daß etwa zwei Drittel der Befragten die Ausbildungsadäquanz ihrer Tätigkeit bejahten. Dies gilt für die promovierenden bzw. weiter studierenden Absolventen aller Fachrichtungen; lediglich ein großer Teil der nicht Weiterstudierenden bzw. promovierenden der Diplom-Ingenieure (FH) beurteilte sein Beschäftigungsniveau als nur teilweise ausbildungsadäquat.

Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Ausbildungsadäquanz der Tätigkeiten haben sich bei Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studiendächer insbesondere bei Diplom-Kaufleuten (Univ) nicht ergeben. Lediglich bei Diplom-Betriebswirten (FH) haben weibliche Absolventen zu einem etwas höheren Anteil die Ausbildungsadäquanz ihrer Tätigkeit verneint.

Erwerbstätige Diplom-Kaufleute (Univ) fanden vor allem im Dienstleistungsbereich ausbildungsadäquate Beschäftigung vor; nur 9 % der in diesem Bereich Beschäftigten gaben an, nicht ausbildungsadäquat beschäftigt zu sein. Am zufriedensten waren jedoch Diplom-Kaufleute (Univ) mit ihrer Beschäftigung im öffentlichen Dienst; hier haben 71 % eine ausbildungsadäquate Beschäftigung gefunden.

Jeweils über die Hälfte der Diplom-Betriebswirte (FH) hat sowohl in der Industrie wie auch im Dienstleistungsbereich Beschäftigungen gefunden, die sie als ausbildungsadäquat bezeichneten. Etwa jeder fünfte Diplom-Betriebswirt (FH) fühlte sich in der Industrie

nicht fachgerecht eingesetzt; dagegen nur jeder achte im Dienstleistungsbereich. Im Öffentlichen Dienst hingegen haben Diplom-Betriebswirte (FH) am häufigsten Beschäftigungsmöglichkeiten gefunden, deren Ausbildungsadäquanz unzureichend war. Hier gaben 41 % der Befragten an, daß ihre Beschäftigung nicht ihrer Ausbildung entspricht und nur 27 % fühlten sich fachgerecht eingesetzt. Dies ist darauf zurückzuführen, daß im Öffentlichen Dienst Diplom-Betriebswirte aufgrund des derzeit gültigen Besoldungsrechts zunächst nicht in den höheren Dienst übernommen werden können.

Diplom-Ingenieure (Univ) haben vor allem im öffentlichen Dienst Verwendungsmöglichkeiten ihres Fachwissens gefunden; hier bejahten zwei Drittel der Absolventen die Ausbildungsadäquanz ihrer Tätigkeit. Im Bereich der Industrie schätzten jeweils 41 % der dort Beschäftigten, daß sie ihr erworbenes Studienfachwissen entweder ganz oder teilweise verwenden können.

Diplom-Ingenieure (FH) gaben ein ähnliches Urteil für den Bereich Industrie ab; 42 % bzw. 40 % haben dort ganz bzw. teilweise eine Beschäftigung gefunden, die ihrer Ausbildung entsprach. Diplom-Ingenieure (FH) sind auch im Öffentlichen Dienst gegenüber Diplom-Ingenieuren (Univ) etwas benachteiligt; die wenigen Absolventen der Fachhochschulen haben hier Tätigkeiten vorgefunden, die etwas weniger ihrer Ausbildung entsprachen.

Die Hochschulneabsolventen betriebswirtschaftlicher Studienfächer schätzten die Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung im Hinblick auf ihre Tätigkeitsbereiche wie folgt ein:

Ausbildungsadäquate Beschäftigung nach Tätigkeitsbereichen:
(Anzahl der Nennungen mit voller oder teilweiser Ausbildungsadäquanz und Gesamtzahl der Nennungen)

Tätigkeitsbereiche	Diplom-Kaufmann (Univ)	Diplom-Betriebswirt (FH)
Revision und Treuhand	63 von 65	36 von 37
Marketing	39 von 49	31 von 43
Organisation und EDV	31 von 36	22 von 24
Rechnungswesen	11 von 13	34 von 45
Assistenten der Geschäftsleitung	35 von 39	18 von 19
Geschäftsleitung	30 von 31	10 von 11

Die besten Möglichkeiten, ihr Studienfachwissen zu realisieren, fanden die Absolventen betriebswirtschaftlicher Studienfächer in den Bereichen Revision und Treuhand und Geschäftsleitung.

Dies zeigt auch eine Differenzierung der Ergebnisse nach Hierarchieebenen im Unternehmen: Die als Geschäftsführer und Abteilungsleiter eingesetzten Wirtschaftswissenschaftler fanden sich wesentlich häufiger Ausbildungsadäquat eingesetzt als die Sachbearbeiter.

Die Hochschulneabsolventen ingenieurwissenschaftlicher Studienfächer haben in folgenden Tätigkeitsbereichen ausbildungsgerechte Verwendung gefunden:

Ausbildungsadäquate Beschäftigung nach Tätigkeitsbe- reichen:

(Anzahl der Nennungen mit voller oder teilweiser Ausbildungsadäquanz und Gesamtzahl der Nennungen)

Tätigkeitsbereiche	Diplom-Ingenieur (Univ)	Diplom-Ingenieur (FH)
Konstruktion	11 von 17	49 von 62
Entwicklung	23 von 24	23 von 27
Produktionsplanung u. Qualitätskontrolle	6 von 7	32 von 38
Assistenten der Ge- schäftsleitung	9 von 10	2 von 3
Geschäftsleitung	2 von 3	3 von 3

Tätigkeitsbereiche wie Entwicklung, Produktionspla-
nung und Qualitätskontrolle sind die Gebiete, in de-
nen Diplom-Ingenieure vornehmlich ihr erworbenes Stu-
dienfachwissen anwenden können. Ähnlich wie bei Ab-
solventen betriebswirtschaftlicher Studienfächer fan-
den auch Diplom-Ingenieure in den mittleren bzw.
höheren Führungsebenen bessere Möglichkeiten der be-
ruflichen Realisation, als z.B. auf Sachbearbeiter-
ebene.

Die Ergebnisse dieses für die Beurteilung der beruf-
lichen Qualifikation der Hochschulneabsolventen wich-
tigen Untersuchungsteils haben gezeigt, daß die Ver-
wendbarkeit des Studienfachwissens, die Beurteilung
der vorhandenen und am Arbeitsplatz geforderten Qua-
lifikationsaspekte sowie die Einschätzung der Aus-
bildungsadäquanz der Tätigkeit vom größten Teil der
befragten Hochschulneabsolventen positiv beurteilt
wurden. Die befragten Hochschulneabsolventen haben
somit nach Beendigung ihres Studiums überwiegend Ar-

beitsplätze gefunden, die ganz oder teilweise dem ei-
gentlichen Ausbildungsziel entsprachen. Da zum Zeitpunkt
der Befragung der größte Teil der Hochschulneabsolven-
ten sich noch in der beruflichen Orientierungsphase be-
fand und - von wenigen Führungspositionen abgese-
hen - untere bis mittlere Hierarchieebenen erreicht
hat, ist die Verwendbarkeit des erworbenen Studien-
fachwissens in der Praxis als sehr hoch zu bewerten
und eine große Übereinstimmung der vorhandenen und
der am Arbeitsplatz geforderten Qualifikationskri-
terien festzustellen. Letztlich wurde die direkte
Frage nach der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung
vom überwiegenden Teil der Hochschulneabsolventen
positiv beantwortet.

3.6 Einschätzung der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten

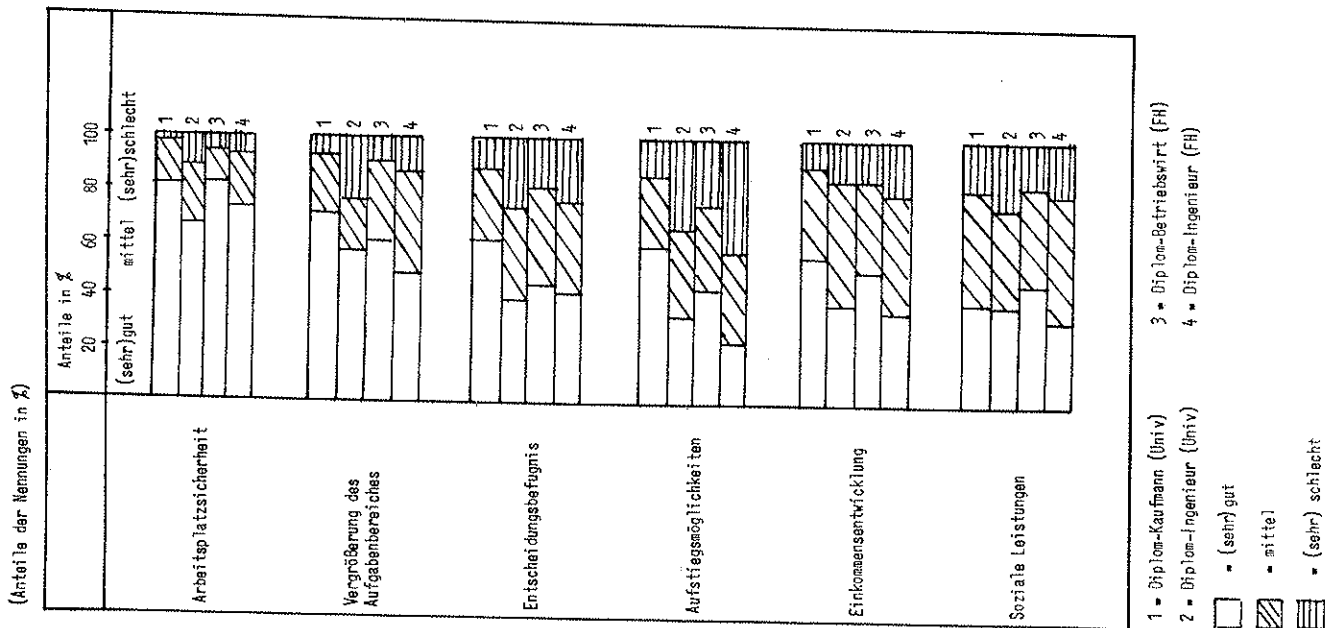
(Vgl. Tab. 28 im Anhang S. 187 ff)

Bei der Einschätzung der künftigen beruflichen Mög-
lichkeiten wurden die Arbeitsplatzsicherheit, die Ver-
größerung des Aufgabenbereichs und die Erweiterung
der Entscheidungsbefugnis von der überwiegenden Zahl
der befragten Hochschulneabsolventen positiv be-
wertet.

Im Hinblick auf Aufstiegsmöglichkeiten und Einkommens-
erhöhungen sahen vor allem die Absolventen wirtschafts-
wissenschaftlicher Studienfächer günstige berufliche
Entwicklungsmöglichkeiten.

Im Einzelnen haben die Hochschulabsolventen der ein-
zelnen Fachrichtungen ihre berufliche Entwicklungsmöglichkeit wie folgt beurteilt:

Beurteilung der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten



Insgesamt kann der Schluß gezogen werden, daß die erwerbstätigen Hochschulneabsolventen ihre berufliche Zukunft überwiegend optimistisch beurteilt haben; insbesondere die Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studienfächer sahen zum größten Teil positive Entwicklungsmöglichkeiten in ihrer derzeitigen beruflichen Situation.

3.7 Künftige Pläne der Hochschulneabsolventen hinsichtlich einer eventuellen Wiederaufnahme eines Studiums bzw. Fort- und Weiterbildung (vgl. Tab. 29 im Anhang S. 191 ff)

Es war nicht verwunderlich, daß die erwerbstätigen Absolventen der verschiedenen Fachrichtungen ein bis zwei Jahre nach Beendigung ihres Diplom-Studiums nur zu einem begrenzten Teil beabsichtigten, ein Studium wieder aufzunehmen, bzw. die Promotion anzustreben. Hingegen war das Interesse an einer laufenden Fort- und Weiterbildung besonders hoch. Für die Absolventen der einzelnen Fachrichtungen waren folgende Pläne erkennbar:

4 Nichteintritt in das Berufsleben

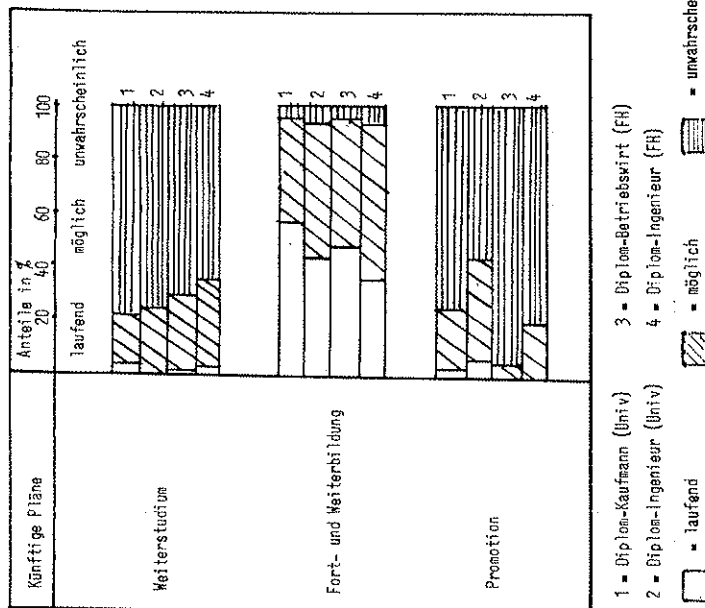
Von den insgesamt 930 befragten Hochschulneabsolventen hat sich nur ein weiblicher Diplom-Kaufmann (Univ) als arbeitslos bezeichnet. Im Vergleich zur Befragung des Absolventenjahrganges 1966/77 hat sich damit die Arbeitslosigkeit der befragten Hochschulneabsolventen zum Befragungszeitpunkt erheblich verringert; vom Absolventenjahrgang 1976/77 waren 2,4 % (11) Diplom-Kaufleute (Univ) arbeitslos.

Die geringe Arbeitslosigkeit beim Absolventenjahrgang 1977/78 erklärt sich damit, daß in den Jahren 1979 und 1980 die Beschäftigungsvoraussetzungen für Hochschulneabsolventen besonders günstig waren. Dies galt vor allem für die befragten Fachrichtungen; insbesondere war zu diesem Zeitpunkt eine sehr große Nachfrage nach Diplom-Ingenieuren der Fachrichtung Maschinenbau festzustellen. ¹⁾ Aber auch für Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge bot der Arbeitsmarkt in den Jahren 1979 und 1980 günstige Einstellungsvoraussetzungen.

Da sich in der Zwischenzeit die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Jahren 1981 und 1982 erheblich verschlechtert haben, dürfte sich diese günstige berufliche Einstiegssituation für Hochschulneabsolventen der befragten Fachrichtungen nicht weiter fortgesetzt haben.

¹⁾ Vgl. Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung, Bayerische Hochschulforschung Materialien, Nr. 30: Ingenieurwissenschaften: Arbeitsmarkt und Nachwuchs in der Bundesrepublik Deutschland und Bayern, 1981, S. VII f.

Künftige Pläne der voll- und weiterberufstätigen Hochschulabsolventen hinsichtlich einer eventuellen Wiederaufnahme eines Studiums bzw. Fort- und Weiterbildung



Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß der überwiegende Teil der erwerbstätigen Hochschulneabsolventen keine Wiederaufnahme eines Studiums oder eine Promotion plant. Hingegen besteht für künftige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen ein großes Interesse.

Somit müssen die in dieser Untersuchung festgestellten günstigen beruflichen Möglichkeiten für die befragten Hochschulneuabsolventen unter diesen Rahmenbedingungen gesehen werden; d.h. die Bewertung der Einstellungssituation, Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung, die hierarchische Einstufung der Hochschulneuabsolventen usw. kann nicht auf die in den Jahren 1981 und 1982 in das Berufsleben getretenen Hochschulneuabsolventen übertragen werden.

5 Einschätzung der künftigen beruflichen Möglichkeiten und deren Realisierung durch Absolventen, die nach Beendigung ihres Diplom-Studiums ohne Erwerbstätigkeit weiterstudierten bzw. promovierten (N = 68)

Dieser Fragekomplex der Untersuchung war nur von Absolventen zu beantworten, die nach Beendigung ihres Diplom-Studiums eine berufliche Tätigkeit ergriffen haben und weiterstudieren bzw. insbesondere promovieren wollten. Diese Absolventengruppen wurden nach der Einschätzung ihrer künftigen beruflichen Möglichkeiten und des wahrscheinlichen künftigen Verhaltens zur Realisierung dieser Möglichkeiten befragt.

5.1 Einschätzung der künftigen beruflichen Möglichkeiten

(Vgl. Tab. 30 im Anhang S. 195)

Auf die Frage, ob die Absolventen nach Beendigung ihres Studiums bzw. der Promotion einen ihren fachlichen und finanziellen Vorstellungen entsprechenden Arbeitsplatz finden werden, gab der überwiegende Teil der Absolventen optimistische Antworten. So waren 40 % der Diplom-Kaufleute (Univ) der festen Ansicht, einen entsprechenden Arbeitsplatz zu finden; 45 % hielten es für wahrscheinlich und nur 5 % glaubten, keine entsprechende Stelle finden zu können.

Bei den Diplom-Betriebswirten (FH) glaubte etwa ein Drittel der Absolventen, daß sie künftig einen ihren fachlichen und finanziellen Vorstellungen entsprechenden Arbeitsplatz finden werden, ein weiteres Drittel hielt dies für wahrscheinlich und nur 15 % glaubten, daß sie künftig keinen entsprechenden Arbeitsplatz bekommen würden.

Bei den Diplom-Ingenieuren (Univ) waren zwei Drittel der festen Überzeugung, gute berufliche Möglichkeiten anzutreffen; ein Drittel hielt dies für wahrscheinlich.

Bei der Einschätzung der künftigen beruflichen Möglichkeiten waren Diplom-Ingenieure (FH) etwas skeptischer; nur jeder vierte glaubte, daß er ganz bestimmt einen seinen fachlichen und finanziellen Vorstellungen entsprechenden Arbeitsplatz finden wird. Dafür hielten etwa zwei Drittel der Befragten eine erfolgreiche Stellungsuche für wahrscheinlich. Insgesamt hatten 30 % der befragten Hochschulneueabsolventen, die nach Beendigung ihres Diplom-Studiums weiterstudierten bzw. promovierten, überwiegend günstige Erwartungen für eine spätere berufliche Realisation. Nur 10 % glaubten, keinen ihren Vorstellungen entsprechenden Arbeitsplatz finden zu können. Weitere 10 % konnten oder wollten zu ihren künftigen Möglichkeiten am Arbeitsplatz keine Stellung nehmen. Das Weiterstudium ist also keine "Flucht" vor der befürchteten Arbeitslosigkeit, kein Bemühen, noch länger in einem "Schonraum" zu bleiben.

5.2 Einschätzung des künftigen Verhaltens zur Realisierung des beruflichen Einstiegs (Vgl. Tab. 31 in Anhang S. 196)

Gefragt nach der Einschätzung des künftigen Verhaltens zur Realisierung der beruflichen Vorstellungen, haben Absolventen der verschiedenen Fachrichtungen und Hochschulen, die weiterstudieren bzw. promovieren wollten, unterschiedliche Vorstellungen geäußert.

Die folgende Übersicht zeigt die am meisten für wahrscheinlich gehaltenen Verhaltensweisen zur Realisierung des künftigen beruflichen Einstiegs, sowie deren Rangfolge:

Einschätzung des künftigen Verhaltens zur Realisierung der beruflichen Vorstellungen von weiterstudierenden bzw. promovierenden Absolventen

(Anteil der sehr wahrscheinlichen bzw. wahrscheinlichen Verhaltensweisen in % und die Rangfolge)

Realisierung der beruflichen Vorstellungen durch:	Diplom-Kaufmann (Univ)		Diplom-Ingenieur (Univ)		Diplom-Betriebswirt (FH)		Diplom-Ingenieur (FH)	
	wahrscheinliche Verhaltensweisen	Rangfolge	wahrscheinliche Verhaltensweisen	Rangfolge	wahrscheinliche Verhaltensweisen	Rangfolge	wahrscheinliche Verhaltensweisen	Rangfolge
Erwerb von Zusatzqualifikationen	84	2	100	1	90	1	83	1
Mobilität in räumlich begrenztem Umfang	89	1	67	3	71	3	67	2
Inkaufnahme finanzieller Einbußen bei Realisation fachlicher Vorstellungen	78	3	33	6	77	2	50	4
Promotion	61	4	100	1	32	6	33	6
Abwanderung in die Provinz	53	5	67	4	68	4	50	6
Ausweichen auf Berufsalternativen mit gleichem fachlichen und finanziellen Niveau	29	6	33	6	55	5	42	5
Anzahl der Nennungen	18		3		31		12	

Zur Realisierung der beruflichen Vorstellungen war das am häufigsten für wahrscheinlich gehaltene Verhaltenskriterium, durch den Erwerb von Zusatzqualifikationen die Berufschancen zu verbessern. Diesem Kriterium räumten fast alle befragten Absolventengruppen die erste Rangstufe ein. Nur Diplom-Kaufleute (Univ) haben zur Erreichung beruflicher Zielvorstellungen die Mobilität in räumlich begrenztem Umfang noch

höher eingeschätzt. Insgesamt kann festgestellt werden, daß der Mobilitätswille bei Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge etwas höher ausgeprägt ist als bei Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge. Dabei scheint jedoch der Mobilitätswille räumlich eher begrenzt zu sein und sich auf lokale räumliche Distanz zu beschränken, da die Kriterien Abwanderung in die Provinz oder in ein anderes Bundesland von einem wesentlich geringeren Teil der Befragten für wahrscheinlich gehalten wurden. Dabei wollten noch über die Hälfte der Befragten in die Provinz ziehen, allerdings in einem anderen Bundesland einen Arbeitsplatz zu suchen, halten nur etwa die Hälfte der Diplom-Kaufleute für wahrscheinlich.

Finanzielle Einbußen für eine gewisse Zeit in Kauf zu nehmen, um fachliche Vorstellungen im Beruf realisieren zu können, haben vor allem die Befragten Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge für wahrscheinlich gehalten. Dabei ist auffallend, daß die Absolventen von wissenschaftlichen Hochschulen wie auch von Fachhochschulen sich zu etwa gleichen Teilen (drei Viertel der Befragten) hierzu bereit erklärten. Bei den Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge hingegen scheinen die finanziellen Aspekte für die Aufnahme einer Beschäftigung etwas ausschlaggebender zu sein.

Als unwahrscheinliche Möglichkeiten, eine den Vorstellungen entsprechende Stellung zu erhalten, wurden folgende künftige Verhaltensweisen bezeichnet:

Einschätzung des künftigen Verhaltens zur Realisierung der beruflichen Vorstellungen von weiterstudierenden bzw. promovierenden Absolventen

(Anteil der sehr unwahrscheinlichen bzw. unwahrscheinlichen Verhaltensweisen in % und die Rangfolge)

Realisierung beruflicher Vorstellungen durch:	Diplom-Kaufmann (Univ)		Diplom-Ingenieur (Univ)		Diplom-Betriebswirt (FH)		Diplom-Ingenieur (FH)	
	unwahr-scheinliche Verhaltensweisen	Rangfolge	unwahr-scheinliche Verhaltensweisen	Rangfolge	unwahr-scheinliche Verhaltensweisen	Rangfolge	unwahr-scheinliche Verhaltensweisen	Rangfolge
Ausweichen auf Berufe mit fachlichen und finanziellen Einbußen	94	2	100	1	94	1	92	1
Inkaufnahme einer Arbeitslosigkeit bis zu einem Jahr	100	1	100	1	87	3	82	3
Aussteigen aus dem traditionellen akademischen Berufsspektrum	89	3	100	1	80	4	92	1
Inkaufnahme einer inadäquaten Stelle bei Realisation finanzieller Vorstellungen	77	6	100	1	90	2	58	7
Arbeitsplatz in einem anderen Bundesland	47	8	100	1	77	5	67	5
Wiederaufnahme eines Studiums	89	3	67	6	60	7	70	4
Anstreben von Berufsalternativen auf gleichem fachlichem und finanziellen Niveau	71	7	67	6	45	8	58	7
Anzahl der Nennungen	18		3		31		12	

Über 90 % aller befragten Hochschulneuaabsolventen waren sich darüber einig, daß sie künftig nicht auf Berufe ausweichen wollen, bei denen sie fachliche und finanzielle Einbußen hinnehmen müssen. Alle Neuaabsolventen wissenschaftlicher Hochschulen hielten es auch für unwahrscheinlich, eine Arbeitslosigkeit bis zu einem Jahr in Kauf zu nehmen, um eine entsprechende Position zu erhalten; lediglich einige Absolventen der Fachhochschulen waren zu diesem Schritt bereit.

Ein Aussteigen aus dem traditionellen akademischen Berufsspektrum bei gleichzeitiger Wahl einer alternativen Form der Sicherung des Lebensunterhalts hielt die überwiegende Zahl der befragten Hochschulneuaabsolventen für unwahrscheinlich (80 - 100 %). Finanzielle Aspekte spielen bei der Suche nach einem Arbeitsplatz eine untergeordnete Rolle; selbst wenn die finanziellen Vorstellungen verwirklicht werden könnten, wollten die Absolventen keine Stelle annehmen, die mit ihrer Ausbildung nicht unbedingt in Zusammenhang steht.

Die bereits angesprochene räumliche Mobilität der Hochschulneuaabsolventen beschränkt sich in erster Linie auf räumliche Veränderungen in unmittelbarer Umgebung ihres Hochschulortes; mit Ausnahme der Diplom-Kaufleute (Univ) wollte der größte Teil der übrigen Befragten keinen Arbeitsplatz annehmen, der außerhalb Bayerns liegt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß Absolventen, die nach Beendigung ihres Diplom-Studiums weiterstudierten oder promovierten, vor allem durch Erwerb von Zusatzqualifikationen Arbeitsplätze finden wollten, die ihnen eine ausbildungsadäquate Beschäftigung sichern können. Bei einer geringen, begrenzten regio-

nen Mobilität wollten die Hochschulneuaabsolventen auf keinen Fall auf Berufe ausweichen, bei denen sie fachliche und finanzielle Einbußen hinnehmen müssen. Das Ausbrechen aus dem traditionellen akademischen Berufskreis, sowie die Flexibilität, sich mit anderen ausbildungsfernen Berufsmöglichkeiten beschäftigen zu wollen, lag ebenso außerhalb künftiger Verhaltensmöglichkeiten.

6 Schlußfolgerungen der Untersuchung

1. Ebenso wie bei der Untersuchung des Absolventenjahrganges von 1976/77 hat sich bei der Analyse der Ergebnisse der beruflichen Integration der Absolventen des Jahrganges 1977/78 ergeben, daß trotz zunehmender Zahl der Hochschulneabsolventen die Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes zum Zeitpunkt der Befragung besonders günstig war. Hinzu kam, daß die Nachfrage von Wirtschaft und Verwaltung nach Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge besonders hoch war und damit die Eingliederung in das Berufsleben sowohl ausbildungsadäquat als auch einkommensmäßig unter besonders günstigen konjunkturellen Voraussetzungen statt fand.
2. Auch diese Untersuchung bestätigte die These, daß zwischen Studiendauer und Prüfungsnote ein enger Zusammenhang besteht. Je länger studiert wurde, desto schlechter waren in der Regel auch die Prüfungsergebnisse. Auch konnte der Zusammenhang zwischen längerer Studiendauer und schlechteren Prüfungsergebnissen und längerer Dauer der beruflichen Integration bestätigt werden.
3. Hochschulneabsolventen der untersuchten Fachrichtungen, die in Bayern ihre Hochschulreife (Abitur) erworben und in Bayern studiert haben, konnten hier auch überwiegend ihre erste berufliche Tätigkeit finden. "Wanderungsgewinne" größeren Umfangs waren nicht festzustellen.

4. Die These, daß bei zunehmendem Angebot an Hochschulneabsolventen ein Verdrängungsprozeß von "oben nach unten" ausgelöst wird, wurde auch durch diese Untersuchung nicht bestätigt. Hochschulneabsolventen haben vielmehr neue Möglichkeiten der beruflichen Tätigkeit erschlossen. Etwa die Hälfte aller befragten Hochschulneabsolventen hatte beim Eintritt in das Berufsleben keinen Vorgänger auf ihrem Arbeitsplatz.¹⁾
5. Hinsichtlich der Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung konnte wieder festgestellt werden, daß etwa die Hälfte aller Befragten sich überwiegend oder voll ausbildungsadäquat eingesetzt fühlte; nur ein ganz geringer Teil der Befragten verneinte die Ausbildungsadäquanz der beruflichen Tätigkeit.
6. Bei allen untersuchten Hochschulabsolventen kann ein gemeinsames Ergebnis festgestellt werden: Persönlichkeitsbezogene Qualifikationsaspekte wurden sowohl im Hinblick auf Gefordertwerden wie Vorhandensein höher eingeschätzt als ausbildungsbezogene Kriterien. In diesen Qualifikationsbereichen lag auch die Deckungsgleichheit am höchsten, wenngleich auch hier das Vorhandensein der Eigenschaften etwas höher eingeschätzt als gefordert wurde. Bei ausbildungsbezogenen Kriterien hingegen wurde das Vorhandensein tendenziell etwas höher eingeschätzt als das Gefordertwerden, wenngleich auf geringerem Bewertungsniveau. Das läßt darauf schließen, daß die Befragten von der Universität (Fachhochschule) mehr Persönlichkeitsbildung als Fachausbildung fordern.
7. Die Hochschulneabsolventen, die derzeit im beruflichen Leben stehen, haben wenig Neigung, eine zusätzliche universitäre Ausbildung anzustreben;

¹⁾ Vgl. allerdings Fußnote S. 58

- das Interesse der Hochschulneabsolventen gilt hingegen vermehrt den betrieblichen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, die sie direkt in ihre berufliche Tätigkeiten einführen bzw. zusätzlich qualifizieren.
8. Die berufliche Zukunft der Hochschulneabsolventen wurde zu dem Befragungszeitpunkt sehr positiv gesehen; insbesondere Absolventen von Studiengängen an wissenschaftlichen Hochschulen sahen für die Zukunft gute Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten.
9. Auch die Befragten, die weiterstudieren bzw. promovieren, beurteilten die Möglichkeiten des Arbeitsmarktes sehr positiv; zur beruflichen Eingliederung wollten sie vor allem durch den Erwerb von Zusatzqualifikationen ihre Berufschancen noch weiter erhöhen. Dagegen hielten sie es noch nicht für notwendig, durch größere Mobilität und Flexibilität ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu vergrößern.
10. Bei den wenigen Neuabsolventen, die arbeitslos waren bzw. bei der Eingliederung ins Berufsleben einige Zeit benötigten, waren die Gründe nicht so sehr das Fehlen von Stellenangeboten auf dem Arbeitsmarkt, sondern eher fachliche und persönliche Aspekte. Künftig dürften jedoch Faktoren des Arbeitsmarktes eine wesentliche Rolle spielen.

Alter der Hochschulneabsolventen

Tabelle 1 A
Punkt 2.1
(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Diplom-Kaufmann (UniV)	Männer	Frauen	Gesamt	Diplom-Ingenieur (UniV)	Männer	Frauen	Gesamt	Diplom-Betriebswirt (FH)	Männer	Frauen	Gesamt	Diplom-Ingenieur (FH)	Männer	Frauen	Gesamt
24 und darunter	1,5	4,6	2,4				8,6	36,6	13,1	6,8	20,0				7,1
25	4,4	13,1	8,0	1,4			1,3	21,4	22,3	13,1	60,0				14,3
26	14,7	34,4	21,0	10,8	8		10,7	25,7	23,9	14,6	20,0				21,9
27	21,0	16,4	18,7	17,6	13		17,3	19,0	12,2	5	23,0				45
28	15,4	11,5	14,7	32,4	100,0	1	33,3	12,4	2,4	10,8	19,9				19,4
29	15,1	9,8	14,1	16,2			16,0	6,7	4,9	6,4	13				6,6
30	12,5	3,3	10,8	5,4			5,3	4,3		3,6	7				3,6
31 - 35	10,3	4,9	9,3	14,9			14,7	1,0	2	0,8	4,1				4,1
36 und mehr	5,1		4,2	1,4			1,3	1,0	2,4		8				8
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Durchschnitt	28,8	26,9	27,9	28,7	28,0	28,4	26,6	25,5	26,1	27,0	24,9	26,0			26,0

Anhang

Wie alt sind Sie?

Wie alt sind Sie?		DIPLOM-KAUFMANN (Univ)				Diplom-Ingenieur (Univ)				Diplom-Betriebswirt (FH)				DIPLOM-INGENIEUR (FH)			
Vollbe- schäfti- gung	Beschäfti- gung + Studium/ Promot.	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	Beschäfti- gung + Studium/ Promot.	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	Beschäfti- gung + Studium/ Promot.	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	Beschäfti- gung + Studium/ Promot.	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	Beschäfti- gung + Studium/ Promot.	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	Beschäfti- gung + Studium/ Promot.	Gesamt
unter 25 Jahre	2,8	8	2,4	8	20	6,0	1,3	13,2	11,1	1	13,1	6,8	13	7,1	14,7	29	7,1
25 Jahre	5,9	17	3	6,7	20	6,0	1,3	22,3	22,2	2	22,3	13,1	33	14,7	29	14,7	29
26 Jahre	15,6	45	16	35,6	61	18,3	2	24,0	22,2	2	23,9	56	22,3	21,8	43	21,8	43
27 Jahre	19,8	57	10	22,2	67	19,8	3	18,6	17,1	45	17,9	44	23,0	22,8	45	22,8	45
28 Jahre	19,8	57	10	22,2	67	19,8	3	18,6	17,1	45	17,9	44	23,0	22,8	45	22,8	45
29 Jahre	14,6	42	5	11,1	47	14,1	7,1	6,6	6,4	16	10,7	32	6,8	13	6,6	13	13
30 Jahre	11,8	34	4,4	10,8	36	11,1	6,5	5,3	3,3	8	11,1	3,1	3,6	3,6	7	3,6	7
31 Jahre	3,5	10	3,0	3,5	10	3,0	8,1	7,9	4	8	33,3	10,7	19,9	19,3	38	19,3	38
32 Jahre	2,8	8	2,4	2,8	8	2,4	6,5	5,3	6,6	16	10,7	32	6,8	13	6,6	13	13
33 Jahre und älter	8,3	24	6,7	8,3	27	8,1	4,8	3,9	1,6	4	26,4	1,6	0,5	1,0	2	26,4	2
Durchschnittsalter	28,7			27,8		28,5		27,8	28,5		26,6		26,4	26,9		26,9	

Geschlecht

(Anteil in % und Anzahl der Kennungen)

DIPLOM-KAUFMANN 76/77 (Unit 1)		DIPLOM-KAUFMANN 77/78 (Unit 1)		DIPLOM-INGENIEUR (Unit 1)		DIPLOM-BETRIEBSWIRT (FH)		DIPLOM-INGENIEUR (FH)	
Volle- schäft- tug + Studium/ Promotion	Beschäft- tug + Studium/ Promotion	Volle- schäft- tug + Studium/ Promotion	Beschäft- tug + Studium/ Promotion	Volle- schäft- tug + Studium/ Promotion	Beschäft- tug + Studium/ Promotion	Volle- schäft- tug + Studium/ Promotion	Beschäft- tug + Studium/ Promotion	Volle- schäft- tug + Studium/ Promotion	Beschäft- tug + Studium/ Promotion
15,6	12,9	16,9	26,7	7,1	1,3	22,2	16,3	2,6	5
8	64	49	12	1	1	2	41		5
84,4	87,1	83,1	73,3	98,7	83,9	77,8	83,7	100,0	97,4
302	54	356	241	274	203	7	210	6	191
85,2	14,8	86,6	13,4	81,3	96,4	9	100,0	3,1	196
Gesamt		Gesamt		Gesamt		Gesamt		Gesamt	

Familienstand der Hochschulneabsolventen

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabelle 3
Punkt 2.1

Familienstand	DIPLOM-KAUFMANN 76/77 (Unit)		DIPLOM-KAUFMANN 77/78 (Unit)		DIPLOM-INGENIEUR (Unit)		DIPLOM-BETRIEBSWIRT (FH)		DIPLOM-INGENIEUR (FH)	
	schäft- tätig + Studium/ Prozession	gesamt	schäft- tätig + Studium/ Prozession	gesamt	schäft- tätig + Studium/ Prozession	gesamt	schäft- tätig + Studium/ Prozession	gesamt	schäft- tätig + Studium/ Prozession	gesamt
ledig	48,7	69,4	51,8	164	56,5	71,4	57,4	77,8	58,2	105,3
verheiratet	51,0	30,6	48,0	123	41,5	28,6	40,9	22,2	44,2	33,3
verwitwet	0,3	1	0,2	3	0,9	1	1,7	4	0,5	1
gesamt	85,2	14,8	100,0	419	100,0	18,4	96,4	3,6	96,9	3,1

Jährliches Bruttoeinkommen nach Geschlecht

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabelle 4 A
Punkt 2.1

Diplom-Kaufmann (Unit)	Frauen	Männer	Diplom-Ingenieur (Unit)	Frauen	Männer	Diplom-Betriebswirt (FH)	Frauen	Männer	Diplom-Ingenieur (FH)	Frauen	Männer
unter 20.000,- DM	8,2	4				2,6	1		20,0	1	1,6
20.000,- DM bis unter 25.000,- DM	8,2	4	1,2	3		1,0	2				0,5
25.000,- DM bis unter 30.000,- DM	10,2	5	5,4	13	1,6	11,4	23		20,0	1	5,9
30.000,- DM bis unter 35.000,- DM	14,3	7	12,0	29	3,3	33,2	67		20,0	1	27,0
35.000,- DM bis unter 40.000,- DM	28,6	14	32,0	77	14,8	27,2	55		20,0	1	44,3
40.000,- DM bis unter 45.000,- DM	14,3	7	22,8	55	39,3	16,8	34		20,0	1	11,9
45.000,- DM bis unter 50.000,- DM	8,2	4	12,4	30	19,7	5,0	10				5,4
50.000,- DM bis unter 55.000,- DM	8,2	4	8,7	21	21,3	4,0	8				3,2
55.000,- DM und mehr	5,4	13				1,0	2				6
gesamt	100,0	49	100,0	241	100,0	100,0	202		100,0	5	185
Durchschnittliches jährl. Bruttoeinkommen	35.500	41.500			44.300	36.700	31.000		36.700		36.700

Wie hoch ist Ihr jährliches Brutto-Einkommen?

Jährliches Brutto-Einkommen

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabelle 4 B
Punkt 2.1

DIPLOM-KAUFMANN (Univ)			DIPLOM-INGENIEUR (Univ)			DIPLOM-BETRIEBSWIRT (FH)			DIPLOM-INGENIEUR (FH)		
Vollbe- schäfti- gung	schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt
unter DM 20 000,-	1,4	22,2	4,2	14,3	2,6	0,8	22,2	2	1,6	2,1	2,6
DM 20 000,- bis unter	2,4	11,1	3,6	12	2	0,8	2	0,8	0,5	20,0	1,0
DM 25 000,- bis unter	6,2	6,7	6,3	1,6	1,3	14,1	3,6	13,6	6,3	20,0	13
DM 30 000,- bis unter	18	3	21	1	1	3,6	12	6,3	12	20,0	6,6
DM 35 000,- bis unter	12,4	4,4	11,3	3,2	7,1	31,1	30,0	26,7	26,0	1	26,0
DM 40 000,- bis unter	31,4	17,8	29,6	14,5	9	27,8	28,4	44,0	40,0	2	43,9
DM 45 000,- bis unter	21,4	24,4	21,8	38,7	44,7	16,6	11,1	16,4	12,0	11,7	23
DM 50 000,- bis unter	11,7	8,9	11,3	21,0	18,4	4,6	11,1	4,8	5,2	5,1	10
DM 55 000,- bis unter	8,6	2,2	7,8	21,0	13	3,3	11,1	3,6	3,1	3,1	6
DM 65 000,- und mehr	4,5	2,2	4,2	13	8	0,8	9	0,8	6	6	3,1
Durchschnittseinkommen	40 900	34 200	40 000	45 400	44 200	36 400	37 500	36 500	36 800	29 000	36 600

Kann haben Sie die Hochschulreife erworben?

Jahr der Hochschulreife

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabelle 5
Punkt 2.2

DIPLOM-KAUFMANN (Univ)			DIPLOM-INGENIEUR (Univ)			DIPLOM-BETRIEBSWIRT (FH)			DIPLOM-INGENIEUR (FH)		
Vollbe- schäfti- gung	schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt
vor 1965	1,1	2,3	1,2	4	21,5	9,1	4	23,5	1,6	3	3,2
1965 - 1970	3	66	23,5	22,7	16,7	47	22,7	10	0,8	2	3,2
1971	16,7	22,7	17,5	27,9	14,3	25,3	19	0,9	0,8	3,8	3,7
1972	25,3	29,6	36,1	28,6	34,7	17,2	26	34,7	16,6	22,8	22,1
1973	23,1	31,8	24,3	1,6	21,4	4,6	5,3	46,4	46,9	39,7	39,5
1974	9,6	4,5	8,9	1,6	1,3	33,0	77	25,0	32,8	31,0	30,5
1975	0,7	2	0,6	2	2,1	5	2,1	5	2,1	1,1	1,1
Gesamt	86,5	13,5	100,0	81,3	18,7	100,0	96,7	3,3	96,8	3,2	100,0

Zeitpunkt der Immatrskulation

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

[illegible]

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Hochschule des Diplomstudiums

Hochschule		Wollbe- schäfti- gung	Wollbe- schäfti- gung + Studium/ Promotion	Wollbe- schäfti- gung	Wollbe- schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gasamt
Augsburg	21,0 61	8,9 4	19,3 65			
Erlangen	21,6 63	26,7 12	22,3 75			
Unt.-München	20,6 60	31,1 + 14	22,0 74			
TU-München			100,0 62	100,0 74	100,0 76	
Regensburg	23,7 69	17,8 8	22,9 77			
Münzburg	13,1 38	15,6 7	13,4 45			
Gesamt	86,6 291	13,4 45	100,0 336	81,6 62	18,4 76	100,0 76

An welcher Fachhochschule haben Sie
Ihr Studium abgeschlossen?

Fachhochschulen

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabelle 8

Punkt 2.2

Fachhochschule	DIPLOM-BETRIEBSWIRT (FH)		DIPLOM-INGENIEUR (FH)		Gesamt	
	Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt
Augsburg	7,0	17	6,8	17	18,8	37
Coburg			8,9	17	8,6	17
Landshut	14,5	35	13,9	35		
München	23,1	56	23,5	59	31,0	61
Münster	15,7	38	16,3	41	20,8	47
Regensburg	10,3	25	10,0	25	10,7	21
Rosenheim	9,5	23	9,6	24		
Würzburg-Schweinfurt	19,8	48	19,9	50	10,1	20
Gesamt	96,4	242	97,0	251	100,0	197

Kann haben Sie Ihre Diplomprüfung
erfolgreich abgeschlossen?

Abschluss der Diplomprüfung

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabelle 9

Punkt 2.3

Zeitpunkt	DIPLOM-KAUFMANN (Untv)	DIPLOM-INGENIEUR (Untv)	DIPLOM-BETRIEBSWIRT (FH)	DIPLOM-INGENIEUR (FH)
Prüfungstermin:				
Herbst	39,3	50,7	31,6	27,7
Frühjahr	60,7	49,3	68,4	72,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Studienjahr	DIPLOM-KAUFMANN (Untv)	DIPLOM-INGENIEUR (Untv)	DIPLOM-BETRIEBSWIRT (FH)	DIPLOM-INGENIEUR (FH)
Vor 1977	1,2		0,4	0,5
1977	15,3	57,3	10,1	7,2
1978	74,5	42,7	87,9	90,3
1979	8,7		1,6	2,0
1980	0,3			
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Gesamtprüfungsnote	Studienfachrichtung Diplom-Kaufmann der Prüfungsjahrgänge		Differenz in %	
	1976/77	1977/78	absolut	relativ
	Gesamt	Gesamt		
Sehr gut	1,3	1,5	0,2	15,4
Gut	32,2	31,9	- 0,3	- 0,9
Befriedigend	56,4	58,6	2,2	3,9
Ausreichend	10,1	8,0	- 2,1	- 20,8
Durchschnittsnote	2,75	2,73	- 0,02	- 0,7

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Fachrichtung: Diplom-Kaufmann

Gesamtprüfungsnote bei Diplomprüfung

Mit welcher Gesamtprüfungsnote haben Sie Ihre Diplomprüfung bestanden?

Tabelle 10 B
Punkt 2.3

Gesamtprüfungsnote	DIPLOM-KAUFMANN (Univ)		DIPLOM-INGENIEUR (Univ)		DIPLOM-BETRIEBSWIRT (FH)		DIPLOM-INGENIEUR (FH)	
	Gesamt	Vollbe-schäfti-gung + Studium/ Promot.	Gesamt	Vollbe-schäfti-gung + Studium/ Promot.	Gesamt	Vollbe-schäfti-gung + Studium/ Promot.	Gesamt	Vollbe-schäfti-gung + Studium/ Promot.
Sehr gut	1,5	0,3	1,5	0,3	1,5	0,3	1,5	0,3
Gut	31,9	28,9	31,9	28,9	31,9	28,9	31,9	28,9
Befriedigend	58,6	62,5	58,6	62,5	58,6	62,5	58,6	62,5
Ausreichend	8,0	8,2	8,0	8,2	8,0	8,2	8,0	8,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Durchschnittsnote	2,73	2,79	2,73	2,79	2,73	2,79	2,73	2,79

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Gesamtprüfungsnote

Mit welcher Gesamtprüfungsnote haben Sie Ihre Prüfung bestanden?

Tabelle 10 A
Punkt 2.3

Dauer des Studiums

Tabelle 11 A
Punkt 2.3

[illegible]

Tabellie 11 B
Punkt 2.3

Table 11 B

Hochschulen	(Unit v) Gesamt 1976/77	8,6 91	8,7 61	10,3 63	8,8 11	9,6 74	Gesamt
Augsburg							
Erlangen-Nürnberg		10,2 90	10,3 63	8,8 11	9,6 74		
Uni München		10,4 104	10,8 60	9,9 14	10,4 74	9,5 2	12,0 1
TU München						10,6 60	10,8 13
Regensburg		10,4 74	10,3 69	9,1 8	9,7 77		
Münzberg		10,5 94	10,4 38	10,0 7	10,2 45		
Gesamt		10,0 453	10,1 291	9,3 44	9,7 335	10,1 62	11,4 76
Diplom-Kaufmann							
Diplom-Ingenieur (Unit v)							
Vollbe- Beschäft.,+ Schäft.							
Stud./Prom.							
Gesamt							
Vollbe- Beschäft.,+ Schäft.							
Stud./Prom.							
Gesamt							

Durchschnittliche Studierendenzahl nach Fachrichtung und Universitäten (in Semestern)

Wie viele Fachsemester (ohne Urlaubssemester, aber einschließlich Prüfungssemester) haben Sie gebraucht, um Ihr Diplomstudium erfolgreich abzuschließen?

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabelle 11 C
Punkt 2.3

Hochschulen	Diplom-Kaufmann (Univ)		Diplom-Ingenieur (Univ)	
	Vollbe- schäft. + Stud./Prom.	Gesamt	Vollbe- schäft. + Stud./Prom.	Gesamt
Augsburg	8,7 8,5	61 4	8,6 65	
Erlangen-Nürnberg	10,3 8,8	63 11	9,6 74	
Univ. München	10,8 9,9	60 14	10,4 74	12,0 1
TU München			10,6 60	10,8 13
Regensburg	10,3 9,1	69 8	9,7 77	
Münzberg	10,4 9,0	38 7	10,2 45	
Gesamt	10,1 9,3	291 44	9,7 335	10,1 62

Durchschnittliche Studierendenzahl nach Fachrichtung und Fachhochschulen (in Semestern)

Wie viele Fachsemester (ohne Urlaubssemester, aber einschließlich Prüfungssemester) haben Sie gebraucht, um Ihr Diplomstudium erfolgreich abzuschließen?

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabelle 11 D
Punkt 2.3

Fachhochschulen	Diplom-Betriebswirt (FH)		Diplom-Ingenieur (FH)	
	Vollbe- schäft. + Stud./Prom.	Gesamt	Vollbe- schäft. + Stud./Prom.	Gesamt
Augsburg	7,4 17		7,8 37	7,8 37
Landshut	7,7 35			
München	8,5 56	8,3 3	8,4 59	9,5 4
Münzberg	7,5 38	8,0 3	7,8 41	7,0 1
Regensburg	8,1 25		8,1 25	
Rosenheim	8,0 23	8,0 1		
Münzberg/Schweinfurt	8,1 48	6,0 2	7,1 50	7,0 1
Coburg				7,7 17
Gesamt	7,9 242	7,6 9	7,8 251	7,8 196

Studiendauer und Gesamtpflichtungsnote der Hochschulabsolventen d. Prüfungsjahrganges 1977/78 ausgewählter Fachrichtungen in Bayern:
als Vergleich dazu Diplom-Kaufmann 1976/77
(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

prüfungs- gesamt-	Diplom- Kaufmann 1976/77 (Univ)	Diplom- Kaufmann 1977/78 (Univ)	Diplom- Ingenieur (Univ)	Diplom- Betriebswirt (FH)	Diplom- Ingenieur (FH)
Durch- schnitts- note	2,75 436	2,73 335	2,13 76	2,38 250	2,26 196
Gesamt	10,0 436	9,8 335	10,7 76	7,9 250	8,3 196
ausreichend	11,5 40	11,1 27		9,0 2	
befriedigend	10,1 248	9,9 196	11,7 17	8,3 101	9,1 64
gut	9,4 143	9,4 107	10,5 52	7,7 138	8,1 120
sehr gut	8,8 52	8,4 5	10,1 7	7,4 9	7,5 12

1) Durchschnittliche Studiendauer in Semestern
2) Anzahl der Nennungen

Studienschwerpunkte während des Diplomstudiums - Fachrichtung: Diplom-Kaufmann (Univ)
(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

1. Studienschwerpunkt	2. Studienschwerpunkt	3. Studienschwerpunkt	Gesamt
schäft- tätig- ung + Studium/ Beschäft- Gesamt	schäft- tätig- ung + Studium/ Beschäft- Gesamt	schäft- tätig- ung + Studium/ Beschäft- Gesamt	schäft- tätig- ung + Studium/ Beschäft- Gesamt
Steuernlehre, Rechnungswesen	Marketing	Finanz-, Bankwesen	Revision, Treuhand
EDV	Unternehmensforschung	Rechnungswesen	IBL, HBL
Statistik	Organisation, Personal	Sonstiges	Gesamt
20,0 48	17,9 43	12,9 31	8,3 20
25,7 57	17,1 6	5,7 2	5,1 22
18,5 31	8,4 14	9,6 16	16,1 27
20,0 5	7,3 14	8,3 16	3,1 6
18,8 36	3,1 2	7,8 15	3,1 6
6,3 4	7,7 1	15,4 2	1,3 1
7,7 1	3,9 3	9,1 7	1,3 1
6,5 5	12,5 59	11,0 52	10,2 48
17,6 83	12,5 59	11,0 52	10,2 48
20,5 15	9,6 7	5,5 4	9,6 7
18,0 98	12,1 66	10,3 56	10,1 55
7,0 38	5,5 4	5,5 4	5,5 4
6,8 97	6,8 5	6,8 32	6,8 32
5,3 29	4,1 3	5,5 26	5,5 26
5,0 27	8,2 6	4,5 21	4,5 21
4,0 22	6,8 5	3,6 17	3,6 17
2,1 5	2,9 1	2,9 1	2,9 1
12 13	4,7 18	4,7 18	4,7 18
5,0 15	6,3 13	6,3 13	6,3 13
16 18	9,6 16	9,6 16	9,6 16
12,7 35	5,7 2	5,7 2	5,7 2
50,6 275	6,6 11	6,6 11	6,6 11
87,0 167	12,0 3	12,0 3	12,0 3
13,0 25	5,2 10	5,2 10	5,2 10
35,3 192	25,0 16	25,0 16	25,0 16
83,1 64	30,7 4	30,7 4	30,7 4
16,9 13	26,0 20	26,0 20	26,0 20
14,1 77	10,2 48	10,2 48	10,2 48
86,6 471	13,4 73	13,4 73	13,4 73
100,0 544	10,5 21	10,5 21	10,5 21

Tabelle 12 B
Punkt 2.3

Studienschwerpunkte während des Diplomstudiums - Fachrichtung: Diplom-Betriebswirt (FH)

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

1. Studienschwerpunkt			2. Studienschwerpunkt			3. Studienschwerpunkt			Gesamt		
Vollbe- schäfti- gung	schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt
54,5	11,1	120	15,5	13	80,0	19,1	18,8	100,0	42,5	40,0	42,5
Personal, Organisation	16,8	37	16,6	12	14,3	13,5	18,8	3	15,8	6,7	53
Marketing	15,9	35	16,6	38	5,9	5,6	6,2	5,9	13,1	3	44
Steuern, Rech.	2,7	6	2,6	19	20,0	22,5	1	7,8	7,7	1	26
EDV	2,7	6	3,5	17,8	15	16,9	6,2	5,9	7,2	13,3	24
Investition	3,2	11,1	3,5	9,5	8	9,0	1	4,7	4,8	5,7	16
Revision, Treuhänder			4,8	4		4,5	37,5	35,3	3,0	3,1	10
Bilanzanalyse	0,9		0,9	3,6		3,4			1,5	1,6	5
Allgemeine BWL	0,5	1	0,4	2,4		2,2	6,2	5,9	1,2	1,3	4
Sonstiges	2,7	11,1	3,1	3,6		3,4	6,2	5,9	3,3	3,1	11
Gesamt	96,0	4,0	68,4	229	84	26,6	94,1	5,9	100,0	4,5	335

Studienschwerpunkte während des Diplomstudiums - Fachrichtung: Diplom-Ingenieur (Univ)

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabelle 12 C
Punkt 2.3

1. Studienschwerpunkt			2. Studienschwerpunkt			3. Studienschwerpunkt			Gesamt		
Vollbe- schäfti- gung	schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt
25,0	10	20,8	100,0	3	20,0	17,9	10	27,2	19,4	3	13
Kraftwerk, Energie	22,5	18,8				16,1	9	11,9	8		9
Entwicklung	7,5	25,0	16,7	2	13,3	25,0	1	10,7	11,9	2	8
Fertigungstechnik	3	2	5	16,7	13,3	2	8,9	10,7	8,9	1	6
Luftfahrttechnik	7,5	12,5	4	16,7	13,3	2	10,7	8,9	8,9	1	6
Werkstoffkunde	10,0	8,3	4	16,7	13,3	2	10,7	8,9	8,9	1	6
Fahrzeug, KFZ	10,0	8,3	4	16,7	13,3	2	8,9	10,7	8,9	1	6
Maschinenbau	5,0	12,5	6,3	16,7	13,3	2	7,1	8,9	7,5	1	5
Technische Mechanik	5,0	12,5	6,3	16,7	13,3	2	7,1	8,9	7,5	1	5
Thermodynamik	2	2	3	4,2	6,7	1	3,6	9,1	4,5	1	3
Sonstiges	7,5	12,5	4	16,7	13,3	2	14,3	18,2	13,4	1	9
Gesamt	83,3	16,7	71,6	80,0	22,4	100,0	6,0	83,6	100,0	11	67

Studienschwerpunkte während des Diplomstudiums - Fachrichtung: Diplom-Ingenieur (FH)

[illegible]

Nebenröcher während des Diplomstudiums - Fachrichtung: Diplom-Kaufmann (Univ)

Welche Nebenfächer haben Sie studiert?		1. Nebenfach		2. Nebenfach		3. Nebenfach		Gesamt																																																													
Vollbe- schäfti- gung	Beschäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt	18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	5,0	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4	20,5	9	11,4	5	22,7	10	4,5	8	6,7	11,8	14	12,5	11,6	30	7,2	15	8	7,8	5,3	11	8	3,0	1	7	3,4	6	4,8	2,9	3	3,9	4	5,8	6	2,5	3	3,4	4	6,7	8	15,1	18,8	13,4	16	31,2	83,0	44	17,0	9	53	13,9	84,8	323	58	100,0		
			18,2	15,9	28	12,1	4	15,3	16,5	17,7	13,6	12,5	13,4</																																																								

Nebenfächer während des Diplomstudiums
Fachrichtung: Diplom-Ingenieur

Tabelle 13 B
Punkt 2.3

Welche Nebenfächer haben
Sie studiert?

1. Nebenfach			2. Nebenfach			3. Nebenfach			Gesamt		
Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt		Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt		Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt		Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt	
15,4	20,0	16,1	6,7	1	5,9	1	10,9	5	10,9	14,3	6
11,6	20,0	12,9	13,3	2	11,7	2	10,9	5	11,3	14,3	6
3,8	3,1	3,2	20,0	3	17,6	3	8,7	4	7,5	7,5	4
3,8	3,8	6,5	6,7	1	5,9	1	4,3	2	14,3	5,7	3
2,2	2,2	6,5	6,7	1	5,9	1	6,5	3	5,7	5,7	3
7,7	7,7	6,5	6,7	1	5,9	1	6,5	3	5,7	5,7	3
30,8	40,0	32,2	40,0	2	47,0	8	37,0	17	57,1	39,6	21
8	2	10	6	2	8	3	17	46	13,2	100,0	53
83,9	16,1	88,2	11,8	2	100,0	17	100,0	5	100,0	100,0	53

Welche Nebenfächer
haben Sie studiert?

1. Nebenfach			2. Nebenfach			3. Nebenfach			Gesamt		
Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt		Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt		Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt		Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promotion	Gesamt	
13,8	50,0	16,1	4,7	2	4,3	2	13,3	2	11,0	30,0	19
12	12,9	12	7,0	3	6,4	3	20,0	3	12,4	18	11,6
12,6	16,7	12,9	11,6	5	10,6	5	10,6	5	11,0	10,0	17
11	11	12	11,6	5	10,6	5	10,6	5	11,0	10,0	17
5,7	5,4	5,5	11,6	5	10,6	5	10,6	5	11,0	10,0	17
4,6	4,3	4,4	11,6	5	10,6	5	10,6	5	11,0	10,0	17
8,1	7,5	7,5	25,0	1	4,3	2	6,7	1	5,5	10,0	9
3,4	3,2	3,2	7,0	3	6,4	3	6,7	1	5,5	10,0	9
3,4	3,2	3,2	7,0	3	6,4	3	6,7	1	5,5	10,0	9
4,6	4,3	4,4	4,7	2	4,3	2	6,7	1	5,5	10,0	9
4,6	4,3	4,4	4,7	2	4,3	2	6,7	1	5,5	10,0	9
4,6	4,3	4,4	4,7	2	4,3	2	6,7	1	5,5	10,0	9
4,6	4,3	4,4	4,7	2	4,3	2	6,7	1	5,5	10,0	9
27,6	33,3	28,0	25,0	1	2,1	1	20,0	3	2,8	10,0	5
24	2	26	25,0	1	2,1	1	20,0	3	2,8	10,0	5
93,5	6,5	60,0	91,5	4,3	30,3	4,7	100,0	15	93,5	6,5	100,0

Tabelle 13 Nebenfächler während des Diplomstudiums - Fachrichtung: Diplom-Ingenieur (FH) Punkt 2.3

Welche Nebenfächer haben Sie studiert?	1. Nebenfach			2. Nebenfach			3. Nebenfach			Gesamt		
	Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promot.	Beschäfti- gung	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promot.	Beschäfti- gung	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promot.	Beschäfti- gung	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promot.	Beschäfti- gung	Gesamt
Techn. Englisch	18,2	10	28,2	18,2	4	22,2	18,2	4	22,2	16,5	14	30,5
EDV	3,6	2	5,6	13,6	3	16,6	20,0	1	21,0	7,1	6	13,1
Fertigungstechnik	5,5	3	8,5	6,9	4	10,9	4,5	1	5,5	33,3	1	34,3
Fahrzeug, KFZ	5,5	3	8,5	5,2	3	8,2	4,5	1	5,5	4,9	4	8,9
Physik	5,5	3	8,5	5,2	3	8,2	20,0	1	21,0	4,9	4	8,9
Arbeitsschutz	3,6	2	5,6	4,5	1	5,5	20,0	1	21,0	4,9	4	8,9
Luftfahrttechnik	5,5	3	8,5	5,2	3	8,2				3,7	3	6,7
Sonstiges	52,7	29	81,7	53,4	12	65,4	54,6	12	66,6	66,7	2	68,7
Gesamt	67,1	55	122,1	68,2	58	126,2	25,9	22	47,9	96,5	82	178,5

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Berufliche Erfahrungen während des Studiums

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabelle 14 A Punkt 2.3

Haben Sie vor oder während Ihres Stu- diums berufliche Er- fahrungen erlangt?	Diplom-Kaufmann (Univ) 1976/77			Diplom-Kaufmann (Univ) 1977/78			Diplom-Ingenieur (Univ) 1977/78			Diplom-Betriebswirt. (FH) 1977/78			Diplom-Ingenieur (FH) 1977/78		
	Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promot.	Beschäfti- gung	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promot.	Beschäfti- gung	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promot.	Beschäfti- gung	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promot.	Beschäfti- gung	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung + Studium/ Promot.	Beschäfti- gung	Gesamt
Keine beruflichen Erfahrungen	18,4	66	84,4	22,7	10	32,7	12,9	8	20,9	3,3	8	11,3	6,3	12	18,3
Berufl. Erfahrungen...	44,4	159	203,8	40,3	184	268,3	37,1	140	177,1	44,4	188	232,8	66,7	109	176,7
vor Beginn des Studiums	25	759	784	25	124	149	23	140	163	48,6	105	153,6	55,0	4	59,0
Lehre	21,2	76	97,2	14,5	20,2	34,7	7,1	16,1	23,2	118	4	122	33,3	2	35,3
Berufl. Erfahrungen...	64,0	229	293	64,5	269	333,5	51,6	194	245,6	46,7	116	162,7	55,5	108	163,3
während d. Semesterferien	40	40	80	58,3	169	227,3	42,9	161	203,9	33,3	3	36,3	33,3	2	35,3
Vollberufl. Tätigkeit neben dem Studium	8,7	31	39,7	11,3	38	49,3	7,1	32	39,1	5,6	74	79,6	3,7	7	10,7
Praktika	37,7	135	172,7	43,6	162	205,6	34,3	140	174,3	33,9	85	118,9	33,3	2	35,3
Ein Praxissemester	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zwei Praxissemester	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	85,2	358	443,2	86,2	420	506,2	83,3	323	406,3	97,1	20	117,1	96,8	18	114,8
Basis															

Tabell 1
Punkt 2.3

Sind Sie derzeit erwerbstätig, ohne Beschäftigung oder studieren (promovieren) Sie noch?

Tabelle 15 A
Punkt 3.1

Beschäftigungssituation		GESAMT									
Bin voll erwerbstätig	76,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Bin voll- oder teilzeitbeschäftigt und studiere weiter	3,3	0,8	2,0	7	1,3	10,1	29	5,3	11	11	11
Bin voll- oder teilzeitbeschäftigt und promoviere	10,2	0,7	4,1	19	0,3	0,3	1	0,5	1	1	1
Bin teilzeitbeschäftigt	1,3	0,3	0,8	3	2,5	2,5	2	0,5	1	1	1
Bin beschäftigungslos (arbeitslos)	2,4	11	0,6	2	2,5	2,5	1,7	0,5	1	1	1
Habe aus familiären und sonstigen Gründen kein Interesse an der Ausübung einer Ausbildungsa- äquaten beruflichen Tätigkeit	0,7	0,7	0,6	2	2,5	2,5	1,7	0,5	1	1	1
Promoviere in meiner Fachrichtung	4,1	0,7	4,1	19	0,3	0,3	1	0,5	1	1	1
Letzte meinen Mehrdienst o.ä.	0,7	0,8	2,0	7	1,3	10,1	29	5,3	11	11	11
Studiere weiter (ein neues Studienfach), und zwar welches Studienfach bzw. welchen Studiengang	0,8	4	2,0	7	1,3	10,1	29	5,3	11	11	11

Bewerbungshäufigkeit (Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Wie oft haben Sie sich insgesamt nach Ihrem Studium um eine Stellung beworben?		Diplom-Kaufmann (Univ)		Diplom-Ingenieur (Univ)		Diplom-Betriebswirt (FH)		Diplom-Ingenieur (FH)	
nicht beworben	ein + zwei mal	39,3	41,5	61,3	71,4	63,2	43,4	44,6	80,0
	drei - fünf mal	42,8	39,1	27,4	17	22,4	47,9	48,6	14,7
mehr als zehn mal	sechs - zehn mal	3,4	2,2	1,6	1,3	1,7	1,1	1,6	1,1
	Gesamt	86,6	13,4	31,6	18,4	100,0	96,4	100,0	96,9

Wie oft haben Sie sich insge-
samt nach Ihrem Studium um
eine Stellung beworben?

Beschäftigungssituation der Hochschulinneabsolventen - Fachrichtung: Diplom-Kaufmann (Univ)
Tabelle 15 B
Punkt 3.1

(Anteil in % und Anzahl der Hemnungen)

Studienfachrichtung Diplom-Kaufmann (Univ) der Prüfungsjahrgänge		1976/77		1977/78	
		absolut		relativ	
Sind Sie derzeit erwerbstätig,		76,5	80,6	4,1	5,4
deren (promovierenden) Sie noch?		352	287	4,1	5,4
		2,3	2,5	- 0,8	- 24,2
+ Studium		15	9	- 0,4	- 3,9
vo11-/teilzeitsbeschäftigt		10,2	9,8	- 0,5	- 38,5
+ Promotion		47	35	- 2,1	- 87,5
vo11-/teilzeitsbeschäftigt		1,3	0,8	- 0,1	- 14,3
arbeitslos		2,4	0,3	- 1,6	- 39,0
aus best. Gründen kein Interesse an berufl. Tätigkeit		0,7	0,6	- 0,1	- 14,3
Promoviere in meiner Fachrichtung		4,1	2,5	- 1,6	- 39,0
Mehrdienst o.ä.		0,7	0,8	- 0,1	- 14,3
Neues Studium		0,8	2,0	1,2	150,0

Anzahl der Bewerbungen

Tabelle 16 B

Punkt 3.2

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Diplom-Kaufmann (UnitV)	Frauen		Diplom-Ingenieur (UnitV)	Frauen		Diplom-Betriebswirt (FH)	Frauen		Diplom-Ingenieur (FH)	Männer	
nicht bewertet	18,4	12,9	9,8	6	10,3	6,4	13	19,7	22,8	4,3	8
Einmal	18,4	19,6	21,3	13	17,9	40	40	42	42	35,3	65
zwei- bis viermal	26,5	18,3	39,3	24	25,6	23,6	48	60,0	35,3	35,3	65
fünf- bis neunmal	10,2	25,0	21,3	13	25,6	27,1	55	20,0	21,7	21,7	40
zehn- bis zwanzigmal	14,3	11,3	6,6	4	12,9	15,8	32	20,0	14,1	14,1	26
zwanzig- bis dreißigmal	8,2	8,8			7,7	5,4	11		0,5	0,5	1
dreißig- bis fünfzigmal	4,1	3,3	1,6	1	2,0	4			1,1	1,1	2
mehr als fünfzigmal		0,8									
Gesamt	100,0	100,0	100,0	61	100,0	100,0	203	100,0	100,0	184	184
durchschnittliche Bewerbungshäufigkeit	9,2	9,6			5,0	7,3	7,8	6,2	5,8		

Tabelle 17 A

Art der Bewerbung zur Findung des derzeitigen Arbeitsplatzes

Punkt 3.2

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Diplom-Kaufmann (UnitV)	Frauen		Diplom-Ingenieur (UnitV)	Frauen		Diplom-Betriebswirt (FH)	Frauen		Diplom-Ingenieur (FH)	Männer	
Stellannahme	32,3	3,9	25,8	16	22,4	11,1	45,4	29,3	27,2	37	37
eigene Bewerbung	21,4	13,3	35,5	22	7,1	19,5	11,1	13,5	24,1	30,6	24,6
Kontakte	5,2	7,5	12,9	8	23,7	10,3	44,4	11,5	3,9	2,7	19
Studium	18	14,6	3,1	5	6,5	4,5	5,2	1,3	4,7	4,6	9
Familie	16,5	2,2	14,6	49	5	11	22,2	1,3	9	1,6	9
Arbeitsamt	7,2	4,4	8,1	5	6,6	10,3	10,0	6,3	5,2	5,2	12
Professoren u.a.	2,8	28,3	6,3	5,5	7,9	2,1	2,0	1,3	7,2	7,2	14
Bekannte	4,5	13,3	5,7	1,6	4,1	4,0	4,0	5,8	25,0	6,2	12
Stellengasuch	2,8	2,2	2,7	1	1,2	1,1	1,6	2,1	25,0	2,6	5
Studiannonkungen	0,3	4,4	0,9	3	0,8	1	0,3	2,5	2,6	2,6	5
Berater					0,4	1	0,4	1,0	1,0	1,0	2
Sonstiges	5,5	5,7	1,6	1	5,8	14	3,6	6,3	6,2	5,2	12
Gesamt	36,5	13,4	81,6	62	96,4	100,0	3,6	100,0	2,1	100,0	195

Auf welchem Weg haben Sie Ihren derzeitigen Arbeitsplatz gefunden?

Art der Bewerbung zur Findung des derzeitigen Arbeitsplatzes - Fachrichtung: Diplom-Kaufmann (Univ)

Auf welchem Weg haben Sie Ihren derzeitigen Arbeitsplatz gefunden?									
1976/77					1977/78				
absolut					absolut				
relativ					relativ				
Differenz in %					Differenz in %				
Vollbe- schäfti- gung					Vollbe- schäfti- gung				
Beschäfti- gung + Studium/ Promot.					Beschäfti- gung + Studium/ Promot.				
Gesamt					Gesamt				
Stellenanzeige	32,1	19,4	12	115	2,2	0,7	- 10,5	41,7	- 54,1
eigene Bewerbung	15,1	16,1	10	54	2,8	- 2,8	5,1	41,7	- 47,4
Familie	15,6	21,0	13	56	- 18,8	- 1,8	6,4	6,4	- 89,5
Professoren	4,7	25,8	16	17	3,1	- 1,6	- 40,4	12,0	- 20,3
Kontakte/Studium	8,7	11,3	7	31	4,3	- 1,6	- 28,7	38,1	- 77,6
Arbeitsamt	9,5	8,1	34	9,5	- 2,5	- 2,3	- 24,2	72,9	- 17,4
Bekannte	7,3	4,8	26	7,3	8,5	- 1,2	- 38,4	72,9	- 17,4
Stellengesuch	1,7	1,4	6	6	1,1	- 0,5	64,7	175,0	- 10,0
Studienkollegen	0,8	1,6	3	0,8	2,8	- 0,1	- 62,5	175,0	- 10,0
Barriere	3	0,8	3	3					

(Anteil in % und Anzahl der Bewerbungen)

Studienfachrichtung Diplom-Kaufmann (Univ) der Prüfungsjahrgänge

Dauer der Beschäftigungslosigkeit bei erwerbsfähigen Hochschulneueinsteigern

Tabelle 18 A
Punkt 3.2

Diplom-Kaufmann (Univ)		Diplom-Ingenieur (Univ)		Diplom-Betriebswirt (FH)		Diplom-Ingenieur (FH)		Männer		Frauen	
nicht arbeitslos	teilzeitbeschäftigt	beschäftigungslos: unter 1 Monat	1 - 3 Monate	3 - 6 Monate	6 - 12 Monate	12 Monate und mehr	Gesamt	Durchschnittliche Beschäftigungslosigkeit	nicht arbeitslos	teilzeitbeschäftigt	beschäftigungslos: unter 1 Monat
59,6	2,1	2,1	17,0	17,0	2,1	0,5	100,0	3,4	59,6	2,1	2,1
28	1	1	8	8	1	1	47	3,2	28	1	1
55,0	0,8	7,1	22,5	10,8	2,5	1,3	100,0	3,2	55,0	0,8	7,1
73,8	3,3	3,3	11,5	6,6	1,6		100,0	3,0	73,8	3,3	3,3
45	2	2	7	4	1		61	3,0	45	2	2
52,6	5,3	7,9	18,4	15,8	1,6		100,0	2,7	52,6	5,3	7,9
20	2	3	7	6			38	2,7	20	2	3
60,9	1,0	5,0	25,2	5,0	2,5	0,5	100,0	2,9	60,9	1,0	5,0
123	2	10	51	10	5	1	202	2,9	123	2	10
80,0		20,0					100,0	0,5	80,0		20,0
4		1					5	0,5	4		1
65,9	0,5	5,9	15,7	10,3	1,1	0,5	100,0	3,0	65,9	0,5	5,9
122	1	11	29	19	2	1	185	3,0	122	1	11

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Dauer der Beschäftigungslosigkeit nach Beendigung des Studiums

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabelle 18 B
Punkt 3.2

Diplom-Kaufmann (UntV)		Diplom-Ingenieur (UntV)		Diplom-Betriebswirt (FH)		Diplom-Ingenieur (FH)	
Volllbe- schäfti- gung	Beschäfti- gung + Promot.	Volllbe- schäfti- gung	Beschäfti- gung + Promot.	Volllbe- schäfti- gung	Beschäfti- gung + Promot.	Volllbe- schäfti- gung	Beschäfti- gung + Promot.
55,6	53,3	74,2	92,9	77,6	59,6	66,5	100,0
160	24	46	13	59	143	127	5
1,0	20,0	3,6	3,2	2,6	1,7	2,4	0,5
3	9	12	2	2	4	6	1
28,1	15,6	26,4	14,5	11,8	29,6	28,5	21,5
11,8	2,2	10,5	6,5	5,3	6,7	6,4	9,9
34	1	35	4	16	16	16	19
2,4	6,7	3,0	1,6	1,3	2,1	2,0	1,0
7	3	10	1	5	5	5	2
1,0	2,2	1,2	7,1	1,3	0,4	0,4	0,5
3	1	4	1	1	1	1	1
86,5	13,5	100,0	81,6	100,0	96,4	100,0	97,4
288	45	333	62	76	240	249	191
2,6	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6
196	5	196	5	196	5	196	5
3,2	4,8	3,4	3,0	4,0	2,8	2,9	2,9
Dauer der Beschäftigungs- losigkeit							
Gesamt							
1,4	1,3	1,4	0,7	1,3	0,8	1,0	0,9

Warum Sie nach Ihrem Stu-
dium beschäftigungslos,
und wenn ja, wie lange?

Dauer der Beschäftigungslosigkeit nach Beendigung des Diplomstudiums - Fachrichtung: Diplom-Kaufmann

Tabelle 18 C
Punkt 3.2

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

1976/77		1977/78		Differenz in %		relativ	
Volllbe- schäfti- gung	Beschäfti- gung + Promot.	Volllbe- schäfti- gung	Beschäfti- gung + Promot.	absolut	absolut	absolut	absolut
47,0	56,5	55,6	53,3	8,6	- 3,2	6,9	18,3
167	35	160	24	184	- 3,6	14,3	- 5,7
2,0	6,5	1,0	20,0	9	12	207,7	28,5
26,7	20,9	28,1	15,6	26,4	1,4	25,4	1,9
95	13	108	7	88	- 5,3	5,3	- 25,4
17,5	8,1	16,1	2,2	10,5	- 5,9	5,6	- 72,8
62	5	67	1	35	- 5,7	3,1	- 34,8
6,5	6,5	6,5	6,7	3,0	0,2	3,1	- 53,8
23	4	27	3	10	- 4,1	3,1	- 53,8
0,3	1,6	1,0	2,2	1,2	0,7	37,5	140,0
Dauer der Beschäftigungs- losigkeit							
Gesamt							
3,7	4,2	3,2	4,8	0,5	0,6	14,3	- 10,5

Warum Sie nach Ihrem Diplom-
studium beschäftigungslos,
und wenn ja, wie lange?

Durchschnittliche Zahl der Fachsemester und Dauer der Beschäftigungslosigkeit der Hochschulinneabsolventen

Tabelle 18 D

Punkt 3.2

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Diplom-Kaufmann (Univ)	Vollbe- schäft. + Stud./ Prom.	Gesamt	Diplom-Ingenieur (Univ)	Vollbe- schäft. + Stud./ Prom.	Gesamt	Diplom-Betriebswirt (FH)	Vollbe- schäft. + Stud./ Prom.	Gesamt	Diplom-Ingenieur (FH)	Vollbe- schäft. + Stud./ Prom.	Gesamt
nicht arbeitslos	10,0 (160)	9,2 (23)	10,4 (183)	10,7 (46)	11,0 (13)	10,7 (59)	8,0 (143)	8,1 (7)	7,7 (126)	8,8 (5)	8,3 (131)
teilzeitlebeschäftigt	11,3 (3)	10,1 (9)	10,7 (12)	12,5 (2)	12,5 (2)	12,5 (4)	8,0 (4)	6,0 (2)	7,0 (6)	8,0 (1)	8,0 (1)
Beschäftigungslos: unter 1 Monat	10,2 (19)	9,8 (4)	10,0 (23)	10,0 (2)	10,0 (2)	10,0 (13)	8,4 (13)	8,4 (13)	8,4 (12)	8,4 (12)	8,4 (12)
1 - 3 Monate	10,0 (62)	9,0 (3)	9,5 (65)	10,3 (7)	10,3 (7)	10,3 (58)	7,9 (58)	7,9 (58)	8,0 (29)	8,0 (29)	8,0 (29)
3 - 6 Monate	10,6 (34)	9,0 (1)	9,8 (35)	11,3 (4)	11,3 (4)	11,3 (16)	7,9 (16)	7,9 (16)	8,3 (19)	8,3 (19)	8,3 (19)
6 - 12 Monate	10,9 (7)	8,7 (3)	9,8 (10)	12,0 (1)	12,0 (1)	12,0 (5)	8,0 (5)	8,0 (5)	9,0 (2)	9,0 (2)	9,0 (2)
mehr als 12 Monate	10,3 (3)	9,0 (1)	9,7 (4)	9,0 (1)	9,0 (1)	9,0 (1)	8,0 (1)	8,0 (1)	8,0 (1)	8,0 (1)	8,0 (1)
Gesamtnennungen	(288)	(44)	(332)	(62)	(14)	(76)	(240)	(9)	(249)	(190)	(195)

2) Anzahl der Nennungen

1) Durchschnittliche Prüfungsnote

Diplom-Kaufmann (Univ)	Vollbe- schäft. + Stud./ Prom.	Gesamt	Diplom-Ingenieur (Univ)	Vollbe- schäft. + Stud./ Prom.	Gesamt	Diplom-Betriebswirt (FH)	Vollbe- schäft. + Stud./ Prom.	Gesamt	Diplom-Ingenieur (FH)	Vollbe- schäft. + Stud./ Prom.	Gesamt
nicht arbeitslos	2,25 (24)	2,48 (184)	2,15 (46)	1,77 (13)	1,96 (59)	2,38 (142)	2,0 (7)	2,19 (149)	2,2 (126)	2,21 (5)	2,21 (131)
teilzeitlebeschäftigt	3,67 (3)	2,67 (9)	3,17 (12)	3,0 (2)	3,0 (2)	2,75 (4)	2,0 (2)	2,38 (6)	2,0 (1)	2,0 (1)	2,0 (1)
Beschäftigungslos: unter 1 Monat	2,58 (19)	2,0 (4)	2,29 (23)	2,0 (2)	2,29 (7)	2,69 (58)	2,0 (2)	2,69 (13)	2,33 (12)	2,33 (12)	2,33 (12)
1 - 3 Monate	2,89 (62)	2,33 (3)	2,61 (65)	2,29 (7)	2,29 (7)	2,34 (58)	2,0 (2)	2,34 (58)	2,28 (29)	2,28 (29)	2,28 (29)
3 - 6 Monate	2,94 (34)	3,0 (1)	2,97 (35)	2,5 (4)	2,5 (4)	2,44 (16)	2,0 (2)	2,44 (16)	2,58 (19)	2,58 (19)	2,58 (19)
6 - 12 Monate	3,0 (7)	2,67 (3)	2,84 (10)	3,0 (1)	3,0 (1)	2,6 (5)	2,0 (1)	2,6 (5)	3,0 (1)	3,0 (1)	3,0 (1)
mehr als 12 Monate	3,0 (3)	3,0 (1)	3,0 (4)	1,0 (1)	1,0 (1)	2,0 (1)	2,0 (1)	2,0 (1)	3,0 (1)	3,0 (1)	3,0 (1)
Gesamtnennungen	(288)	(45)	(333)	(62)	(14)	(76)	(239)	(9)	(248)	(190)	(195)

Tabelle 18 E

Punkt 3.2

Durchschnittliche Prüfungsnote und Dauer der Beschäftigungslosigkeit der Hochschulinneabsolventen

Beschäftigung am Hochschulort

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabellie 19 B
Punkt 3.3

Punkt 3.3

Haben Sie an Ihrem Hochschullehrer Befähigung gefunden?		Diplom-Kaufmann (Univ)		Diplom-Ingenieur (Univ)		Diplom-Betriebswirt (FH)		Diplom-Ingenieur (FH)	
Ja	Nein	Gesamt	Befähigung + Studium/Promot.	Gesamt	Befähigung + Studium/Promot.	Gesamt	Befähigung + Studium/Promot.	Gesamt	Befähigung + Studium/Promot.
30,2	69,8	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
29	71	100	28	72	100	13	87	29	71
65,9	34,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
34,9	65,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
65,9	34,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
34,9	65,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
65,9	34,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
34,9	65,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
65,9	34,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
34,9	65,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
65,9	34,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
34,9	65,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
65,9	34,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
34,9	65,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
65,9	34,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
34,9	65,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
65,9	34,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
34,9	65,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
65,9	34,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
34,9	65,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
65,9	34,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
34,9	65,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
65,9	34,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
34,9	65,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
65,9	34,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
34,9	65,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
65,9	34,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
34,9	65,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
65,9	34,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
34,9	65,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
65,9	34,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
34,9	65,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
65,9	34,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
34,9	65,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
65,9	34,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9
34,9	65,1	86,9	34,9	65,1	100,0	13,1	86,9	29,1	70,9

Beschäftigungsort

Tabell 19 A
Punkt 3.3

Punkt 3.3

		g u g s o r t		Bayern		Baden-Württemberg		Hessen		Übriges Bundesgebiet		Ausland		Gesamt	
Diplom-Kaufmann (Unit) 1961/77	Be-	schäfti-	gung / Promo- tion	65,7	71,0	44	66,5	70,9	280	64	15,2	13,7	9,7	4,6	10,6
	schäfti-	gung		15,6	12,9	8	15,2	13,7	39	6,7	12,7	9,8	6	7,1	9,3
	g u g s o r t			7,7	7,9	15	7,9	4	3,2	8	3,6	9	0,4	1	0,4
Diplom-Kaufmann (Unit) 1977/78	Be-	schäfti-	gung / Promo- tion	69,2	100,0	4	88,9	169	88,7	221	11,1	4,0	7,9	2,1	2,1
	schäfti-	gung		17,3	7,7	15	7,9	4	3,2	8	3,6	9	0,4	1	0,4
	g u g s o r t			17,3	7,7	15	7,9	4	3,2	8	3,6	9	0,4	1	0,4
Diplom-Ingenieur (Unit) 1977/78	Be-	schäfti-	gung / Promo- tion	85,7	89,3	67	85,7	90,2	55	12	9,3	7,1	7,1	1	1
	schäfti-	gung		12	9,3	7	9,3	12	9,8	6	12,7	9,8	6	7,1	7,1
	g u g s o r t			12	9,3	7	9,3	12	9,8	6	12,7	9,8	6	7,1	7,1
Diplom-Kaufmann (Unit) 1977/78	Be-	schäfti-	gung / Promo- tion	89,2	100,0	4	88,9	169	88,7	221	11,1	4,0	7,9	2,1	2,1
	schäfti-	gung		17,3	7,7	15	7,9	4	3,2	8	3,6	9	0,4	1	0,4
	g u g s o r t			17,3	7,7	15	7,9	4	3,2	8	3,6	9	0,4	1	0,4
Diplom-Kaufmann (Unit) 1977/78	Be-	schäfti-	gung / Promo- tion	69,2	100,0	4	88,9	169	88,7	221	11,1	4,0	7,9	2,1	2,1
	schäfti-	gung		17,3	7,7	15	7,9	4	3,2	8	3,6	9	0,4	1	0,4
	g u g s o r t			17,3	7,7	15	7,9	4	3,2	8	3,6	9	0,4	1	0,4

Ort der Beschäftigung - Fachrichtung: Diplom-Kaufmann (Univ)	(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)		1976/77		1977/78		Differenz in %		relativ	
	Beschäftigung + Promotion	Gesamt	Beschäftigung + Promotion	Gesamt	Beschäftigung + Promotion	Gesamt	Beschäftigung + Promotion	Gesamt	Beschäftigung + Promotion	Gesamt
Bayern	65,7	236	71,0	44	66,5	202	15,2	13,7	7,9	22,0
Baden-Württemberg	15,6	56	12,9	8	13,7	39	6,7	12,7	- 48,1	16,4
Hessen	10,6	38	4,6	3	4,2	1	2,2	3,9	- 52,2	59,8
Übriges Bundesgebiet	7,2	26	11,3	7	9,1	26	4,4	8,5	- 61,1	9,0
Ausland	0,8	3	0,7	3	2,1	6	1,8	28	162,5	

An welchem Ort sind Sie beschäftigt?

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Ort der Beschäftigung - Fachrichtung: Diplom-Kaufmann (Univ)

Tabelle 19C
Punkt 3.3

Abitur- und Hochschulort der Hochschulanewabsolventen	(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)		1976/77		1977/78		Differenz in %		relativ	
	Beschäftigung + Promotion	Gesamt	Beschäftigung + Promotion	Gesamt	Beschäftigung + Promotion	Gesamt	Beschäftigung + Promotion	Gesamt	Beschäftigung + Promotion	Gesamt
DIPLOM - KAUFMANN (UNIV)	27,6	42	12,2	77	22,4	5,5	19	23,6	8,7	30
davon	9,5	42	12,2	77	22,4	5,5	19	23,6	8,7	30
mit Beschäftigung	25,5	12,9	24,1	5,6	24,5	7,3	21	15,5	9	21
Studium/Promotion u.	7,3	37	6,6	16	7,0	21	21	15,5	9	21
DIPLOM-KAUFMANN (UNIV)	28,1	11,4	26,6	3,9	17,4	11,1	11,1	15,5	37	1,5
davon	94	38	89	13	58	37	37	15,5	37	1,5
mit Beschäftigung	28,7	9,3	26,6	4,2	18,3	11,1	11,1	15,5	37	1,5
Studium/Promotion u.	8,3	27	7,7	12	5,3	32	32	11,1	5	1,7
DIPLOM-INGENIEUR (UNIV)	24,0	14,7	46,7	2,7	6,7	2,7	2,7	11,1	5	1,7
davon	18	11	35	2	5	2	2	11,1	5	1,7
mit Beschäftigung	21,3	9,8	54,1	1,6	6,6	2,7	2,7	11,1	5	1,7
Studium/Promotion u.	13	6	33	1	6,6	2,7	2,7	11,1	5	1,7
DIPLOM-INGENIEUR (FH)	36,1	29,3	35,7	0,4	1,2	0,4	1,2	11,1	5	1,7
davon	36,1	29,3	35,7	0,4	1,2	0,4	1,2	11,1	5	1,7
mit Beschäftigung	44,4	61	44,4	1	1,2	0,4	1,2	11,1	5	1,7
Studium/Promotion u.	16,7	57	16,7	5	0,5	1	0,5	11,1	5	1,7
DIPLOM-INGENIEUR (FH)	34,7	30,1	29,6	2,6	0,5	1	0,5	11,1	5	1,7
davon	34,7	30,1	29,6	2,6	0,5	1	0,5	11,1	5	1,7
mit Beschäftigung	35,3	30,5	29,5	2,6	0,5	1	0,5	11,1	5	1,7
Studium/Promotion u.	16,7	57	16,7	5	0,5	1	0,5	11,1	5	1,7

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Abitur- und Hochschulort der Hochschulanewabsolventen

Tabelle 19 D
Punkt 3.3

Diplom-Kaufmann (Univ)		Bei an einem anderen Ort tätig, und zwar mit folgender Begründung:		Vollbeschäftigung		Beschäftigung + Studium / Promotion		Gesamt	
trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu
69,3	13,7	16,9	62,5	6,2	31,3	68,8	13,2	18,0	37
57,2	31,0	11,8	46,2	30,8	23,0	56,5	31,0	12,5	25
41,6	29,2	29,2	35,7	21,4	42,9	41,2	28,6	30,2	60
36,8	24,3	38,9	23,1	23,1	53,8	35,8	24,2	39,9	79
68	45	72	3	3	7	71	48	39,9	79
35,3	14,7	50,0	30,8	15,4	53,8	35,0	14,8	50,2	102
32,2	26,2	41,5	15,4	30,8	53,8	31,1	26,5	42,3	83
23,1	38,2	38,7	28,6	42,8	28,6	23,5	38,5	38,0	76
22,7	33,0	44,3	15,4	46,2	38,4	22,2	33,8	43,9	87
18,6	28,4	53,0	15,4	30,8	53,8	18,4	28,6	53,0	104
5,5	11,0	83,5	15,4	94,6	94,6	6,2	10,2	83,6	163
98,0	50		2,0			98,2	54	1,8	1

Gründe für das Verlassen des Hochschulorts als Beschäftigungsort

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabelle 20 A
Punkt 3.3

Hochschul-		absolventen		Diplom-Kaufmann (Univ)		Diplom-Ingenieur (Univ)		Diplom-Betriebswirt (FH)		Diplom-Ingenieur (FH)	
vollbe-	schäft.	Stud.	prom.	vollbe-	schäft.	Stud.	prom.	vollbe-	schäft.	Stud.	prom.
55,6	68,9	57,4	189	80,0	48	71,4	58	77,8	216	85,2	161
8,8	6,7	8,5	28	5,0	3	14,3	5	11,1	9,7	10,1	19
25	3	28	3	3	3	2	5	1	24	19	3
15,1	17,8	15,5	51	10,0	6	14,3	8	11,1	2,0	3,7	1
20,4	6,7	18,5	61	5,0	3	4,1	3	1,2	3	1,1	2
86,3	13,7	100,0	329	81,1	60	18,9	74	3,6	100,0	97,9	4
6,3	284	45	329	5,0	60	0	74	9	248	241	4
18	11,1	5	23	7,0	3	0	3	0	- 7,7	- 6,3	- 5,7
Wanderungssaldo (Einwanderer)											
Gesamt											

Wanderungsbewegungen der Hochschulabsolventen

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabelle 19 C
Punkt 3.3

Tabelle 20 B
Punkt 3.3

Gründe für das Verlassen des Hochschullorts als Beschäftigungsort - Fachrichtung: Diplom-Kaufmann (Uni V)

Gründe für das Verlassen des Hochschullorts als Beschäftigungsort - Fachrichtung: Diplom-Kaufmann (Uni V)	Anteil in % und Anzahl der Nennungen)		Studienfachrichtung Diplom-Kaufmann (Uni V) der Prüfungsjahrgänge		mit Vollbeschäftigung		1976/77		1977/78		Differenz in %		relativ	
	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu
Bessere berufliche	61,2	15,2	23,6	59	69,3	13,7	13,7	26	16,9	32	8,1	- 1,5	13,2	- 9,9
Einstiegsmöglichkeit	153	38	59	191	191	13,7	26	16,9	32	8,1	- 1,5	- 5,7	13,2	- 9,9
Interessante und abwechslungs-	50,4	28,4	21,2	53	57,2	31,0	58	11,8	6,8	2,6	- 9,4	- 9,4	13,5	9,2
Familiäre Gründe	41,2	9,2	49,6	124	35,3	14,7	28	50,0	- 5,9	5,5	0,4	- 14,3	59,8	0,8
Bessere Aufstiegs-	35,6	20,8	43,6	109	41,6	29,2	54	29,2	6,0	8,4	- 14,4	- 16,9	40,4	- 33,0
möglichkeiten	89	52	109	77	77	29,2	54	29,2	6,0	8,4	- 14,4	- 16,9	40,4	- 33,0
Höheres Einkommen	27,6	60	48,4	121	36,8	24,3	45	38,9	9,2	0,3	- 9,5	- 33,3	1,3	- 19,6
Anwendung von Kenntnissen	23,2	33,2	43,6	121	23,1	38,2	72	38,7	- 0,1	5,0	- 4,9	- 0,4	15,1	- 11,2
aus dem Studium	58	83	109	43	43	71	72	41,5	7,8	1,8	- 6,1	- 32,0	- 6,4	- 12,8
Arbeitsplatzsicherheit	24,4	28,0	47,6	119	32,2	26,2	76	41,5	7,8	1,8	- 6,1	- 32,0	- 6,4	- 12,8
Arbeitsplatzsicherheit	61	70	119	59	59	48	76	41,5	7,8	1,8	- 6,1	- 32,0	- 6,4	- 12,8
Anweisungs- und Entscheidungsbezug	20,9	31,7	47,4	118	42	33,0	61	44,3	1,8	1,3	- 3,1	8,6	4,1	- 6,5
Soziale Leistungen	11,6	24,9	63,5	158	34	28,4	52	53,0	7,0	3,5	- 10,5	60,3	14,1	- 16,5
Höheres gesellschaft-	5,2	8,8	86,0	5,5	5,5	11,0	152	83,5	0,3	2,2	- 2,5	5,8	25,0	- 2,9
liches Ansehen	13	22	86,0	215	10	11,0	20	83,5	0,3	2,2	- 2,5	5,8	25,0	- 2,9
Sonstige Gründe	97,1	2,9	98,0	2	2	2,0	1	2,0	0,9	0,9	- 0,9	0,9	- 31,0	

Gründe für das Verlassen des Hochschullorts als Beschäftigungsort - Fachrichtung: Diplom-Ingenieur (Uni

Tabelle 20 C
Punkt 3.3

Gründe für das Verlassen des Hochschullorts als Beschäftigungsort - Fachrichtung: Diplom-Ingenieur (Uni	Anteil in % und Anzahl der Nennungen)		Vollbeschäftigung		Beschäftigung + Studium/Produktion		Gesamt	
	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu
Wenn Sie nicht an Ihrem Hochschullort beschäftigt sind, was hat Sie dazu bewogen, an einem anderen Ort berufstätig zu werden?	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu
Interessante und abwechslungs-	47,8	43,5	8,7	100,0	2	52,0	40,0	8,0
Familiäre Gründe	37,5	12,5	50,0	12	100,0	34,6	11,5	3
Bessere berufliche	29,2	25,0	45,8	11	50,0	30,8	23,1	6
Einstiegsmöglichkeit	29,2	25,0	45,8	11	50,0	30,8	23,1	6
Anwendung von Kenntnissen	25,0	41,7	33,3	8	50,0	26,9	42,3	11
aus dem Studium	20,8	20,8	58,3	14	50,0	19,2	23,1	6
Bessere Aufstiegs-	20,8	20,8	58,3	14	50,0	19,2	23,1	6
Aufstiegsmöglichkeit	21,7	39,1	39,1	9	100,0	20,0	36,0	9
Arbeitsplatzsicherheit	21,7	39,1	39,1	9	100,0	20,0	36,0	9
Soziale Leistungen	21,7	43,5	34,8	8	100,0	20,0	40,0	10
Sonstiges	100,0	8						

Gründe für das Verlassen des Hochschulorts als Beschäftigungsart - Fachrichtung: Diplom-Ingenieur (FH)

Wenn Sie nicht an Ihrem Hochschulort beschäftigt sind, was hat Sie dazu bewogen, an einem anderen Ort berufstätig zu werden?	Vollbeschäftigung		Beschäftigung + Studium/ Promotion		Gesamt	
	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu
Interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit	56,4	33,7	9,9	100,0	55,9	34,3
Bessere berufliche Einstiegsmöglichkeiten	50,0	17,0	33,0	100,0	49,5	17,8
Familiäre Gründe	41,2	14,7	44,1	100,0	40,8	14,6
Arbeitsplatzsicherheit	35,0	41,0	24,0	100,0	35,6	40,6
Hohes Einkommen	30,6	24,5	44,9	50,0	31,0	24,0
Soziale Leistungen	28,0	41,0	31,0	100,0	28,7	40,6
Bessere Aufstiegsmöglichkeiten	25,0	27,0	48,0	100,0	24,8	27,7
Anwendung von Kenntnissen aus dem Studium	23,0	43,0	34,0	100,0	22,8	43,6
Hoheres gesellschaftliches Ansehen	2,0	16,2	81,8	100,0	2,0	16,0
Sonstiges	96,2	3,8			96,2	3,8

Tabelle 20 E
Punkt 3.3

Gründe für das Verlassen des Hochschulorts als Beschäftigungsart - Fachrichtung: Diplom-Betriebswirt (FH)

Wenn Sie nicht an Ihrem Hochschulort beschäftigt sind, was hat Sie dazu bewogen, an einem anderen Ort berufstätig zu werden?	Vollbeschäftigung		Beschäftigung + Studium/ Promotion		Gesamt	
	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft nicht zu
Interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit	55,1	29,7	15,2	66,7	55,3	29,8
Bessere berufliche Einstiegsmöglichkeiten	51,5	16,2	32,3	50,0	51,4	16,7
Familiäre Gründe	45,0	12,1	42,9	100,0	45,8	12,0
Arbeitsplatzsicherheit	35,5	21,7	42,8	100,0	35,0	22,9
Bessere Aufstiegsmöglichkeiten	29,9	23,1	47,0	33,3	29,9	22,6
Hohes Einkommen	26,7	30,4	43,0	33,3	26,8	30,4
Soziale Leistungen	22,6	33,6	43,8	33,3	22,8	33,6
Anwendung von Kenntnissen aus dem Studium	20,9	41,8	37,3	50,0	21,3	41,9
Einweisungs- und Entscheidungsbefugnis	20,6	44,8	34,6	50,0	21,0	44,2
Hoheres gesellschaftliches Ansehen	0,7	12,6	86,7	50,0	0,7	13,1
Sonstiges	88,2	5,9	5,9	50,0	86,1	8,3

Tabelle 20 D
Punkt 3.3

Beschäftigungsbereich der Hochschulabsolventen

Fachrichtung: Diplom-Kaufmann (Univ)

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

In welchem Beschäftigungsbereich waren bzw. sind Sie tätig?

Tabelle 21 A
Punkt 3.4.1

Wirtschaftsbereich	1. Stellung			2. Stellung		
	Vollbeschäftigung	Beschäftigung + Studium/Promot.	Gesamt	Vollbeschäftigung	Beschäftigung + Studium/Promot.	Gesamt
Industrie	39,2 114	13,3 6	35,7 120	34,1 14		28,0 14
Davon: Elektrotechnik	10,0 29	2,2 1	8,9 30	12,2 5		10,0 5
Eisen, Metall	5,5 16	2,2 1	5,1 17	7,3 3		6,0 3
Handel	7,9 23	2,2 1	7,1 24		11,1 1	2,0 1
Davon: Großhandel	4,1 12	2,2 1	3,9 13		11,1 1	2,0 1
Einzelhandel	3,8 11		3,3 11			
Dienstleistungsbereich	46,7 136	28,9 13	44,3 149	53,6 22	33,3 3	50,0 25
Davon: Beratung, Wirtschaft	21,0 54	17,8 8	20,5 54	31,7 13	22,2 2	30,0 15
Banken, Versicherungen	18,5 54		16,1 54	14,6 6	11,1 1	14,0 7
Öffentlicher Dienst	3,4 10	2,2 1	3,3 11	9,8 4		8,0 4
Davon: Land	1,7 5		1,5 5	7,3 3		6,0 3
Bund	1,0 3		0,9 3	2,4 1		2,0 1
Bildungsbereich	2,7 8	53,3 24	9,5 32	2,4 1	55,6 5	12,0 6
Davon: Hochschule	1,0 3	46,7 21	7,1 24		33,3 3	6,0 3
Forschung	0,7 2	2,2 1	0,9 3	2,4 1	22,2 2	6,0 3
Gesamt	86,6 291	13,4 45	100,0 336	82,0 41	18,0 9	100,0 50

Beschäftigungsbereich der Hochschulabsolventen

Fachrichtung: Diplom-Kaufmann (Univ)

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

In welchem Beschäftigungsbereich waren bzw. sind Sie tätig?

Tabelle 21 B
Punkt 3.4.1

Studienfachrichtung Diplom-Kaufmann (Univ) der Prüfungsjahrgänge 1976/77 und 1977/78

Wirtschaftsbereich	1. Stellung			2. Stellung		
	Vollbeschäftigung	Beschäftigung + Studium/Promot.	Gesamt	Vollbeschäftigung	Beschäftigung + Studium/Promot.	Gesamt
Industrie (1976/77)	41,6 149	11,3 7	37,1 156	30,2 13	22,2 2	28,9 15
Industrie (1977/78)	39,2 114	13,3 6	35,7 120	34,1 14		28,0 14
Differenz in %: absolut relativ	- 2,4 - 5,8	2,0 17,7	- 1,4 - 3,8			
Dienstleistungsbereich (1976/77)	43,8 157	40,3 25	43,3 182	51,2 22	22,2 2	46,2 24
Dienstleistungsbereich (1977/78)	46,7 136	28,9 13	44,3 149	53,6 22	33,3 3	50,0 25
Differenz in %: absolut relativ	2,9 6,6	- 11,4 - 28,3	1,0 2,3			
Handel (1976/77)	8,9 32	9,7 6	9,1 38	4,7 2	11,1 1	5,8 3
Handel (1977/78)	7,9 23	2,2 1	7,1 24		11,1 1	2,0 1
Differenz in %: absolut relativ	- 1,0 - 11,2	- 7,5 - 77,3	- 2,0 - 22,0		0,0	
Bildungsbereich (1976/77)	3,1 11	38,7 24	8,3 35	2,3 1	33,3 3	7,7 4
Bildungsbereich (1977/78)	2,7 8	53,3 24	9,5 32	2,4 1	55,6 5	12,0 6
Differenz in %: absolut relativ	- 0,4 - 12,9	14,6 37,7	1,2 14,5			
Öffentlicher Dienst (1976/77)	1,4 5		1,2 5	9,3 4	11,1 1	9,6 5
Öffentlicher Dienst (1977/78)	3,4 10	2,2 1	3,3 11	9,8 4		8,0 4
Differenz in %: absolut relativ	2,0 142,9					

Beschäftigungsbereiche der Hochschulabsolventen
Fachrichtung: Diplom-Ingenieur (Univ)

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabelle 21 C
 Punkt 3.4.1

In welchem Beschäftigungsbereich
 waren bzw. sind Sie tätig?

Wirtschaftsbereich	1. Stellung			2. Stellung		
	Vollbe- schäfti- gung	Beschäf- tigung + Studium/ Promot.	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	Beschäf- tigung + Studium/ Promot.	Gesamt
Industrie	79,0 49		64,5 49	90,0 9		90,0 9
Davon:						
Stahl, Maschinenbau	48,4 30		39,5 30	60,0 6		60,0 6
Eisen, Metall	9,7 6		7,9 6			
Handel	1,6 1		1,3 1			
Davon:						
Einzelhandel	1,6 1		1,3 1			
Dienstleistungs- bereich	8,1 5	14,3 2	9,2 7			
Davon:						
Verkehr	3,2 2	7,1 1	3,9 3			
Architektur- ingenieurbüro	1,6 1		1,3 1			
Öffentlicher Dienst						
Davon:						
Bildungsbereich	11,3 7	85,7 12	25,0 19	10,0 1		10,0 1
Davon:						
Hochschule	8,1 5	85,7 12	22,4 17			
Berufsbildende Schule	1,6 1		1,3 1			
Gesamt	81,6 62	18,4 14	100,0 76	100,0 10		100,0 10

Beschäftigungsbereiche der Hochschulabsolventen
Fachrichtung: Diplom-Betriebswirt (FH)

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabelle 21 D
 Punkt 3.4.1

In welchem Beschäftigungsbereich
 waren bzw. sind Sie tätig?

Wirtschaftsbereich	1. Stellung			2. Stellung		
	Vollbe- schäfti- gung	Beschäf- tigung + Studium/ Promot.	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	Beschäf- tigung + Studium/ Promot.	Gesamt
Industrie	43,4 105	55,6 5	43,8 110	45,7 21	100,0 1	46,8 22
Davon:						
Eisen, Metall	11,2 27	22,2 2	11,6 29	10,9 5		10,6 5
Elektrotechnik	7,0 17	22,2 2	7,6 19			
Handel	9,1 22	11,1 1	9,2 23	8,7 4		8,5 4
Davon:						
Einzelhandel	5,4 13		5,2 13			
Großhandel	3,3 8		3,2 8			
Dienstleistungs- bereich	38,0 92	33,3 3	37,8 95	26,1 12		25,5 12
Davon:						
Banken, Versicherungen	17,8 43	11,1 1	17,5 44	4,3 2		4,3 2
Beratung, Wirtschaft	9,5 23	22,2 2	10,0 25	10,9 5		10,6 5
Öffentlicher Dienst	8,3 20		8,0 20	15,2 7		14,9 7
Davon:						
Bund	4,9 12		4,8 12	10,9 5		10,6 5
Land	2,9 7		2,8 7	4,3 2		4,3 2
Bildungsbereich	1,2 3		1,2 3	4,3 2		4,3 2
Davon:						
Berufsbild. Schule	0,4 1		0,4 1			
Erwachsenenbildung	0,4 1		0,4 1	2,2 1		2,1 1
Gesamt	96,4 242	3,6 9	100,0 251	97,9 46	2,1 1	100,0 47

Beschäftigungsbereiche der Hochschulabsolventen

Fachrichtung: Dipl.-Ingenieur (FH)

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabelle 21 E
Punkt 3.4.1

In welchem Beschäftigungsbereich
waren bzw. sind Sie tätig?

Wirtschaftsbereich	1. Stellung			2. Stellung		
	Vollbe- schäfti- gung	Beschäf- tigung + Studium/ Promot.	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	Beschäf- tigung + Studium/ Promot.	Gesamt
Industrie	86,8 164	80,0 4	86,6 168	57,7 15		57,7 15
Davon:						
Stahl, Maschinenbau	52,9 100	40,0 2	52,6 102	26,9 7		26,9 7
Eisen, Metall	8,5 16		8,2 16	11,5 3		11,5 3
Handel	1,1 2		1,0 2			
Davon:						
Großhandel	0,5 1		0,5 1			
Handelsvermittlung	0,5 1		0,5 1			
Dienstleistungsbereich	6,9 13	20,0 1	7,2 14	19,2 5		19,2 5
Davon:						
Architektur, Ing.-büro	2,1 4	20,0 1	2,6 5	3,8 1		3,8 1
Verkehr	2,1 4		2,1 4			
Öffentlicher Dienst	2,1 4		2,1 4	23,1 6		23,1 6
Davon:						
Bund	1,1 2		1,0 2	11,5 3		11,5 3
				7,7 2		7,7 2
Bildungsbereich	3,2 6		3,1 6			
Davon:						
Forschung	1,1 2		1,0 2			
Gesamt	97,4 189	2,6 5	100,0 194	100,0 26		100,0 26

Beschäftigungsbereiche der Hochschulabsolventen

Diplom-Kaufmann (Univ)

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Tabelle 21 F
Punkt 3.4.1

In welchem Beschäftigungsbereich
waren bzw. sind Sie tätig?

Diplom-Betriebswirt (FH)

Wirtschaftsbereich	3. Stellung			3. Stellung		
	Vollbe- schäfti- gung	Beschäf- tigung + Studium/ Promot.	Gesamt	Vollbe- schäfti- gung	Beschäf- tigung + Studium/ Promot.	Gesamt
Industrie	80,0 4		80,0 4	33,3 1	100,0 1	50,0 2
Davon:						
Eisen, Metall	40,0 2		40,0 2		100,0 1	25,0 1
Handel						
Davon:						
Dienstleistungsbereich	20,0 1		20,0 1	33,3 1		25,0 1
Davon:						
Beratung, Wirtschaft	20,0 1		20,0 1	33,3 1		25,0 1
Öffentlicher Dienst						
Davon:						
Bund						
Bildungsbereich						
Davon:						
Gesamt	100,0 5		100,0 5	75,0 3	25,0 1	4

Tätigkeitsbereich der Hochschulabsolventen (Anteil in % und Anzahl der Kennungen)

[illegible]

Tabell 23
Punkt 3.4.4

Stellung im Berufsleben (Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Ich bin tätig als:		1976/77		1977/78		1977/78		1977/78		1977/78		1977/78	
Diplom-Kaufmann (Univ)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	14,8	62	85,2	350	Diplom-Kaufmann (Univ)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	13,6	45	86,4	285
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (Univ)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (Univ)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (Univ)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (Univ)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Betriebswirt (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Betriebswirt (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		
Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	19	3,2	2	0,5	Diplom-Ingenieur (FH)	Beschäftigung + Studium/ Promot.	Gesamt	17,5	5	100,0	330
		100,0	100,0	100,0	10								

Tabelle 23 B
Stellung im Berufsleben
Punkt 3.4.4

Welche Stellung in Ihren Unternehmen bzw. in Ihrer Ver- waltung nehmen Sie derzeit ein?	(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)									
	Diplom-Kaufmann (Univ.)		Diplom-Ingenieur (Univ.)		Diplom-Betriebswirt (FH)		Diplom-Ingenieur (FH)		Diplom-Ingenieur (FH)	
	Vollbe- schäfti- gung	Studium/ Promot.	Vollbe- schäfti- gung	Studium/ Promot.	Vollbe- schäfti- gung	Studium/ Promot.	Vollbe- schäfti- gung	Studium/ Promot.	Vollbe- schäfti- gung	Studium/ Promot.
Trainee, Praktikant	9,7 28	2,2 1	8,7 29	6,5 4	5,3 4	5,0 12	4,8 12	2,1 4	2,1 4	2,1 4
Assistent	27,8 80	6,7 3	24,9 83	4,8 3	3,9 3	17,4 42	17,6 44	8,5 16	20,0 1	8,8 17
Sachbearbeiter	34,4 99	20,0 9	32,4 108	59,7 37	48,7 37	51,0 123	50,0 125	66,1 125	40,0 2	65,5 127
Referent	4,5 13	2,2 1	4,2 14			4,6 11	4,4 11			
Gruppenleiter	3,8 11	3,3 11	3,3 11	9,7 6	7,9 6	2,9 7	11,1 8	6,9 13		6,7 13
Abteilungsleiter	4,5 13	2,2 1	4,2 14	6,5 4	5,3 4	6,6 16	11,1 17	4,8 9	20,0 1	5,2 10
Geschäftsführer	6,3 18		5,4 18	1,6 1	1,3 1	1,2 3	1,2 3	1,1 2		1,0 2
Selbständiger Unternehmer	2,4 7	6,7 3	3,0 10	1,6 1	1,3 1	1,7 4	1,6 4	1,1 2	20,0 1	1,5 3
Freier Mitarbeiter	0,7 2	4,4 2	1,2 4		7,1 1	0,8 2	22,2 4	0,5 1		0,5 1
Wissenschaftliche Hilfskraft	1,7 5	15,6 7	3,6 12					0,5 1		0,5 1
Wissenschaftlicher Mitarbeiter - Ang.	0,7 2	13,3 6	2,4 8	4,8 3	35,7 5	10,5 8				
Wissenschaftlicher Assistent	0,3 1	20,0 9	3,0 10	35,7 5	6,6 5					
Dozent	0,3 1	4,4 2	0,9 3			0,4 1	0,4 1			
Referendar	0,7 2		0,6 2							
Sonstiges	2,1 6	2,2 1	2,1 7	4,8 3	21,4 3	7,9 6	11,1 21	8,5 16		8,2 16
Gesamt	86,5 288	13,5 45	100,0 333	81,6 62	18,4 14	100,0 76	96,4 241	97,4 189	2,6 5	194

Beschäftigungsebenen und Wirtschaftsbereiche der vollbeschäftigten Hochschullehrabsolventen
Tabelle 23 C
Punkt 3.4.4
(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Ebene im Un- ternehmen	Aus- bildung	Sachbearbeiter	Abteilungs- leiter	Geschäftsführer	Gesamt	Diplom-Kaufmann (Univ.)		Diplom-Ingenieur (Univ.)		Diplom-Betriebswirt (FH)		Diplom-Ingenieur (FH)	
						Harst. Ge- werbe bei	Han- del- stung	Han- del- stung	Han- del- stung	Harst. Ge- werbe bei	Han- del- stung	Harst. Ge- werbe bei	Han- del- stung
111	38,5	64,0	14,4	11,7	38,5								
23	8,0	47,8	13,0	39,1	8,0								
136	47,2	71,3	11,8	1,5	47,2								
16	5,6	56,3	18,8	6,3	5,6								
2	0,7	100,0	2	8,7	0,7								
288	100,0	66,0	13,2	8,7	100,0								
49	79,0	71,4	20,4	4,1	79,0								
1	1,6	100,0	1		1,6								
5	8,1	60,0	3		8,1								
6	9,7	100,0	6		9,7								
62	100,0	74,2	16,1	3,2	100,0								
105	43,6	80,0	13,3	1,9	43,6								
22	9,1	59,1	27,3	13,6	9,1								
91	37,8	78,0	12,1	2,2	37,8								
22	9,1	81,8	18,2		9,1								
1	0,4	100,0			0,4								
241	100,0	77,6	14,5	2,9	100,0								
162	86,6	83,3	13,6	1,2	86,6								
2	1,2	100,0			1,2								
13	7,0	92,3	12	7,7	7,0								
8	4,3	87,5	7		4,3								
2	1,2	50,0	2,7		1,2								
187	100,0	84,0	11,8	1,6	187								

Hersteller/Gewerbe	Handel	Dienstleistungen	Öffentlicher Dienst	Sonstiges
schäft. Beschäft. Prom. + Stud./	schäft. Beschäft. Prom. + Stud./	schäft. Beschäft. Prom. + Stud./	schäft. Beschäft. Prom. + Stud./	schäft. Beschäft. Prom. + Stud./
Traine, Praktikant	4,1	2	28,6	2
Wiss. Hilfskraft				
Referendar				
Assistent	4,1	2	16,7	5,6
Sachbearbeiter	63,8	40,0	33,3	11,1
freier Mitarbeiter		50,0	14,3	
Wiss. Mitarbeiter	2,0		33,3	38,9
Wiss. Assistent			41,7	27,8
Sonstiges	2,0	20,0	16,7	76,7
Referent				
Gruppenleiter	12,2			
Abteilungsleiter	8,2			
Dozent				
Spezial-Unternehmer	2,0			
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Erste Stellung und Stellung im Unternehmen - Fachrichtung: Diplom-Ingenieur (Univ) Tabelle 23 E
 (Anteil in % und Anzahl der Nennungen)
 Punkt 3.4.4

Hersteller/Gewerbe	Handel	Dienstleistungen	Öffentlicher Dienst	Sonstiges
schäft. Beschäft. Prom. + Stud./	schäft. Beschäft. Prom. + Stud./	schäft. Beschäft. Prom. + Stud./	schäft. Beschäft. Prom. + Stud./	schäft. Beschäft. Prom. + Stud./
Traine, Praktikant	7,2	14,0	12,8	4,9
Wiss. Hilfskraft	2,7	1,5	7,7	14,6
Referendar			12,5	4,9
Assistent	23,4	29,2	33,8	2,4
Sachbearbeiter	36,9	16,7	46,2	14,6
freier Mitarbeiter		4,2	7,7	2,4
Wiss. Mitarbeiter	33,3		12,5	14,6
Wiss. Assistent			6,3	24,4
Sonstiges	3,6	1,5	1,3	2,4
Referent	5,4	4,2	3,4	4,9
Gruppenleiter	5,4	4,2	2,0	2,4
Abteilungsleiter	3,6	4,2	5,4	4,9
Dozent			0,7	2
Spezial-Unternehmer	4,5	4,2	7,7	2,4
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Erste Stellung und Stellung im Unternehmen - Fachrichtung: Diplom-Kaufmann (Univ) Tabelle 23 D
 (Anteil in % und Anzahl der Nennungen)
 Punkt 3.4.4

Beruflicher Eintritt und Ausbildung des Vorgängers

Tabelle 24 A
Punkt 3.4.5

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Welche Ausbildung hatte der Vorgänger auf Ihrem Arbeitsplatz?	Diplom-Kaufmann (Univ)				Diplom-Ingenieur (Univ)				Diplom-Betriebswirt (FH)				Diplom-Ingenieur (FH)			
	Vollbeschäftigung	Beschäftigung + Studium	Promot.	Gesamt	Vollbeschäftigung	Beschäftigung + Studium	Promot.	Gesamt	Vollbeschäftigung	Beschäftigung + Studium	Promot.	Gesamt	Vollbeschäftigung	Beschäftigung + Studium	Promot.	Gesamt
Kein Vorgänger	43,2	40,9	18	42,9	42,6	26	6	42,9	42,7	22,2	2	41,9	47,0	87	40,0	46,8
Fachhochschule	6,3	4,5	2	6,0	9,8	6	6	8,0	8,0	11,1	8,1	10,3	26,5	40,0	2	26,8
Wissenschaftliche Hochschule	24,0	36,4	16	25,7	24,6	35,7	5	26,7	10,5	22,2	2	11,0	4,3	8	4,2	8
Anderes Studienfach/Hochschule	4,9	9,1	4	5,4	4,3	21,4	3	8,0	4,6	33,3	3	5,7	3,2	6	3,2	6
Kein Akademiker	14,3	4,5	2	13,0	4,9	3	3	4,0	27,8	66	66	26,8	10,8	20,0	1	11,1
Weiß nicht	7,3	4,5	2	6,9	13,1	8	8	10,7	6,3	11,1	1	6,5	8,1	15	7,9	15
Gesamt	86,7	13,3	44	100,0	81,3	18,7	14	100,0	96,3	3,7	9	97,4	2,4	5	2,4	100,0

Ausbildung des Vorgängers am Arbeitsplatz nach Geschlecht

Tabelle 24 B
Punkt 3.4.5

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Diplom-Kaufmann (Univ)		Diplom-Ingenieur (Univ)		Diplom-Ingenieur (FH)		Diplom-Betriebswirt (FH)		Diplom-Ingenieur (FH)		Männer		Frauen										
Kein Vorgänger		37,5 18	44,1 105	43,3 26	48,7 19	41,4 82	60,0 3	46,9 84	Fachhochschulabsolvent		6,3 3	6,3 15	8,3 5	7,7 3	12,1 24	4,0 8	5,0 3	5,0 3	14,6 7	8,3 4	100,0 48	100,0 238
Wiss. Hochschule		25,0 12	23,9 57	25,0 15	2,6 1	12,1 24		4,5 8	anderes Studienfach wiss. Hochschule		8,3 4	4,2 10		7,7 3	4,0 8			5,0 3	13,3 8	7,1 17	100,0 48	100,0 238
Kein Akademiker		14,6 7	14,3 34	5,0 3	33,3 13	26,8 53	20,0 1	10,6 19	Weiß nicht		8,3 4	7,1 17	13,3 8	7,6 15	50,0 1	20,0 1	7,8 14				100,0 48	100,0 238
Gesamt		100,0 48	100,0 238	100,0 60	100,0 39	100,0 198	100,0 5	100,0 179														

Herstellendes Gewerbe		Handel		Dienstleistung		Öffentlicher Dienst		Sonstiges	
Vollbe- Beschäft.	Prom. + Stud./ Gesamt	Vollbe- Beschäft.	Prom. + Stud./ Gesamt	Vollbe- Beschäft.	Prom. + Stud./ Gesamt	Vollbe- Beschäft.	Prom. + Stud./ Gesamt	Vollbe- Beschäft.	Prom. + Stud./ Gesamt
47,9	23	47,9	23	47,9	23	47,9	23	47,9	23
Kein Vorgänger war: Fachhochschulabsolvent	12,5	12,5	6	12,5	6	12,5	6	12,5	6
... meiner Studienfächer an einer wiss. Hochschule	14,6	7	14,6	7	14,6	7	14,6	7	14,6
... anderer Studienfächer an einer wiss. Hochschule	4,2	2	4,2	2	4,2	2	4,2	2	4,2
Kein Akademiker	4,2	2	4,2	2	4,2	2	4,2	2	4,2
Wird nicht	16,7	8	16,7	8	16,7	8	16,7	8	16,7
Gesamt	100,0	48	100,0	48	100,0	48	100,0	48	100,0

Berufseintritt und Ausbildung des Vorgängers am Arbeitsplatz - Fachrichtung: Diplom-Ingenieur (Univ)
Tabelle 24 D
Punkt 3.4.5

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Herstellendes Gewerbe		Handel		Dienstleistung		Öffentlicher Dienst		Sonstiges	
Vollbe- Beschäft.	Prom. + Stud./ Gesamt	Vollbe- Beschäft.	Prom. + Stud./ Gesamt	Vollbe- Beschäft.	Prom. + Stud./ Gesamt	Vollbe- Beschäft.	Prom. + Stud./ Gesamt	Vollbe- Beschäft.	Prom. + Stud./ Gesamt
39,5	33,3	39,5	33,3	39,5	33,3	39,5	33,3	39,5	33,3
Hatte keinen Vorgänger	45	2	45	2	45	2	45	2	45
Mein Vorgänger war: Fachhochschulabsolvent	7,9	9	7,9	9	7,9	9	7,9	9	7,9
... meiner Studienfächer an einer wiss. Hochschule	16,7	33,3	16,7	33,3	16,7	33,3	16,7	33,3	16,7
... anderer Studienfächer an einer wiss. Hochschule	7,0	8	7,0	8	7,0	8	7,0	8	7,0
Kein Akademiker	21,9	25	21,9	25	21,9	25	21,9	25	21,9
Wird nicht	7,0	8	7,0	8	7,0	8	7,0	8	7,0
Gesamt	100,0	114	100,0	114	100,0	114	100,0	114	100,0

Berufseintritt und Ausbildung des Vorgängers am Arbeitsplatz - Fachrichtung: Diplom-Kaufmann (Univ)
Tabelle 24 C
Punkt 3.4.5

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Berufseintritt und Ausbildung des Vorgängers am Arbeitsplatz - Fachrichtung: Diplom-Betriebswirt (FH)

Tabelle 24 E
Punkt 3.4.5

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Herkunft des Vorgängers	Vollbe- schäft. + Stud./ Prom.	Gesamt	Händler	Dienstleistung	Öffentlicher Dienst	Sonstiges
Kein Vorgänger war:	35,0	36	100,0	43,5	50,0	50,0
Fachhochschulabsolvent	10,7	11	8,7	4,5	4,3	4,5
an einer wiss. Hochschule	8,7	40,0	9,1	15,7	1	1
an einer wiss. Hochschule	9	40,0	2	14	14	
... anderer Studienfächer	7,8	40,0	4,5	2,2	3,3	
Kein Akademiker	27,2	28	34,8	22,5	21,7	45,5
Weiß nicht	10,7	11	4,5	33,3	5,4	
Gesamt	100,0	103	100,0	100,0	100,0	100,0

Berufseintritt und Ausbildung des Vorgängers am Arbeitsplatz - Fachrichtung: Diplom-Ingenieur (FH)

Tabelle 24 F
Punkt 3.4.5

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

Herkunft des Vorgängers	Vollbe- schäft. + Stud./ Prom.	Gesamt	Händler	Dienstleistung	Öffentlicher Dienst	Sonstiges
Kein Vorgänger war:	44,1	25,0	43,6	66,7	69,2	66,7
Fachhochschulabsolvent	28,0	50,0	28,5	16,7	15,4	16,7
an einer wiss. Hochschule	5,0	8	4,8			
an einer wiss. Hochschule	3,7	6	3,6			
... anderer Studienfächer	10,6	25,0	10,9	8,3	7,7	16,7
Kein Akademiker	8,7	14	8,5	8,3	7,7	
Gesamt	100,0	161	100,0	100,0	100,0	100,0

Stellung	Kein Vorgänger	Fachhochschulab-solvent	wissenschaftl.-absolvent	anderes Fach-Hochschule	kein Akademiker	weiß nicht
Trainee, Praktikant	5,0	5,0	4,0	9,1	3,0	13,3
Wissensch. Hilfskraft						2
Referendar						
Assistent	18,8	21,1	24,0	36,5	10,6	6,7
Sachbearbeiter	49,5	63,2	40,0	45,5	60,0	33,3
Freier Mitarbeiter	1,0		4,0		40	5
Wissensch. Mitarbeiter						
Wissensch. Assistent						
Sonstiges	6,9	5,3	12,0		9,1	20,0
Referent	4,0		8,0	9,1	4,5	6,7
Gruppenleiter	5,0	5,3			1,5	
Abteilungsleiter	6,9		8,0		7,6	13,3
Dozent		5,3	2		5	2
Geschäftsführer	2,0					
selbst. Unternehmer	1,0				1,5	6,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Ausbildung des Vorgängers und Stellung im Unternehmen, Diplom-Betriebswirt, (FH), (Vollwerbstätig)
Tabelle 24 H Punkt 3.4.5

Stellung	Kein Vorgänger	Fachhochschulab-solvent	wissenschaftl.-absolvent	anderes Fach-Hochschule	kein Akademiker	weiß nicht
Trainee, Praktikant	8,9	5,6	8,7		5,0	23,8
Wissensch. Hilfskraft	0,8				2	5
Referendar	0,8					
Assistent	27,6	11,1	47,8	15,4	10,0	23,8
Sachbearbeiter	35,0	50,0	24,6	69,2	42,5	19,0
Freier Mitarbeiter	0,8			9	17	4
Wissensch. Mitarbeiter	1,6					4,8
Wissensch. Assistent		5,6				
Sonstiges	1,6	5,6	2,9		2,5	
Referent	4,1		7,2	7,7		9,5
Gruppenleiter	3,3	5,6	2,9		7,5	
Abteilungsleiter	4,1	11,1	4,3		5,0	4,8
Dozent		5,6				4,8
Geschäftsführer	8,9					
selbst. Unternehmer	2,4		1,4		12,5	
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Ausbildung des Vorgängers und Stellung im Unternehmen, Diplom-Kaufmann (Univ), (Vollwerbstätig)
Tabelle 24 G Punkt 3.4.5

In der Berufspraxis verwendbares Studienfachwissen

Fachrichtung: Diplom-Kaufmann (Univ)

Verwendbares Studienfachwissen durchschnittlicher Anteil in %

genannt als ... Fachgebiet

Fachgebiet	1. Fachgebiet	2. Fachgebiet	3. Fachgebiet
Steuerlehre	45,1 52	26,1 43	20,2 10
Marketing	32,8 41	19,4 20	15,7 8
Finanz- und Bankwesen	33,7 28	30,6 12	23,1 17
Revision Treuhand	52,0 23	33,4 33	21,0 5
EDV	51,5 29	24,8 13	37,5 9
Unternehmensforschung	34,1 11	24,5 20	21,5 13
Rechnungswesen	35,8 28	35,7 34	24,0 12
IBL - HBL	39,8 14	16,0 16	6,5 5
Statistik	44,3 7	27,9 12	17,8 9
Organisation	13,9 11	20,0 15	20,0 3
Sonstiges	49,4 12	29,9 67	21,6 89

Stellung	Kein Vorgänger	Fachhochschulabsolvent	wissenschaftl. Hochschulabsolvent	anderes Fachwissenschaftl. Akademiker	kein Akademiker	welt nicht
Trainee, Praktikant	4,7					
wissenschaftl. Hilfskraft		2,1				
Referendar						
Assistent	10,5 9	6,3 3			10,0 2	13,3 2
Sachbearbeiter	62,8 54	72,9 35	77,5 3	50,0 3	70,0 14	86,7 13
freier Mitarbeiter	1,2 1					
wissenschaftl. Mitarbeiter						
wissenschaftl. Assistent						
Sonstiges	9,3 8	4,2 2	5,0 2	5,0 1		
Referent						
Gruppenleiter	7,0 6	8,3 4	12,5 1	16,7 1	5,0 1	
Abteilungsleiter	1,2 1	6,3 3	12,5 1	33,3 2	10,0 2	
Dozent						
Geschäftsführer	1,2 1		12,5 1			
selbst. Unternehmer	2,3 2					
Gesamt	100,0 86	100,0 48	100,0 8	100,0 6	100,0 20	100,0 15

Ausbildung des Vorgängers und Stellung im Unternehmen, Diplom-Ingenieur (FH), (Vollwerbetätig)

Tabelle 24 K Punkt 3.4.5

Tabelle 25 B
Punkt 3.5.1

In der Berufspraxis verwendbares Studienfachwissen

Fachrichtung: Diplom-Ingenieur (Univ)

Verwendbares Studienfachwissen durchschnittlicher

Anteil in %

genannt als ... Fachgebiet

Fachgebiet	1. Fachgebiet	2. Fachgebiet	3. Fachgebiet
Kraftwerkenergie	61,7 3	75,0 1	12,5 4
Entwicklung	42,0 5	12,5 3	2,5 2
Fertigungstechnik	57,1 8		75,0 1
Luftfahrttechnik	61,7 3	35,0 2	35,0 1
Werkstoffkunde	42,5 7	19,5 5	35,0 1
Fahrzeug, KFZ	40,9 3	12,5 1	
Maschinenbau	27,5 5	23,8 4	23,1 4
Techn. Mechanik	38,5 11	10,5 9	35,0 1
Thermodynamik	21,5 5	33,8 6	26,7 3
Sonstiges	39,5 18	23,0 24	31,0 15

Tabelle 25 C
Punkt 3.5.1

In der Berufspraxis verwendbares Studienfachwissen

Fachrichtung: Diplom-Betriebswirt (FH)

Verwendbares Studienfachwissen durchschnittlicher

Anteil in %

genannt als ... Fachgebiet

Fachgebiet	1. Fachgebiet	2. Fachgebiet	3. Fachgebiet
Rechnungswesen	37,5 87	24,2 45	22,7 13
Personal, Organisation	26,4 28	19,0 20	19,7 30
Marketing	33,7 33	17,0 16	14,5 11
Steuerwesen	49,8 24	29,0 27	28,1 9
EDV	51,3 16	32,0 28	26,9 16
Investition	38,8 2	22,7 13	28,3 13
Revision; Treuhand	35,0 4	18,8 2	10,6 4
Bilanzanalyse	51,3 6	40,0 7	
Allg. BWZ	25,3 17	26,9 25	15,1 18
Planung	61,7 3	2,5 3	2,5 1
Sonstiges	41,3 22	24,2 26	26,4 24

Tabelle 25 D
Punkt 3.5.1

In der Berufspraxis verwendbares Studienfachwissen

Fachrichtung: Diplom-Ingenieur (FH)

Verwendbares Studienfachwissen durchschnittlicher
Anteil in %

genannt als ... Fachgebiet

Fachgebiet	1. Fachgebiet	2. Fachgebiet	3. Fachgebiet
Fertigungstechnik	27,5 19	35,4 6	18,9 7
Energietechnik	39,6 12	19,4 8	13,3 3
Entwicklung	42,4 41	25,9 19	32,3 13
BWL, Wirtschaft	25,6 4	37,5 3	17,5 7
Verfahrenstechnik	37,5 3	12,5 2	12,5 1
Maschinenbau	31,6 30	17,7 19	23,9 11
Schwingungstechnik	35,0 2		12,5 1
Werkstoffkunde	23,3 9	27,9 7	34,0 5
Luftfahrzeuge	12,5 1		
Sonstiges	26,7 62	27,9 84	22,9 51

Bewertung der Qualifikationsaspekte zur Erreichung der derzeitigen Position

Haben die folgenden Qualifikations-
aspekte wesentlich zur Erreichung
Ihrer derzeitigen beruflichen Po-
sition beigetragen?

Fachrichtung: Diplom-Kaufmann (Univ)

Tabelle 26 A
Punkt 3.5.3

Qualifikationsaspekte	mit Beschäftigung u. Studium / Pro- motion		Gesamt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Die im Studium erworbenen Fähigkeiten im systematischen Denken, Arbeiten und Entscheiden	69,9	23,9	6,2	68,9
Der Diplomat	62,4	20,7	16,9	82,2
Die im Studium erworbenen Fachkennt- nisse	59,0	31,7	9,3	84,4
Die während des Studiums erworbenen Kenntnisse im eigenen Hauptfach	45,7	40,9	13,4	60,0
Fächerkombinationen und Noten beim Studienabschluss	37,6	36,2	26,2	63,6
Die vor dem Studium erworbenen prak- tischen Kenntnisse	37,5	19,3	43,2	25,0
Die beruflichen Erfahrungen nach dem Studium	37,2	13,1	49,6	21,4
Die erfolgten Weiterbildungsmaßnah- men nach dem Studium	24,9	17,3	57,8	9,3
Die während des Studiums erworbenen Kenntnisse im eigenen Nebenfach	18,4	44,8	36,8	26,7
Sonstiges	33,5	21,1	45,5	29,5

Bewertung der Qualifikationsaspekte zur Erreichung der derzeitigen Position

Fachrichtung: Diplom-Ingenieur (Univ) Tabelle 26 B Punkt 3.5.3

Qualifikationsaspekte		mit Beschäftigung u. Studium/Promot.		Gesamt	
Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
72,1	18,0	9,8	12	14,3	2
44	11	6	85,7	2	56
63,9	32,8	3,3	85,7	14,3	22
39	20	2	12	2	8,0
59,0	32,8	8,2	85,7	7,1	64,0
36	20	5	12	1	48
45,0	30,0	25,0	64,3	14,3	48,6
27	18	9	21,4	2	36
37,7	37,7	24,6	28,6	7,1	42,7
23	23	15	9	4	32
31,7	31,7	36,7	21,4	3	29,7
19	19	22	64,3	14,3	22
30,0	13,3	56,7	7,1	92,9	25,7
18	8	34	1	13	19
26,7	31,7	41,7	35,7	50,0	24,3
16	19	25	5	7	18
15,0	28,3	56,7	14,3	7,1	14,9
9	17	34	2	11	11
16,7	41,7	41,7	7,1	50,6	42,9
10	25	25	1	2	6
Sonstiges					

Haben die folgenden Qualifikationsaspekte wesentlich zur Erreichung Ihrer derzeitigen beruflichen Position beigetragen?

Bewertung der Qualifikationsaspekte zur Erreichung der derzeitigen Position

Tabelle 26 C Punkt 3.5.3

Fachrichtung: Diplom-Betriebswirt (FH)

Qualifikationsaspekte		mit Beschäftigung u. Studium / Promot.		Gesamt	
Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
64,2	27,9	7,9	66,7	22,2	11,1
154	67	19	6	2	11,1
55,0	21,0	23,9	33,3	33,3	3
131	50	57	3	55,6	5
53,5	37,8	8,7	33,3	11,1	1
129	91	21	5	134	94
43,6	29,9	26,6	44,4	44,0	30,4
105	72	64	5	110	76
42,1	25,8	32,2	66,7	43,0	25,2
98	60	75	6	104	61
39,3	28,0	32,6	66,7	40,3	27,4
94	67	78	11,1	100	68
37,7	14,5	47,8	11,1	37,6	14,3
86	33	109	1	55,6	5
16,2	11,8	72,1	11,1	16,0	13,0
12,2	34,5	53,4	44,4	13,4	34,4
34,9	37,4	27,7	55,6	35,6	36,8
83	89	66	2	22,2	2
Sonstiges					

Die im Studium erworbenen Fähigkeiten im systematischen Denken, Arbeiten u. Entscheiden

Der Diplomit

Die im Studium erworbenen Fachkenntnisse

Die während des Studiums erworbenen Kenntnisse in meinen Hauptfächern

Die vor dem Studium praktisch erworbenen Kenntnisse

Fächerkombination und Noten beim Studienabschluss

Die beruflichen Erfahrungen nach dem Studium

Die erfolgten Weiterbildungsmaßnahmen nach dem Studium

Die während des Studiums erworbenen Kenntnisse in meinen Nebenfächern

Bewertung der Qualifikationsaspekte zur Erreichung der derzeitigen Position

Tabelle 26 D
Punkt 3.5.3

Fachrichtung: Diplom-Ingenieur (FH)

Qualifikationsaspekte	mit Beschäftigung			u. Studium / Promotion			Gesamt		
	Ja	Kaum	Nein	Ja	Kaum	Nein	Ja	Kaum	Nein
Der Diplomitel	72,0	19,4	8,6	75,0	3	25,0	72,1	18,9	8,9
Die im Studium erworbenen Fähigkeiten im systematischen Denken, Arbeiten u. Entscheiden	64,0	29,0	7,0	75,0	3	25,0	64,2	28,9	6,8
Die im Studium erworbenen Fachkenntnisse	57,1	32,8	10,1	75,0	3	25,0	57,5	32,6	9,8
Die vor dem Studium erworbenen praktischen Kenntnisse	47,1	24,9	28,0	100,0	4		48,2	24,3	27,5
Die während des Studiums erworbenen Kenntnisse in meinen Hauptfächern	37,4	40,6	21,4	50,0	2	50,0	37,7	40,8	21,5
Die beruflichen Erfahrungen nach dem Studium	35,2	17,6	47,3	50,0	2	50,0	35,5	17,7	46,8
Fächerkombination und Noten beim Studienabschluss	30,5	35,3	34,2	75,0	3	25,0	29,8	36,1	34,0
Die während des Studiums erworbenen Kenntnisse in meinen Nebenfächern	16,6	46,0	37,4	25,0	1	25,0	16,8	45,5	37,7
Die erfolgten Weiterbildungsmaßnahmen nach dem Studium	12,6	20,8	66,7	25,0	1	25,0	12,3	20,8	66,8
Sonstiges	40,1	31,6	28,3	25,0	1	25,0	39,8	31,4	28,8

Haben die folgenden Qualifikationsaspekte wesentlich zur Erreichung Ihrer derzeitigen beruflichen Position beigetragen?

Tabelle 27 A
Punkt 3.5.4

Ausbildungsadäquate Beschäftigung der Hochschullehrer/Lehrerinnen

Fühlen Sie sich in Ihrer derzeitigen beruflichen Position "ausbildungsadäquat" eingesetzt?

	mit Vollbeschäftigung			mit Beschäftigung + Studium/Promotion			GESAMT		
	ja	teilweise	nein	ja	teilweise	nein	ja	teilweise	nein
Diplom-Kaufmann (Univ.) 1976/77	49,4	35,2	15,4	61,3	33,9	4,8	51,2	35,0	13,8
Diplom-Kaufmann (Univ.) 1977/78	48,3	40,0	11,7	75,6	13,3	11,1	51,9	36,4	11,6
Diplom-Ingenieur (Univ.) 1977/78	41,0	41,0	18,0	64,3	35,7	5	45,4	40,0	14,7
Diplom-Ingenieur (FH) 1977/78	48,1	31,5	20,3	66,7	33,3	3	48,8	31,6	19,6
Diplom-Betriebswirt(FH) 1977/78	116	76	49	6			122	79	49
Diplom-Ingenieur (FH) 1977/78	40,0	40,3	18,8	36			40,0	41,5	18,5

Ausbildungsgerechte Beschäftigung nach Tätigkeitsbereichen bei
erwerbstätigen Hochschulneabsolventen

Tabelle 27 D
Punkt 3.5.4

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)

	Diplom-Kaufmann (Univ)				Diplom-Ingenieur (Univ)			
	Ja	Teil- weise	Nein	Gesamt	Ja	Teil- weise	Nein	Gesamt
Geschäftsleit.	48,4 15	48,4 15	3,2 1	100,0 31		66,7 2	33,3 1	100,0 3
Stäbe der Ge- schäftsleitung	48,7 19	41,0 16	10,3 4	100,0 39	33,3 1	33,3 1	33,3 1	100,0 3
Grundlagen- forschung	100,0 1			100,0 1				
Entwicklung	80,0 4	20,0 1		100,0 5	66,7 16	29,2 6	4,1 1	100,0 24
Konstruktion					17,6 3	47,1 8	35,3 6	100,0 17
Prod.planung Qualitätskon.	50,0 1		50,0 1	100,0 2	42,9 3	42,9 3	14,2 1	100,0 7
Marketing	46,9 23	32,7 16	20,4 10	100,0 49				
Personal			100,0 1	100,0 1				
Lehrfähigkeit	100,0 2			100,0 2	50,0 1	50,0 1		100,0 2
Organisation EDV	36,9 14	47,2 17	13,9 5	100,0 36				
Rechnungswesen	30,8 4	53,8 7	15,4 2	100,0 13				
Revision	56,9 37	40,0 26	3,1 2	100,0 65				
Unternehmens- beratung	22,2 2	66,7 6	11,2 1	100,0 9				
Publizistik	100,0 1			100,0 1				
Rechtssprechung	33,3 1	33,3 1	33,3 1	100,0 3				
Sonstiges	50,0 16	31,2 10	18,7 6	100,0 32	20,0 1	60,0 3	20,0 1	100,0 5
Gesamt	48,4 140	40,1 116	11,5 33	100,0 289	41,0 25	41,0 25	18,0 11	100,0 61

Ausbildungsgerechte Beschäftigung nach Tätigkeitsbereichen bei
erwerbstätigen Hochschulneabsolventen

Tabelle 27 E
Punkt 3.5.4

(Anteil in Prozent und Anzahl der Nennungen)

	Diplom-Betriebswirt (FH)				Diplom-Ingenieur (FH)			
	Ja	Teil- weise	Nein	Gesamt	Ja	Teil- weise	Nein	Gesamt
Geschäftsleit.	53,6 7	27,2 3	9,1 1	100,0 11		100,0 3		100,0 3
Stäbe der Ge- schäftsleit.	63,2 12	31,6 6	5,2 1	100,0 19	30,0 3	60,0 6	10,0 1	100,0 10
Grundlagen- forschung					100,0 1			100,0 1
Entwicklung	100,0 1			100,0 1	44,4 12	40,8 11	14,8 4	100,0 27
Konstruktion					41,9 26	37,1 23	21,0 13	100,0 62
Prod.planung Qualitätskon.	50,0 1		50,0 1	100,0 2	50,0 19	34,2 13	15,8 6	100,0 38
Marketing	32,6 14	39,5 17	27,9 12	100,0 43	20,0 1	20,0 1	60,0 3	100,0 5
Personal	61,5 8	23,1 3	15,4 2	100,0 13	50,0 1		50,0 1	100,0 2
Lehrfähigkeit	100,0 2			100,0 2	50,0 1			100,0 2
Organisation EDV	66,7 16	20,8 5	12,5 3	100,0 24				
Rechnungswesen	42,2 19	33,3 15	24,5 11	100,0 45				
Revision	59,5 22	37,8 14	2,7 1	100,0 37				
Unternehmens- beratung	80,0 4	20,0 1		100,0 5				
Publizistik		100,0 1		100,0 1				
Rechtssprechung	20,0 1	40,0 2	40,0 2	100,0 5				
Sonstiges	30,0 9	26,7 8	43,4 13	100,0 30	32,3 13	46,2 18	20,5 8	100,0 39
Gesamt	48,7 116	31,5 75	19,7 47	100,0 238	40,7 77	40,2 76	19,1 36	100,0 189

Stellung im Unternehmen und ausbildungsgerechte Verwendung

von vollwerbstätigen Hochschulneabsolventen

(Anteil in % und Anzahl der Nennungen)
Tabelle 27 F
Punkt 3.5.4

	Diplom-Kaufmann (Univ)			Diplom-Ingenieur (Univ)			Diplom-Betriebswirt (FH)			Diplom-Ingenieur (FH)		
	Ja	Teilweise	Ge-samt	Ja	Teilweise	Ge-samt	Ja	Teilweise	Ge-samt	Ja	Teilweise	Ge-samt
Trainee	7,2 10	10,4 12	17,6 28	9,8 12	4,0 1	8,0 2	4,9 3	6,1 7	5,3 4	2,0 1	5,0 12	1,3 3
wiss. Hilfskraft	1,4 2	1,7 2	2,9 5	1,7 5								2,1 4
Referendar	0,7 1		2,9 1	0,7 2								0,5 1
Assistent	34,8 48	23,5 27	14,7 5	27,9 80	4,0 1	9,1 1	4,9 3	24,3 28	15,8 12	4,1 2	17,5 42	11,1 9
Sachbearbeiter	30,4 42	37,4 43	41,2 14	34,5 99	64,0 16	48,0 12	60,7 37	42,6 49	52,6 40	67,3 33	50,8 122	63,9 51
freier Mitarbeiter		1,7 2	0,7 2					0,9 1	1,3 1		0,8 2	1,3 1
wiss. Mitarbeiter	0,7 1	0,9 1	0,7 2	4,9 3	4,0 2							
wiss. Assistent	0,7 1		0,3 1									
Sonstiges	2,2 3	2,6 3	2,1 6	4,9 3	8,0 2	4,0 1	6,1 3	6,6 5	16,3 8	8,3 20	5,3 11	11,1 4
Referent	6,5 9	2,6 3	2,9 1	4,5 13			4,3 5	6,6 5	2,0 1	4,6 11		
Gruppenleiter	2,2 3	5,2 6	5,9 2	3,8 11	12,0 3	8,0 2	9,8 6	2,6 3	3,9 3	2,0 1	2,9 7	4,0 3
Abteilungsleiter	5,1 7	3,5 4	5,9 2	4,5 13	4,0 1	12,0 3	6,6 4	8,7 10	3,9 3	6,1 3	6,7 16	8,3 4
Dozent	0,7 1		0,3 1				0,9 1				0,4 1	
Geschäftsführer	5,8 8	8,7 10	6,3 18		4,0 1		1,6 1	0,9 1	2,6 2		1,3 3	2,7 2
Selbständiger Unternehmer	1,4 2	1,7 2	5,9 2	2,1 6	4,0 1		1,6 1	2,6 3	1,3 1		1,7 4	2,8 1
Gesamt	48,1 138	40,1 115	11,8 34	100,0 287	41,0 25	41,0 25	100,0 61	47,9 115	31,7 76	20,4 49	100,0 240	19,0 78

Wie beurteilen Sie die Entwicklungsmöglichkeiten in Ihrer jetzigen beruflichen Position?

Rachrichtung: Diplom-Kaufmann (Univ)

Tabelle 28 A
Punkt 3.6

	mit Beschäftigung u. Studium/Promot.			Gesamt		
	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut
Arbeitsplatzsicherheit	2,4 7	16,4 47	81,2 233	26,7 12	17,8 8	55,6 25
Aufgabenbereich	7,7 22	22,0 63	70,4 202	25,0 11	29,5 13	45,5 20
Entscheidungsbefugnis	14,0 40	26,2 75	59,8 171	44,4 20	20,0 9	35,6 16
Aufstiegsmöglichkeiten	15,4 44	26,6 76	58,1 166	50,0 22	13,6 6	36,4 16
Einkommensentwicklung	10,0 22	34,3 99	55,7 161	31,1 14	24,4 11	44,4 20
Soziale Leistungen	18,4 52	42,2 119	39,4 111	50,0 22	27,3 12	22,7 10
Sonstiges	5,9 2	2,9 1	91,2 31	16,7 1		83,3 5

Wie beurteilen Sie die Entwicklungsmöglichkeiten in Ihrer derzeitigen beruflichen Position?

Fachrichtung: Diplom-Ingenieur (Ulv)

Tabelle 28 B
Punkt 3.6

Sonstiges	mit Beschäftigung		mit Beschäftigung u. Studium/promot.		mit Beschäftigung		mit Beschäftigung		Gesamt	
	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	schlecht	(sehr) mittel	gut	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	
	13,3	20,0	66,7	42,8	14,3	2	42,8	18,9	62,2	46
	8	12	40	6	7	3	6	14	18,9	50,0
	23,3	20,0	56,7	28,6	50,0	21,4	24,3	25,7	37	
	14	12	34	4	7	3	18	19	37	
	26,7	35,0	38,3	42,8	28,6	38,6	29,7	33,8	36,5	
	16	21	23	6	4	4	22	25	27	
Aufgabenbereich	33,3	20,3	38,3	57,1	21,4	3	37,8	27,0	35,1	
	20	17	23	8	3	3	28	20	26	
	16,4	45,9	37,7	28,6	50,0	21,4	18,7	46,7	34,7	
	10	28	23	4	7	3	14	35	26	
	37,7	31,1	31,1	71,4	14,3	2	44,0	28,0	28,0	
	23	19	19	10	2	2	33	21	21	
	14,3		85,7				9,1	90,9	10	
Soziale Leistungen	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	schlecht	(sehr) mittel	gut	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	
	26,7	35,0	38,3	42,8	28,6	38,6	29,7	33,8	36,5	
	16	21	23	6	4	4	22	25	27	
	33,3	20,3	38,3	57,1	21,4	3	37,8	27,0	35,1	
	20	17	23	8	3	3	28	20	26	
	16,4	45,9	37,7	28,6	50,0	21,4	18,7	46,7	34,7	
	10	28	23	4	7	3	14	35	26	
	37,7	31,1	31,1	71,4	14,3	2	44,0	28,0	28,0	
Einkommensentwicklung	23	19	19	10	2	2	33	21	21	
	14,3		85,7				9,1	90,9	10	
	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	schlecht	(sehr) mittel	gut	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	
	23,3	20,3	38,3	57,1	21,4	3	37,8	27,0	35,1	
	20	17	23	8	3	3	28	20	26	
	16,4	45,9	37,7	28,6	50,0	21,4	18,7	46,7	34,7	
	10	28	23	4	7	3	14	35	26	
Aufstiegsmöglichkeiten	37,7	31,1	31,1	71,4	14,3	2	44,0	28,0	28,0	
	23	19	19	10	2	2	33	21	21	
	14,3		85,7				9,1	90,9	10	
	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	schlecht	(sehr) mittel	gut	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	
	23,3	20,3	38,3	57,1	21,4	3	37,8	27,0	35,1	
	20	17	23	8	3	3	28	20	26	
	16,4	45,9	37,7	28,6	50,0	21,4	18,7	46,7	34,7	
Sonstiges	10	28	23	4	7	3	14	35	26	
	37,7	31,1	31,1	71,4	14,3	2	44,0	28,0	28,0	
	23	19	19	10	2	2	33	21	21	
	14,3		85,7				9,1	90,9	10	
	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	schlecht	(sehr) mittel	gut	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	
	23,3	20,3	38,3	57,1	21,4	3	37,8	27,0	35,1	
	20	17	23	8	3	3	28	20	26	

Wie beurteilen Sie die Entwicklungsmöglichkeiten in Ihrer jetzigen beruflichen Position?

Fachrichtung: Diplom-Betriebswirt (FH)

Tabelle 28 C
Punkt 3.6

Sonstiges	mit Beschäftigung		mit Beschäftigung u. Studium/promot.		mit Beschäftigung		mit Beschäftigung		Gesamt	
	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	schlecht	(sehr) mittel	gut	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	
	5,9	13,0	81,1	11,1	33,3	55,6	6,1	13,8	80,2	198
	14	31	193	1	3	5	15	43	146	
	10,9	29,4	59,7	33,3	22,2	44,4	11,7	29,1	59,1	
	26	70	142	3	2	4	29	72	146	
	14,2	35,0	50,8	11,1	33,3	55,6	14,1	34,9	51,0	
	34	84	122	1	3	5	35	87	127	
Aufgabenbereich	18,5	36,1	45,4	44,4	11,1	44,4	19,4	35,2	45,3	
	44	86	108	4	1	4	48	87	112	
	23,2	32,9	43,9	44,4	11,1	44,4	24,0	32,1	43,9	
	55	78	104	4	1	4	59	79	108	
	23,5	35,3	41,2	33,3	33,3	33,3	23,9	35,2	41,0	
	56	84	98	3	3	3	59	87	101	
	12,5		87,5					9,1	90,9	
Einkommensentwicklung	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	schlecht	(sehr) mittel	gut	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	
	14,2	35,0	50,8	11,1	33,3	55,6	14,1	34,9	51,0	
	34	84	122	1	3	5	35	87	127	
	18,5	36,1	45,4	44,4	11,1	44,4	19,4	35,2	45,3	
	44	86	108	4	1	4	48	87	112	
	23,2	32,9	43,9	44,4	11,1	44,4	24,0	32,1	43,9	
	55	78	104	4	1	4	59	79	108	
	23,5	35,3	41,2	33,3	33,3	33,3	23,9	35,2	41,0	
Soziale Leistungen	56	84	98	3	3	3	59	87	101	
	12,5		87,5					9,1	90,9	
	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	schlecht	(sehr) mittel	gut	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	
	14,2	35,0	50,8	11,1	33,3	55,6	14,1	34,9	51,0	
	34	84	122	1	3	5	35	87	127	
	18,5	36,1	45,4	44,4	11,1	44,4	19,4	35,2	45,3	
	44	86	108	4	1	4	48	87	112	
Entscheidungsbefugnis	23,2	32,9	43,9	44,4	11,1	44,4	24,0	32,1	43,9	
	55	78	104	4	1	4	59	79	108	
	23,5	35,3	41,2	33,3	33,3	33,3	23,9	35,2	41,0	
	56	84	98	3	3	3	59	87	101	
	12,5		87,5					9,1	90,9	
	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	schlecht	(sehr) mittel	gut	(sehr) schlecht	mittel	(sehr) gut	
	14,2	35,0	50,8	11,1	33,3	55,6	14,1	34,9	51,0	
Aufstiegsmöglichkeiten	34	84	122	1	3	5	35	87	127	
	18,5	36,1	45,4	44,4	11,1	44,4	19,4	35,2	45,3	
	44	86	108	4	1	4	48	87	112	
	23,2	32,9	43,9	44,4	11,1	44,4	24,0	32,1	43,9	
	55	78	104	4	1	4	59	79	108	
	23,5	35,3	41,2	33,3	33,3	33,3	23,9	35,2	41,0	
	56	84	98	3	3	3	59	87	101	
	12,5		87,5					9,1	90,9	

Beabsichtigen Sie aufgrund Ihrer beruflichen Erfahrungen eine eventuelle Wiederaufnahme eines Studiums bzw. die Teilnahme an Fort- und Weiterbildung?

Fachrichtung: Diplom- Kaufmann (Univ)

Pläne hinsichtlich einer Wiederaufnahme eines Studiums, Promotion bzw. Fort- und Weiterbildung

Tabelle 29
Punkt 3.7

	mit Beschäftigung	Beschäftigung und Studium Promotion	Gesamt
Weiterstudium:			
Studiere bereits weiter	2,6 1	42,4 14	4,9 15
geplant	5,9 16	9,1 3	6,2 19
möglich	12,8 35	15,2 5	13,1 40
unwahrscheinlich	28,9 79	3,0 1	26,1 80
nein	52,0 142	30,3 10	49,7 152
Fort - und Weiterbildung			
laufend	57,6 163	59,4 19	57,8 182
geplant	23,7 67	21,9 7	23,5 74
möglich	14,1 40	15,6 5	14,3 45
unwahrscheinlich	1,8 5		1,6 5
nein	2,8 8	3,1 1	2,8 9
Promotion			
laufend	2,2 6	72,1 31	11,8 37
geplant	4,1 11	11,6 5	5,1 16
möglich	17,7 48	4,7 2	15,9 50
unwahrscheinlich	26,2 71	2,3 1	22,9 72
nein	49,8 135	9,3 4	44,3 139

mit Beschäftigung u. Studium/Promot.		Sonstiges							
Gesamt		(sehr) gut	(sehr) mittel	(sehr) schlecht	(sehr) mittel	(sehr) schlecht	(sehr) mittel	(sehr) schlecht	(sehr) mittel
		6,3 12	13,1 25	23,6 45	19,4 37	20,7 30	42,1 80	45,1 100,0	6
		19,9 38	39,3 75	35,1 67	45,5 87	47,3 89	34,2 65	23,7 45	100,0
		73,9 141	47,6 91	41,4 79	35,1 67	31,9 60	23,7 45	100,0	3
		66,7 2	33,3 1	33,3 1	66,7 2	66,7 2	100,0 3	100,0	6
		33,3 1	33,3 1	33,3 1	66,7 2	33,3 1	100,0 3	100,0	6
		6,2 12	13,4 26	24,2 47	19,6 38	21,5 41	43,0 83	45,1 100,0	6
		20,6 40	39,2 76	35,1 68	45,9 89	46,6 89	33,7 65	23,3 45	100,0
		73,2 142	47,4 92	40,7 79	34,5 67	31,4 61	23,3 45	100,0	6

Tabelle 28 D
Punkt 3.6

Fachrichtung: Diplom-Ingenieur (FH)

Sie beurteilen Sie die Entwicklungsmöglichkeiten in Ihrer jetzigen beruflichen Position?

Beabsichtigen Sie aufgrund Ihrer beruflichen Erfahrungen eine eventuelle Wiederaufnahme eines Studiums bzw. die Teilnahme an Fort- und Weiterbildung?

Pläne hinsichtlich einer Wiederaufnahme eines Studiums, Promotion bzw. Fort- und Weiterbildung

Fachrichtung: Diplom-Ingenieur (Univ)

		mit Beschäftigung	Beschäftigung und Studium Promotion	Gesamt
Weiterstudium:				
Studiere bereits weiter			18,2 2	2,9 2
geplant		1,7 1	9,1 1	2,9 2
möglich		22,0 13	27,3 3	22,8 16
unwahrscheinlich		40,7 24	9,1 1	35,7 25
nein		35,6 21	36,4 4	35,7 25
Fort - und Weiterbildung				
laufend		44,3 27	61,8 8	47,3 35
geplant		24,6 15		20,3 15
möglich		26,2 16	38,5 5	28,4 21
unwahrscheinlich				
nein		4,9 3		4,1 3
Promotion				
laufend		6,8 4	92,9 13	23,3 17
geplant		6,2 5		6,8 5
möglich		28,8 17	7,1 1	24,7 18
unwahrscheinlich		25,4 15		20,5 15
nein		30,5 18		24,7 18

Beabsichtigen Sie aufgrund Ihrer beruflichen Erfahrungen eine eventuelle Wiederaufnahme eines Studiums bzw. die Teilnahme an Fort- und Weiterbildung?

Pläne hinsichtlich einer Wiederaufnahme eines Studiums, Promotion bzw. Fort- und Weiterbildung

Fachrichtung: Betriebswirt (FH)

		mit Beschäftigung	Beschäftigung und Studium Promotion	Gesamt
Weiterstudium:				
Studiere bereits weiter		1,8 4	88,9 8	5,1 12
geplant		3,6 8		3,4 8
möglich		22,2 50	11,1 1	21,8 51
unwahrscheinlich		35,1 79		33,8 79
nein		37,3 84		35,9 84
Fort - Weiterbildung				
laufend		48,1 114	66,7 4	48,5 118
geplant		23,2 55	16,7 1	23,0 56
möglich		24,5 58		23,9 58
unwahrscheinlich		2,5 6	16,7 1	2,9 7
nein		1,7 4		1,6 4
Promotion				
laufend				
geplant		0,5 1	16,7 1	0,9 2
möglich		5,9 12	33,3 2	6,6 14
unwahrscheinlich		15,1 31	33,3 2	15,6 33
nein		78,5 161	16,7 1	76,8 162

Tabelle 29
Punkt 3.7

Beabsichtigen Sie aufgrund Ihrer beruflichen Erfahrungen eine eventuelle Wiederaufnahme eines Studiums bzw. die Teilnahme an Fort- und Weiterbildung?

Fachrichtung: Ingenieur(FH)

Tabelle 29
Punkt 3.7

	mit Beschäftigung	Beschäftigung und Studium Promotion	Gesamt
Weiterstudium:			
Studierte bereits weiter	3,2 6	100,0 4	5,3 10
geplant	7,5 14		7,4 14
möglich	25,3 47		24,7 47
unwahrscheinlich	31,7 59		31,1 59
nein	32,3 60		31,6 60
Fort- und Weiterbildung			
laufend	36,8 67	50,0 1	36,9 68
geplant	26,4 48		26,1 48
möglich	32,4 59		32,6 60
unwahrscheinlich	3,3 6		3,3 6
nein	1,1 2		1,1 2
Promotion			
laufend			
geplant	2,4 4		2,4 4
möglich	7,8 13		7,7 13
unwahrscheinlich	21,6 35		20,8 35
nein	68,9 115	100,0 1	69,0 116

Einschätzung der künftigen beruflichen Möglichkeiten

Glauben Sie, daß Sie einen Ihren fachlichen und finanziellen Vorstellungen entsprechenden Arbeitsplatz finden werden?

	Ja, bestimmt	Ja, wahrscheinlich	Nein, wahrscheinlich nicht	Wiß nicht	GESAMT
Diplom-Kaufmann (Univ)	40,0 8	49,0 9	5,0 1	10,0 2	100,0 20
Diplom-Ingenieur (Univ)	66,7 2	33,3 1			100,0 3
Diplom-Betriebswirt (FH)	33,2 11	39,3 13	15,4 5	12,1 4	100,0 33
Diplom-Ingenieur (FH)	25,0 3	66,7 8		8,3 1	100,0 12

Tabelle 30
Punkt 3.6

- 19 Schmidt, S.H., Hamner, L.V.: FÄCHERSPEZIFISCHE ALTERSSTRUKTUR DES LEHRPERSONALS AN DEN STATISTISCHEN WISSENSCHAFTLICHEN HOCHSCHULEN BAYERNS, GEBLIEDERT NACH HOCHSCHULEN UND LEHRPERSONENKATEGORIEN (1978)
(DM 12,--)
 - 20 Wegmann, S., Koch-Mersdorf, S., Fries, M.: UNTERSUCHUNG VON PROBLEMEN DES STUDIUMS IN DER STUDIENRICHTUNG ÖKOLOGIE DER TU MÜNCHEN/
WEIHERSTADT (1978)
(vergrieffen)
 - 21 WATZAK, U.: PROBLEME EINER FÄCHERSPEZIFISCHEN GRUNDAUSSTATTUNG (1978)
(vergrieffen)
 - 22 Störle, M., Störle, J.: RECHTSPRECHUNG ZUM PRÜFUNGSRECHT (1978)
(DM 10,--)
 - 23 Schmidt, S.H.: UNTERSUCHUNG ÜBER DIE BESCHÄFTIGUNGSLAGE DER AKADEMIKER IN BAYERN NACH FÄCHERGRUPPEN (1978)
(DM 10,--)
 - 24 Gallert, C., Schindler, G.: ANALYSE DER TÄTIGKEITSFELDER DER HOCHSCHUL-ABSOLVENTEN MIT ABGESCHLOSSENEM LEHRAMTSSTUDIUM (1980)
(DM 10,--)
 - 25 König-Diske, D.: WEITERBILDUNGSSTUDIUM, BESTANDSAUFNAHME AN BAYERISCHEN UNIVERSITÄTEN (1980)
(DM 8,--)
 - 26 Hamner, L.V.: BERUFSITUATION DER WISSENSCHAFTLICHEN ASSISTENTEN IN BAYERN (1980)
(DM 8,--)
 - 27 Brockard, H., Hammerstein, H.V., Stewart, G.: ENTWICKLUNG DER STUDIEN-UND PRÜFUNGSANFORDERUNGEN IN AUSGEWÄHLTEN FÄCHERN (1980)
(DM 8,--)
 - 28 Schmidt, S.H.: UNTERSUCHUNG DER BESCHÄFTIGUNGSSITUATION VON HOCHSCHULNEI-ABSOLVENTEN IN AUSGEWÄHLTEN FACHRICHTUNGEN IN BAYERN (1980)
(DM 10,--)
 - 29 Fries, M.: AUSSTIEGEN DER OBERSTUFENREFORM AUF DIE STUDIENFACHWAHL (1981)
(DM 12,--)
 - 30 Schmidt, S.H.: INGENIEURWISSENSCHAFTEN UND NATURWISSENSCHAFTEN: ARBEITSMARKT UND WACHSTUMS IN DER BUNDESREPUBLIK UND IN BAYERN (1981)
(DM 10,--)
 - 31 Hamner, L.V., Berger, P.; Gallert, C.; Schindler, G.: ANALYSE DER TÄTIGKEITS-FELDER DER HOCHSCHULABSOLVENTEN MIT ABGESCHLOSSENEM LEHRAMTSSTUDIUM 1977 UND 1978
(DM 8,--)
 - 32 Barning, E.: GRÜNDE FÜR ÜBERLANGE STUDIENZEITEN (1982)
(DM 8,--)
- III. MONOGRAPHIEN: NEUE FOLGE
- Stewart, G., Seiler-Koenig, E.: BERUFSINDUNG UND TÄTIGKEITSFELDER VON HISTORIKERN (1982)
(DM 12,--)
- Schmidt, S.H.: BESCHÄFTIGUNGSSITUATION VON HOCHSCHULNEIABSOLVENTEN IN BAYERN: WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLER UND INGENIEURE (1983)
(DM 12,--)
- Gallert, C.: VERGLEICH DES STUDIUMS AN ENGLISCHEN UND DEUTSCHEN UNIVERSITÄTEN (1983)

